# Merckwürdige
# FATA
## Der
# Groß-Britañiſchen Crone/

Sint der Zeit/ da die Religion reformiret
worden;

Schon damals verkündiget
Durch den Welt-berühmten Propheten
**MICHAEL NOSTRADAMUS,**
Der Anno 1566. geſtorben;

Jetzt aber
Aus deſſen Vaticiniis, ſo in jedermans Händen/
Mit Fleiß zuſammen geſuchet/
Und
Mit einer kurtzen Erzehlung der Geſchichten
Erläutert/

Von
D. D.

HAMBURG, gedruckt mit ſel. Georg Königs Schrifften/ und bey deſſen Erben zu bekommen/ bey der alten St. Michaelis-Kirche/ 1714.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Aller=Durchläuchtigſten und
Großmächtigſten

# GEORGIO I$^{mo}$,

Könige von Groß=Bri=
tannien/Franckreich und Ir=
land/ Beſchützer des Glau=
bens/ 2c.

Des Heil. Röm. Reichs Ertz=
Schatzmeiſter und Chur=Fürſt/
Hertzog zu Braunſchweig/
Lüneburg/ 2c. 2c.

Meinem Allergnädigſten Könige und
Herrn.

# Aller-Durchläuchtigſter/ Großmächtigſter/ Allergnädigſter König und Herr!

EW. Majeſtät hochbeglückter Eintritt zum Groß-Britanniſchen Thron/ verurſachet nicht allein in Dero mächtigem und groſſen Reich/ ſondern auch auſſerhalb deſſelben eine allgemeine und ſonderbare Freude; Gantz Europa promittiret ſich viel Gutes davon/ ſo auch die Nachkommen werden zu genieſſen haben. Dieſe glückſelige Zeit iſt ſchon vorlängſt verkündiget worden.

Man

Man hat gewiſſe/ und zu mehrmalen in Teutſcher/ ſo dann auch von dem gelahrten Johann Amos Comenio in Lateiniſcher Sprache edirte Revelationes, darin der Eliſabethiniſchen Linie des Stamm-Hauſes Königs Jacobi Primi, Glorwürdigſten Andenckens/ nicht allein die Reſtitution der damals amittirten Pfältziſchen Chur/ ſondern auch eine Verdoppelung ſelbiger hohen Würde/ groſſer Reichthum/ eine dreyfache/ und zwar mit eigentlichem Ausdruck die Königliche Groß-Britaniſche Crone/ mit accurater Determinirung derjenigen Jahre/ darinnen ſolches alles ſucceſſivè erfüllet iſt/ nun faſt hundert Jahr zuvor verkündiget worden/ wie klärlich an den Tag geleget werden kan/ wann **Ew. Majeſt.** allergnädigſt belieben/ ſolches zu befehlen.

Noch älter aber iſt die Weiſſagung des Welt-bekandten Noſtradami, der ſchon vor anderthalb hundert Jahren **Ew. Majeſt.** Crönungs-Tag mit einer ſo nachdencklichen Glückwünſchung exaltiret hat/ daß man ſich zum höchſten darüber verwundern muß. Dieſelbe wird nun in gegenwärtigem Tractätlein/ ſamt vielen anderen Weiſſagungen deſſelben Autoris, deren Erfüllung ſchon geſchehen/ recenſiret und erläutert; und hiemit zum Füſſen des Throns **Ew. Majeſt.** offeriret und niedergeleget/ in Hoffnung/ daß **Ew. Majeſt.** ein allergnädigſtes Wolgefallen daran ſchöpffen werden.

Der Allerhöchſte erfülle/ was Noſtradamus geweiſſaget hat/ nemlich/ **daß vermittelſt Ew. Majeſt. hochbeglückten Regierung der Friede von langer**

)( 2 Folge

Folge ſey / und daß Ew. Majeſt. Teutſches Stamm-Hauß den Groß-Britanniſchen Thron biß an den Jüngſten Tag beſitze.

Mit dieſem demüthigſten Wunſch empfehle mich Ew. Majeſt. hoher Gnade und Protection, und mit ſubmiſſeſter Veneration verharre/

Allergnädigſter König
und Herr/
Ewer Majeſtät

Hamburg, den (15.) 26. Octobris, 1714.

Unterthänigſter

**D. D.**

# Von den FATIS
## Der
# Groß-Britanniſchen Crone/
## Sint der Reformations-Zeit.

DAs Königreich Engeland war in dem gantzen funffzehenden *Seculo* einer jämmerlichen Unruhe/ durch zwo *Factionen*, **die rothe und die weiſſe Roſe** genannt/ unterworffen geweſen/ als *Anno* 1485. *Henricus VII.* die Cron erlangte/ und des innerlichen Krieges ein Ende machte; Er ſtarb *Anno* 1509., und ſein Sohn *Henricus VIII. ſuccedi*rte Ihm in der Cron von Engeland. In Schottland aber regierte zu derſelben Zeit König Jacobus *V.* In ſolcher *Situation* befunden ſich zu *Noſtradami* Leb-Zeiten die beyde damahls noch nicht *uniir*te Reiche; Dahero nicht älter / als von ſolcher Zeit her/ alles/ was von Groß-Britannien in *Noſtradami Vaticiniis* gedacht wird / muß verſtanden werden.

*Anno* 1521. ſchrieb *Henricus VIII.* ein Buch wider *Lutherum*, und ward davor zur Danckbarkeit vom Pabſt *Leone X.* **Beſchützer des Glaubens** genennet; Er zerfiel aber nachgehends mit dem Päbſtlichen Stuhl/ und ward *Anno* 1534. vom Pabſt *Paulo III.* in den Bann gethan; Dagegen ließ er in ſeinem gantzen Reich dem Pabſt allen Gehorſam auffkündigen/ jedoch erfolgte die *Reformi*rung der *Religion* erſt nach ſeinem Tode. Und weil der Titel: **Beſchützer des Glaubens**/ einmahl von *Henrico VIII.* der Crone iſt *annecti*ret worden/ ſo bleibet es beſtändig dabey. Seine *Proteſtanti*ſche *Succeſſores* haben dem Pabſt in der That gezeiget/ daß ſie nicht allein beſſer als er verſtehen/ was der wahre und Catholiſche (das iſt/ allgemeine) Glaube ſey/ ſondern auch denſelben auffs kräfftigſte zu beſchützen ſich angelegen ſeyn laſſen.

*Anno* 1547. ſtarb *Henricus VIII.*, und hinterließ zwo Töchter und einen Sohn/ nahmentlich: *Maria*, ſo 1515., *Eliſabeth*, ſo 1533., und *Eduard*, ſo 1537. gebohren/ alle drey aus verſchiedenen Ehen. In des Vaters Teſtament war erſtlich *Eduard*, hernach *Maria*, und zuletzt *Eliſabeth*, zur *Succeſſion* benennet/ allerdings wie es erfolget iſt. Demnach *ſuccedirte* der zehenjährige *Eduardus VI.*, jedoch ſeiner Minderjährigkeit halber *adminiſtrirte* ſein *Tutor*, Namens *Dudley*, Hertzog von *Northumberland*, die Regierung von Engeland/ der ſich eifrig angelegen ſeyn ließ/ das Pabſtthum auszurotten/ und die *Proteſtantiſche* Religion einzuführen. Er griff auch ſolchen Stiel beym rechten Ende an/ indem Er beyde *Univerſitäten* des Reichs mit *Proteſtantiſchen Profeſſoribus* beſetzte/ aus welchen *Seminariis* gar bald viele Pflantzen entſproſſen/ die denen Papiſten allenthalben ſchwer genug fielen. Daher dieſelbe tauſend *Vota* thaten/ daß doch *Eduardo remoto* die Schweſter *Maria*, die eifrig Papiſtiſch war/ *ſucced*iren möchte. Sie ſelbſt gedachte auch: **Solte ich zur Cron gelangen/ will ich gleiches mit gleichem vergelten.** Beydes iſt erfüllet worden. Denn *Anno* 1553. ſtarb der junge König *Eduard* im ſechszehenden Jahr ſeines Alters. Da bemühete ſich zwar der *Adminiſtrator Dudley* gar ſehr/ *Mariam* vom Thron abzuhalten/ und ſeines eigenen Sohns Gemahlin/ die eine Printzeßin vom Königlichen Geblüte war/ auff den Thron zu bringen; Aber es gelung Ihm ſehr übel. *Maria* behielt die Oberhand/ und erwieß/ daß *Dudley* dem jungen König *Eduard* Gifft beygebracht hatte/ damit er ſeinem eigenen Sohn das Reich *procur*iren möchte. GOTT weiß/ ob die Beſchuldigung wahr geweſen oder nicht; *Noſtradamus* hält ſie vor wahr/ denn Er ſchreibet alſo:

## Centurie X. Quatrain 40.

*Le jeune nay, au regne Britannique*
*Qu'aura le Pere mourant recommandé,*
*Iceluy mort, Dondlé donra topique*
*Et à ſon fils le regne demande.*

Zu Teutſch:

**Wenn der junge Erb-Printz des Britanniſchen Reichs/**
**Den ſein Vater/ als derſelbe ſtarb/ zum *Succeſſor* beſtätiget hatte/**
**auch todt ſeyn wird/ ſo wird *Dudley*, der heimliche Befoderer ſolches Todes/**
**ſeinem eignen Sohn die Regierung des Reichs zuwege bringen wollen.**

Das iſt gewiß/ daß nach des jungen Königs Tode *Dudley* offenbar ſich bearbeitete/ ſeines Sohns Gemahlin crönen zu laſſen. Er ward aber mit allen ſeinen *Adhærenten* gefangen/ und ſchändlich als *Rebellen* hingerichtet. Sol-

cher geſtalt kam *Maria Anno* 1553. auff den Thron von Engeland/ wie *Noſtradamus* mit folgenden Worten verkündiget hatte:

## Centurie IV. Quatrain 96.

*La Soeur aisnée de l'Isle Britannique*
*Quinze ans devant le Frere aura naiſſance:*
*Par ſon promis moyennant verifique*
*Succedera au Regne de Balance.*

Zu Teutſch:

**Die ältere von beyden Schweſtern in der Britanniſchen Inſel**
**wird funffzehen Jahr vor ihrem Bruder gebohren ſeyn:**
**Wegen ihres bedinglichen / und die Bedingung wahrmachenden Gelübdes/**
**wird Sie den Thron des Reichs / das die Wage hält / beſteigen.**

Alhie iſt ein Irrthum vorgegangen / ſintemahl *Maria* nicht 15. ſondern 22. Jahr älter als *Eduard* geweſen. Woferne *Noſtradamus* gewuſt hat / daß dieſes *Vaticinium* von der *Maria* redet/ ſo iſts ſeine *Negligentz* in Nachſehung einer Hiſtorie / die ſich bey ſeinen Leb-Zeiten zugetragen; hat ers aber nicht gewuſt/ ſo hat er/ als ſein *Genius* ihm **ein Jahr und drey** *Heptades dictirte*/ entweder *in raptu* es verhöret / oder *poſt raptum* es vergeſſen / und **ein Jahr und zwo** *Heptades* geſchrieben. Die *Lingua Dæmonum* gebraucht *ſeptenarios in numerando*, gleichwie wir *Denarios*.

Von der Urſach ihrer Erhebung zum Thron redet *Noſtradamus* , als ein Papiſt/ nach der Papiſten Sinn / und meynet/ daß ihre Anlobung/ das Pabſtthum wieder einzuführen / ſo Sie auch mehr als zuviel wahr gemachet/ die Urſach ſey / warum die *Condition*, **wofern Sie würde zum Thron kommen** / ſey erfüllet worden. Sie ſetzte alſofort alle abgeſetzte Papiſten wieder ein / und verfolgte die *Proteſtanten* nicht wenig. Sie ließ ihre Schweſter / *Eliſabeth*, einer *Conſpiration* beſchuldigen/und gefangen ſetzen / hätte Ihr auch gerne einen kurtzen Proceß gemachet/ wäre nicht durch gewiſſe Abſichten/ nach Göttlichem Verhängnüs/ ſolch böſes Vorhaben verhindert worden. Damals ſchiene es / als ob Engeland unter Spaniſche Botmäßigkeit hätte gerathen ſollen/ weil *Maria Anno* 1554. den König von Spanien *Philippum II.* zu ihrem Ehe-Gemahl erkieſete. Sie ſtarb aber im funfften Jahr ihrer Regierung *Anno* 1558. ohne Leibes-Erben/ wodurch denen Papiſten aller Muth und alle Hoffnung auff einmahl entfiel. Das *Prædicat* **der Wage** / oder **des Wage-haltens**/ ſo *Noſtradamus* dem Königreich Engeland beyleget / iſt von derſelben Zeit her dieſem Königreich ſo eigen geworden / daß deſſen Feinde ſelbſt geſtehen / GOTT brauche es / *Europam in æquilibrio* zu halten / und den Unterdruckten Hülffe zu leiſten.

Als nun / wie geſagt / *Anno* 1558. *Maria* geſtorben / ward alſofort ihre unſchuldig verſtoſſene Schweſter / *Eliſabeth*, wieder hervor gezogen / auff den Thron geſetzet / und gecrönet. Da kam an den Tag / daß ihre Feinde / die ehmals falſch Zeugnüs wider Sie abgeleget hatten / Papiſten waren / die Ihr den Tod geſchworen hatten. *Noſtradamus* ſchreibt davon alſo:

## Centurie VI. Quatrain 74.

*La dechaſſée au regne tournera;*
*Ses enemis trouvez des conjurez.*
*Plus que jamais ſon temps triomphera.*
*Trois, ſeptante, ſa mort, trop aſſeuré.*

Zu Teutſch:

**Die Verſtoſſene wird gleichwol zur Crone gelangen;**
**Ihre Feinde wird man befinden eine Rotte geweſen zu ſeyn / die ſich wider Sie verſchworen gehabt.**
**Die Zeit ihrer Regierung wird die glückſeligſte ſeyn / ſo jemals geweſen.**
**Im dritten Jahr des *Seculi*, wenn Sie ſiebenzig alt iſt / ſtirbt Sie / des bin ich gar zu ſehr verſichert.**

Sie iſt auch im ſiebenzigſten Jahr ihres Alters *Anno* 1603. geſtorben; ſeine Weiſe iſts / die Tauſenden / oder die Hunderten in den Jahr-Zahlen auszulaſſen; Wir werden davon ein Exempel drunten ſehen / da er den groſſen Brandt / der *Anno* 1666. zu *London* geweſen / auff *Anno* 66. prophezeyet. Sie hat demnach 44. Jahr in ſo groſſer Glückſeligkeit / als keiner von ihren Vorfahren / regieret / und zu Ihrer Zeit iſt Engeland in den groſſen Wolſtand / darin es beſtändig bißhero geblühet / geſetzet worden. Sie hat ſich nie zu keiner Heyrath verſtehen wollen. Sie war gelehrt / klug und weiſe / und dabey eine rechtſchaffene *Proteſtantin*; Daher ward zu Ihrer Zeit der öffentliche Gottesdienſt im gantzen Reich *reformi*ret / das Pabſtthum abgeſchaffet / und die *Proteſtanti*ſche Religion eingeführet und befeſtiget.

Alſo war *Eliſabeth* denen Papiſten ein Stachel in den Augen; und ſo lange Sie lebete / hatte Sie den Pabſt und den König von Spanien zu Widerſachern. Jener that Sie in den Bann / welches eben ſo viel als *fulgur ex pelvi* war; Er trug aber dem andern / zu deſſen überaus groſſen Schaden / die *Execution* auf. *Eliſabeth triumphi*rte ſo Sieg-reich wider Spanien / daß ſolch Königreich von der Zeit an nicht mehr / wie vorhin / *Europam* in Schrecken hat ſetzen können. Sie entriß Ihm in *America* ein ſehr groſſes Land / ſo Sie / zum Andencken ihrer Jungfrauſchafft / *Virginia* nannte. Und als *Anno* 1596. die Spaniſche Silber-Flotte / ſehr reich beladen / nach einer Reiſe von ſieben Monathen /

nathen/ vor der Bay von *Cadix arrivirte*/ ward ſie daſelbſt von der Engliſchen Krieges-Flotte/ unter *Commando* des Grafen von *Eſſex*, angegriffen/ theils auf den Strand gejaget/ theils in Grund gebohret/ theils erobert/ auch wurden die Städte *Cadix* und *Port S. Maria* geplündert/ und der Graf kehrete mit einer Beute von zwantzig Millionen Stück von Achten nach Engeland/ welches *Noſtradamus* alſo verkündiget:

## Centur. VIII. Quatrain 94.

*Devant le Lac, où plus cher fut jetté,*
*De ſept mois, & ſon oſt tout des confit,*
*Seront Hiſpans par Albanois gaſtez,*
*Prés de la porte en donnant le conflict.*

Zu Teutſch:

**Vor der Bay/ allwo die köſtliche Flotte an Strand gejaget/**
**und nach einer Reiſe von ſieben Monathen ihre *Oſtentation* gantz zu Schanden gemachet wird/**
**werden die Spanier durch die Engeländer zu Grunde gerichtet werden/**
**indem ſie ſo nahe vor ihrer Thür die Schlacht halten.**

Hiebey iſt zweyerley zu erwehnen: (1.) *Devant le Lac*, kan auch heiſſen: vor *Lagos*, welches ein See-Haven iſt in dem *Condado Algarve* an der *Andaluſi*ſchen See-Cüſte/ woſelbſt die Silber-Flotte an den Strand gejaget ward. (2.) *Albania* heiſſet zwar nicht Engeland/ ſondern Schottland/ allein dieſe *Action* geſchahe nur wenig Jahre zuvor/ ehe beyde Cronen vereiniget wurden.

Wir wollen nun auch erzehlen/ was vor derſelben Vereinigung in Schottland *paſſiret* iſt/ davon *Noſtradamus* alſo redet:

## Centur. VI. Quatrain 22.

*Dedans la terre du Gran temple Celique*
*Nepveu, à Londres par paix feinte, meurtry.*
*La Barque alors deviendra ſchismatique,*
*Liberté feinte ſera au corn & cry.*

Zu Teutſch:

**Weiter hinein ins Land des groſſen Himmel-Tempels**
**wird der Enckel/ durch die/ ſo ſich unter dem Schein eines Friedens nach *London* begiebt/ ermordet werden.**
**Alsdenn wird Petri Schifflein ſich von der Kirche trennen/**
**Und man wird von lauter Freyheit/ die man ſich doch nur einbildet/ blaſen und ruffen.**

Zweyerley wird alhie geweiſſaget: (1.) Die Ermordung *Henrici Stuart*, Königs von Schottland / ſo *Anno* 1567. geſchehen; (2.) Die darauf in ſelbigem gantzen Königreich erfolgte *Reformi*rung der *Religion*. Was nun das Erſte betrifft / ſo nennet der Prophet zuerſt das Reich / davon er redet / und das thut er mit einer *Coloration*, wie vielfältig ſeine Weiſe iſt. Der Name **Engelland**/ iſt hie gemeynet mit dem **Lande der Engel-Wohnung**/ **oder des Himmliſchen Tempels.** Nicht aber in Engeland / ſondern weiter in Groß-Britannien hinein / und in dem Nordiſchen Königreich Schottland / hat der König deſſelben Reichs müſſen ermordet werden / drum heiſſet es nicht *dans la terre*, **in dem Lande** / ſondern *dedans la terre*, **weiter ins Land hinein.** Er nennet den König *Henricum Neveu*, **den Enckel** / anzuzeigen / daß derſelbe nicht als *Patris defuncti filius*, oder in gerader *Succesſion*, ſondern *ex obliquo* zum Thron gekommen / indem Er die Königin *Maria*, *Jacobi V.* einige Tochter und *Succeſſorin*, geheyrathet / nach welcher Er vorhin ſchon der nächſte Reichs-Erbe geweſen war. Aus dieſer Ehe iſt *Anno* 1566. gebohren *Jacobus*, des Namens der *VI.* in Schottland / und der Erſte von Groß-Britannien. Des folgenden Jahrs *Anno* 1567. ward König *Henricus* im Bette erſticket / und die Königin gerieth in groſſen Verdacht / als ob ſie ſolche grauſame That angeſtifftet hätte; Deswegen ward ſie abgeſetzt/ und auff eine kleine Inſel *releg*iret. Sie machte ſich aber heimlich von dannen weg nach *London* zur Königin *Eliſabeth*, deren hefftige Widerſacherin Sie doch allezeit geweſen war; Sie bat aber nun um Verzeihung/ und um *Protection*, mit Verheiſſung/ in Friede und Ruhe ihr Leben zu endigen. Darauf verließ ſich *Eliſabeth*, und vergönnete was ſie gebeten. Aber ſie kunte das *Intrigen*-machen nicht laſſen / ſondern *conſpiri*rte mit denen Papiſten / *Eliſabeth* aus dem Wege zu räumen. Das ward entdecket / und *Maria* wurd *Anno* 1587. auf öffentlicher Bühne enthauptet.

Was den andern Satz / nemlich die *Reformation* der Religion in Schottland betrifft / dieſelbe ward durch den erzehlten grauſamen Zufall der Ermordung des Königs *Henrici* gewaltig befördert. Denn vor derſelben Zeit hatte zwar die *Reformation* ſchon einen kleinen Anfang gewonnen / es waren aber die neuen *Proteſtanten* gar ſehr von dem Königlichen Hauſe verfolget worden / ſo daß ſie auch genöthiget geweſen / die Königin *Eliſabeth* um Hülffe und Beyſtand anzuſprechen. Da nun aber der König todt / die Königin abgeſetzet und entflohen / der eintzige Erbe der Cron nur ein paar Jahr alt war / und die Königin *Eliſabeth* denen *Proteſtanten* in Schottland alle Nachbarliche Hülffe verſprach und leiſtete/ da waren ſie in vollkommene Freyheit / und führeten die *Reformation* durch gantz Schottland gar leicht und mit vielem Frohlocken ein; Das iſt die Zeit / da die Schottiſche Kirche / das ſogenannte Schifflein Petri/ nicht länger an dem Päbſtlichen Ufer wolte feſt gebunden ſeyn / ſondern ſich davon

davon frey und loß machte/ und mit Frohlocken auf die Höhe fuhr/ und *ſchismatique*, das iſt/ **ketzeriſch** wurde/ wie unſer Prophet/ nach Papiſtiſcher Red-Art/ es ausſpricht.

Nun ſchreiten wir/ die *Fata* zu erzehlen/ ſo beyde Reiche/ nachdem ſie unter eine Cron/ die den Namen von Groß-Britannien führet/ gekommen ſind/ betroffen haben.

Das Haupt oder der Stamm-Vater dieſer glücklichen *Union*, iſt König *Jacobus Primus* von Groß-Britannien/ **Seiner jetzo Glor-würdig regierenden Königlichen Majeſtät** *GEORGII PRIMI* Elter-Vater. Derſelbe war *Anno* 1566./ wie wir ſchon erwehnet haben/ nur etwan ein Jahr vor ſeines Vaters/ Königs *Henrici*, Entleibung gebohren/ und ein paar Jahr hernach/ als ſeine Mutter *Maria* ſich nach Engeland *retirirt*/ von den Schottländern zu ihrem Könige angenommen/ da denn die Königin *Eliſabeth* mit darob gehalten/ daß Er in der *Proteſtanti*ſchen *Religion* und Erlernung allerley Sprachen und Wiſſenſchafften gar ſorgfältig erzogen worden. Da Er nun zu Jahren gekommen/ ward Er zum König in Schottland gecrönet/ heyrathete eine Däniſche Prinzeßin/ und erzeugte *Anno* 1600. den unglücklichen Sohn *Carl*, davon hernach weitläufftig/ und *Anno* 1596. die auch nicht gar zu glückliche Tochter *Eliſabetha*, die *Friderico*, dem Churfürſten von Pfaltz und erwähltem Könige von Böhmen/ vermählet worden/ aus welcher Ehe *Sophia*, Churfürſtin zu Braunſchweig-Lüneburg/ Hannover/ vorerwehnten Königs *GEORGII PRIMI* Frau Mutter/ entſproſſen.

Als nun *Anno* 1603. die Königin *Eliſabeth* mit Tode abgieng/ hatte Sie Jhren Vetter/ den erwehnten *Jacobum VI.* König von Schottland/ zum *Succeſſor* im Königreich Engeland *adoptir*et. Er begab ſich auch alſobald nach *London*, und ward alda gecrönet. Damit aber alle *Jalouſie* zwiſchen beyden Nationen/ des Vorzugs halber/ vermieden möchte werden/ ward beſchloſſen/ daß beyde Reiche *in perpetuum* unter eine Cron/ mit dem Namen von Groß-Britannien/ vereiniget ſolten bleiben. Bey welchem allen anzumercken iſt/ (1.) daß die Gebuhrt *Jacobi* ſehr nahe vorher gegangen der Zeit/ da ſein Vater *Henricus* erwürget worden. (2.) Daß *Jacobus* höher als alle ſeine Vorfahren iſt erhoben worden. (3.) Daß/ da vorhin jedes von beyden Reichen mächtig war/ nach der Vereinigung beyde noch mächtiger geworden/ *nam vis unita fortior.* (4.) Daß der Name/ *Jacob*, Hebräiſch iſt/ und einen Untertreter bedeutet/ der ſeinen Mißgönnern ſchwer und verdrießlich fällt/ und deſſen Glück ihre Zähne knirſchend machet. (5.) Daß *Jacobus* gleich im erſten Jahr ſeiner Regierung alle Jeſuiten und andere Mönche aus gantz Engeland verbannet/ daher ſie Jhm hefftig feind geworden. (6.) Daß ſeine Kinder/ *Carl* und *Eliſabeth*, beyde zwar gecrönet worden/ beyde aber auch ihrer Cronen/ jener der Groß-Britanniſchen/

dieſe der Böhmiſchen / wieder verluſtig ſind geachtet worden. Dieſe 6. Puncten machen den erſten *Quatrain* der folgenden Weiſſagung jederman verſtändlich/ alſo lautend:

## Centurie II. Quatrains 11. 12. 13.

*Le prochain fils de l'aſſené parviendra*
*Tant eslevé jusques au regne des Forts.*
*Son aſpre gloire un chascun la craindra;*
*Mais ſes Enfans du regne jettez hors.*
*Yeux clos ouverts d'antique fantaiſie;*
*L'habit des ſeuls ſeront mis à neant;*
*Le Grand Monarque chaſtira leur freneſie;*
*Ravir des temples le threſor par devant.*
*Le corps ſans ame plus n'eſtre en ſacrifice.*
*Jour de la Mort Chriſt, & Nativité,*
*L'Eſprit Divin, fera l'ame felice,*
*Voyant le Verbe en ſon eternité.*

Zu Teutſch:

**Es wird derjenige Sohn / der kurtz vor der Entleibung ſeines Vaters gebohren iſt/**
**ſo hoch erhoben werden / daß Er über mehr als eines von Mächtigen Reichen regieren wird;**
**Sein Glantz wird manchen Leuten / die vor Jhm ſich fürchten/ hart und unangenehm ſeyn/**
**aber ſeine Kinder wird man ihrer Cronen wieder berauben wollen.**
**Zur ſelben Zeit wird man die aus altem Aberglauben zugehaltene Augen wieder auffthun;**
**Die unehliche Mönchen mit ihrer ſonderbaren Kleidung werden gantz abgeſchaffet werden;**
**Der groſſe Monarch wird ſie mit ihrem unſinnigen Geplerr vom Chor jagen/**
**ſie werden aber vorhero die koſtbare Kirchen-Geräthe auff die Seite bringen.**
**Das tägliche Meß-Opffer/ und die Darreichung des Leibes ohne dem Blut / ſol auffhören.**
**Der Tag / daran Chriſtus geſtorben/ der Tag ſeiner Gebuhrt/**
**und der Tag der Sendung des H. Geiſtes/und nicht mehr Feſte/ ſollen zu Erlangung der Seelen Seligkeit nöthig geachtet werden/**

doch

**doch/ kommt noch hinzu der Tag / an welchem das ewige Wort GOttes zuſehens wiederum gen Himmel gefahren.**

Es war der König *Jacobus Primus* ein gelahrter und Fried-liebender Herr / und litte nicht / daß jemand den Degen zuckte; ein gut Buch zu leſen war ſeine gröſte Luſt / und in 22. Jahren / ſo lange Er regieret / hat Er keinen Krieg geführet / welches eine groſſe Glückſeligkeit für ſeine Unterthanen war / dadurch der *Flor*, darin das Königreich Engeland unter *Eliſabeth* geſetzet worden / treflich befeſtiget / und beyden Reichen nunmehro gemein gemachet wurde. Aber die Papiſten waren Jhm ſehr auffſätzig und gehäßig / und die Mönche wolten ſich ungerne aus ihrem alten Neſt / und warmen Luder / verjagen laſſen. Die gleich im Anfang ſeiner Regierung geſchehene *Proclamation*, daß ſie alleſammt vor den 1. *Auguſti* 1604. Engeland *quitir*en ſolten / verurſachte bey ihnen eine ſolche Verbitterung / daß die / ſo unter ihnen die ſchlimmſten ſind / nemlich die Jeſuiten / ein böſes Stück vornahmen. Sie mietheten *Anno* 1605. / allernächſt beym *Parlements*-Hauſe / ein Hauß / in deſſen Keller ſie jenes unter-*minir*ten / und die *Mine* mit Pulver fülleten / um ſolches / wenn der König daſelbſt in der Verſammlung erſcheinen würde / ſpringen zu laſſen; es ward aber zeitig entdecket / und koſtete dem Jeſuiten *Henry Garnet* und etlichen andern das Leben; Die ewige Ausbannung aller Jeſuiten und Mönche ward erneuert / und mit Androhung Leibes- und Lebens-Straffe verſchärffet; Alle Unterthanen / ſo ihre *Officia* behalten wolten / muſten ſchweren / daß ſie den Pabſt / und deſſen *pretendir*te *Autorit*ät / in keinem Stück / weder erkenneten / noch jemals erkennen wolten; Und der Tag der Entdeckung des Pulver-Plots wird / von derſelben Zeit an / Jährlich zum Andencken gefeyret. Das hat in dem Mord-Schwerdt des Pabſtes eine unwiederauswetzliche Scharte gemacht. Deswegen hatte *Noſtradamus* ſchon in Vorrath das folgende Grab-Lied fürs Pabſtthum in Engeland verfertiget / welches zugleich den Mönchen zur Warnung dienet / ſich nicht zu wagen in ein Land / wo man ſie gleichſam für Vogel-frey hält / *Geneſ. IV*, 14. Wir werden auch ſehen / daß *Noſtradamus* abermal den König *Jacobum* einen gar zu ſtrengen und harten Mann nennet; *item*, einen *Empiéteur* und **Untertreter** / womit er auff die Bedeutung des Namens **Jacob** / *Geneſ. XXVII*, 36. zielet; *item*, einen / der nicht / wie Eſau / jächzornig iſt / ſondern der fein **in kühlem Muth** / und mit wolbedachten Rath / und dahero auch mit tiefferm Nachdruck / gleichwie ein rechter *Jacob*, *ſupplantir*t was zu *ſupplantir*en iſt. Die Worte lauten alſo:

## Centurie X. Quatrains 65. & 66.

*O vaſte Rome! ta ruine s'approche,*
*Non de tes murs, de ton ſang & ſubſtance.*
*L'aſpre par lettres, fera ſi horrible coche:*
*Fer pointu mis à tous jusqu'au manche.*

 Le

*Le chef de Londres, par regne l'Ameriq*
*Irl & Eſcoſſe, t'empietera par gelée:*
*Loy rebat contr'un (ſi faux) Antechriſt,*
*Qui mettra les treſtaux dans la meslée.*

Zu Teutſch:

O du weit und breit herrſchendes Rom! dein Fall nahet herzu/
nicht deiner Mauren/ man greifft dir ins Hertz und an die Seele.
Der durch ſein *ſtudi*ren ſo hart und ſtreng gewordene Potentat/
wird dir eine ſchreckliche Narbe ſchlagen;
Man wil allen deinen Ausgeſandten den Degen biß ans Hefft
in den Leib jagen.
Er iſt das Haupt zu *London*, und regieret zugleich über *America,*
Irland und Schottland; Er wird dir den Fuß auff die Kehle
ſetzen in kühlem Muth;
Er ſchmiedet immerfort neue Geſetze wider einen (wiewol er dich
fälſchlich ſo nennet) Antichriſt/
der immer wird Stecken zuwerffen/ wo was zu klopffen iſt.

## Centurie VIII. Quatrain 99.

*Par la puiſſance de trois Roys temporels,*
*En autre lieu ſera mis le ſaint ſiége:*
*Où la ſubſtance de l'Eſprit corporel*
*Sera remis, & receu pour vray ſiége.*

Zu Teutſch:

Durch die Macht dreyer Weltlichen Könige
wird der Päbſtliche Stuhl herum gerücket werden;
Da wird man die leibliche *Subſtantz* der Seelen
wieder einſetzen/ und für eine recht Apoſtoliſche Einſetzung an-
nehmen.

Die drey Weltliche/ das iſt/ *Proteſtanti*ſche Könige/ ſind die Könige von Groß-Britannien/ Dännemarck und Schweden; Die Verrückung des Päbſtlichen Stuhls/ iſt ihr Abfall vom Pabſt/ und die *Reformi*rung der Religion; Die leibliche *Subſtantz* der Seelen/ iſt das Blut; Die Wieder-einſetzung des Bluts/ iſt/ daß im Heiligen Abendmahl den Layen der Kelch/ nach der Weiſe der erſten Einſetzung/ wiederum mitgetheilet wird.

Ehe wir auffhören von *Jacobo Primo* zu reden/ müſſen wir noch Erwehnung thun/ von einer groſſen *Inundation*, ſo ſich im dritten Jahr ſeiner Regierung und nach Vereinigung beyder Reiche zugetragen/ und von *Noſtradamo* verkündiget worden/ und zwar mit Anhang eines *Characters* der Zeit/ ſo hierin beſtehet:

beſtehet: Es war *Anno* 1526. zwiſchen dem Könige von Franckreich / dem Pabſt und den Venetianern eine ſonderbare *Alliance*, *Liga Sancta* genannt / geſchmiedet worden; und *Anno* 1606. ſchloſſen dieſe drey *Puiſſancen* abermal eine *Alliance*, ſo doch nur *defenſiv*, und von keiner *Conſequentz* war. *Anno* 1607. im *Januario* litte Engeland in der Weſtlichen Provintz *Sommerſet* einen unſchätzbaren Schaden / indem die See einen Land-Strich / zwantzig Meilen lang / und vier Meilen breit / überſchwemmete. Dieſes hat *Noſtradamus* alſo *prædicirt*:

## Centurie III. Quatrain 70.

*La Grand Bretagne comprinſe l'Angleterre*
*Viendra par eaux ſi fort à inonder.*
*La ligue neufve d'Auſonne fera guerre*
*Que contre eux il ſe viendra bander.*

Zu Teutſch:

**Wenn Engeland in dem Namen von Groß-Britannien wird mit eingeſchloſſen worden ſeyn /**
**ſo wird es durch eine ſtarcke Waſſerfluth heimgeſuchet werden.**
**Alsdenn ſchmiedet man in Italien eine neue *Alliantz*, doch nur denjenigen zu bekriegen /**
**der wider ſie die Waffen ergreiffen würde.**

*Anno* 1625. ſtarb König *Jacobus Primus*, und Ihm *ſuccedirte* ſein unglücklicher Sohn *Carolus Primus*, der *Anno* 1600. den 19. 29. *Novembris* zu *Dumferling* in Schottland gebohren worden / in einer unglücklichen Stunde / da *Mercurius*, *genituræ dominus*, *combuſtus & unà cum Sole Saturnum coſmicè ſequens: Sol ad conjunctionem Martis tendens*: *Luna verò in quadrato Martis & in finibus peſſimis* ſich befunden / von welcher *ominöſen Conſtellation Noſtradamus* alſo ſchreibet:

## Centurie V. Quatrain 93.

*Sous le terroir du rond globe Lunaire*
*Lorsque ſera dominateur Mercure:*
*L'Isle d'Eſcoſſe fera un luminaire,*
*Qui les Anglois mettra à déconfiture.*

Zu Teutſch:

**Es wird in *regione aëris ſublunari***
***Mercurius* die Herrſchafft führen /**
**wenn in Schottland ein Licht wird gebohren werden /**
**wodurch Engeland in groſſe Unordnung gerathen wird.**

Dieſes iſt in den zwölff letzten Jahren ſeiner Regierung / und noch eben ſo lange Zeit hernach / mehr als allzuſtarck erfüllet worden.

Er hatte ſich bey des Vaters Leb-Zeiten ziemlich lange in Spanien auf-gehalten/ *Anno* 1626. aber nahm er des Königs von Franckreich Schweſter/ *Henriettam Mariam* zur Gemahlin/ aus welcher Ehe gebohren ſind/

1630. CAROLUS SECUNDUS.

1631. MARIA, **Prinzeßin von** *Oranien*, **Königs** WILHELMI III. **Mutter.**

1633. JACOBUS SECUNDUS.

1644. HENRIETTA, **Herzogin von** *Orleans.*

Nun regierte König *Carl* der Erſte in ſeinen erſten zwölff Jahren/ nach dem hochlöblichen Exempel ſeines Vaters/ in ziemlicher Ruhe und Friede. *Anno* 1637. aber fieng das Feuer der innerlichen Unruhe an/ in Engeland zwar nur erſt zu glimmen/ in Schottland aber alſofort lichter-lohe zu brennen.

Denn in Engeland hatten *Pryn*, *Baſtwick* und *Burton*, ſamt dem Drucker *Lilburn*, Bücher gemacht und ans Licht gegeben wider *the Common-Prayer-Book*, das Buch der Engliſchen *Liturgie*, aus welchem in allen Engliſchen Kirchen des Sonntags vor der Predigt die *Hymni*, Pſalmen/ *Collecte*, Gebete/ Epiſtel/ Evangelium/ zehen Gebote/ der Glaube/ die Litanie/ *&c.* in einer geſetzten Ordnung durch den Prediger/ der alsdenn ein *Surplice* oder weiſſes Hembd über ſeine Kleider angezogen hat/ der Gemeine vorgeleſen werden/ die *paſſim* die dazu verordnete *Antiphonas* mit groſſer *Devotion* ausſpricht/ wodurch die Gedancken *ab alienis & profanis ad ſpiritualia & ſacra*, und vom Zerflattern zur Einkehr gezogen werden. Dennoch aber ſchmälerten die obengenannte Leute/ und verachteten ſolche feine Ceremonien/ hatten auch ihre Bücher mit heßlichen *Invectiven* wider die Biſchöffe angefüllet/ davor ſie aber bald/ jedoch nicht am Leben/ abgeſtraffet wurden.

In Schottland aber war die *totale* Abſchaffung des Pabſtthums gleich im Anfang der Kirchen-*Reformation Anno* 1566. mit gröſſerem *rigore* geſchehen; es war daſelbſt nicht allein das Meß-Opffer mit ſeinen Phantaſtiſchen Ceremonien/ ſondern auch die dabey gebrauchte *Hymni*, Gebete und Lectionen/ die an und vor ſich *innocent* und andächtig ſind/ ja auch der Ehrwürdige Stand der Biſchöffe/ auffgehoben/ und dahingegen die Presbyterianiſche Kirchen-Ordnung/ die heutiges Tages in Schottland gebräuchlich iſt/ eingeführet worden. Dabey waren die Schottländer ruhig verblieben/ biß *Anno* 1609. da König *Jacobus Primus* einen Verſuch that/ ob ſie ſich zu einer *Uniformit*ät der Kirchen-Ceremonien mit ihren Glaubens-Genoſſen/ den Engeländern/ bequemen wolten/ welche äuſſerliche *Uniformit*ät kein geringes *Decorum* der gantzen Gemeine des Groß-Britanniſchen Reichs ſeyn würde/ in Anſehung/ daß ſie im Glaubens-Bekänntnüs/ und in den weſentlichen Stücken der Religion/ vollenkommen einig ſind; Allein es war eine ſchwere Sache/ den Schottländern dieſes

dieſes zu *perſuadi*ren; Dennoch wurden einige Biſchöffe damahls/ in *Regard* des Königs/ *admitti*rt und *introduci*rt / und *Jacobus deſiſti*rte / den Schotten ein mehrers anzumuthen. Eben ſo ließ *Carolus Primus* zwölff Jahr lang die Schotten zu frieden; Aber *Anno* 1637. rieth ihm der Engliſche Ertz-Biſchoff von *Canterbury*, *William Laud*, die Engliſche *Liturgie* in den Schottiſchen Kirchen *autoritate Regia* einzuführen. *Hinc illæ lacrymæ.* Dieſer Anſchlag hat nicht allein den König und den Ertz-Biſchoff/ ſondern auch viele Tauſenden der Unterthanen vom Leben zum Tode gebracht.

Der 23. *Julii* 1637. war der Tag/ an welchem/ zu folge des Königlichen Befehls/ die Engliſche *Liturgie* in allen Schottländiſchen Kirchen zu leſen/ der Anfang gemachet wurde. Es entſtund aber gleich dieſen erſten Tag in *S. Ægidii* Kirche zu *Edenburg* / dieſer Sache wegen / ein Tumult / und nach vollbrachter Erndte gerieth dieſelbe gantze Haupt-Stadt des Schottiſchen Reichs den 18. und 19. *Octobris* in einen groſſen Aufruhr. Den 20. *Junii* 1638. ward eine Königliche *Declaration proclami*rt/ daß die Engliſche Kirchen-*Ceremonien* den Schotten nimmermehr ſolten auffgedrungen werden; aber es war zu ſpät / und fruchtloß. Denn die Schotten hatten ſchon einen *Covenant*, oder Bund / errichtet / des Einhalts / daß ſie das *Rituale* der Engliſchen Kirche/ *the Service-Book* oder *Common-Prayer-Book* genannt / in Ewigkeit nicht annehmen wolten. *Anno* 1639. bekannte ſich die gantze Schottiſche *Nation* zu dieſem *Covenant*; und die Engliſche folgte ſolchem Exempel *Anno* 1643. mit Errichtung eines feyerlichen Bündniſſes / *a ſolemn League*, wodurch nicht allein / eben wie im Schottiſchen *Covenant*, das gemeine Gebet-Buch / *the Common-Prayer-Book*, niedergeleget / und die *Presbyteria*niſche Kirchen-*Ceremonien* angenommen / ſondern auch der Biſchöfliche Ehrenſtand *ſupplanti*rt und vernichtiget wurde. Die Engliſche Biſchöffe waren ſchon *Anno* 1641. ins Caſteel zu *London*, *the Tower* genannt / gefangen geſetzt / zu welcher Zeit auch der König/ ſeiner eigenen Perſon Sicherheit halber/ſich aus ſeiner *Reſidentz retiri*ret hatte.

Noch gröſſer war der Auffſtand in Irland / allwo in eben demſelben Jahr 1641. faſt der gantze Adel *revolti*ret hatte / und allein in den erſten vier Monathen des Tumults ein hundert und funffzig mal tauſend Seelen der *Proteſtanten* von denen Papiſten *maſſacri*rt zu ſeyn / mit Namen gezehlet wurden. *Quantum Relligio potuit ſuadere malorum*! Der Ertz-Biſchof von *Canterbury*, der den König in dieſes *Labyrinth* aus Unvorſichtigkeit hinein geführet hatte/ ward *Anno* 1644. auff *Tower-Hill*, dem Schloß-Platz zu *London*, öffentlich enthauptet. Der König aber war bald hie / bald da / in Engeland / und hielt mit ſeiner Armee eine Schlacht nach der andern wider die Armee des widerſpenſtigen *Parlements*, in welchen Schlachten ſehr viel Bluts vergoſſen wurde/ welches alles nachmals in dem Todes-Urtheil dem Könige von denen Rebellen

zur Schuld geleget wurde. Die Königin hatte ſich *Anno* 1644. nach Franckreich *retirirt*/ um Geld zur *Aſſiſtentz* zu *ſollicitir*en/ welches Sie auch reichlich erlangte/ und nach Engeland *remittirte*; Das *animir*te den König/ daß Er zu ſeinem gröſſern Unglück nicht abließ/ſein Heyl in den Waffen zu ſuchen/ und wenn ſeine Armee geſchlagen und zerſtreuet war/ immer eine Neue wieder zuſammen bringen kunte. Aber den 14. *Junii* 1645. erlitte er mit ſeiner Armee eine ſolche Niederlage/ daß ihm nicht mehr müglich war/ den Waffen des Parlements zu widerſtehen/ ſondern ſein Zuſtand ward von derſelben Zeit an gantz *deſperat*. Er hielt ſich zu *Oxford* zwar auff/ ſahe ſich aber auch daſelbſt nicht ſicher/ machte ſich deswegen verkleidet heimlich von dannen weg/ und nahm den 27. *April* 1646. ſeine Zuflucht zu der Schottiſchen Armee/ in Hoffnung/ entweder dieſelbe auff ſeine Seite zu bringen/ oder durch ihre Vermittelung ſich mit dem Engliſchen Parlement zu vergleichen. Es hatten aber die Schotten groſſe *Reſtanten* von *Subſidien*-Geldern von denen Engliſchen zu fodern/ welche dieſe nicht bezahlen wolten/ es würde ihnen dann der König in Händen geliefert. Die Schotten aber wegerten ſich deſſen ſo lange/ biß der Engliſche *General Fairfax* ihnen mit einem ſehr hohen Eydſchwur verſprach/ daß dem Könige an ſeiner Perſon kein Leid widerfahren ſolte. Er und ſeine *Complices* waren Raths geworden/ den König heimlich *eſchappi*ren zu laſſen/ und ſich ſo feindlich gegen ihn zu ſtellen/ daß er die Flucht nach Franckreich ergreiffen/ und mit ſolcher That ſich der Crone *abdici*ren ſolte. Als nun die *Liquidation* erfolget/ und der Eyd geleiſtet/ ward der König den 6. *Febr.* 1647. von den Schotten den Engliſchen überliefert. Von dieſer *Extradition* hat *Noſtradamus* auch vorher gewuſt/ denn alſo ſchreibet er/ *Centur. II. Quatrain* 53./ welche gantze *Paſſage* wir unten an ſeinem Ort *produci*ren wollen:

*Le juſte ſang, par prix damné ſans crime:*

**Das Blut des Gerechten/ der für ein Stück Geldes überantwortet und unſchuldig verurtheilet worden.**

Darauff ward der König nach *Holmby* geführet/ allwo er/ nicht gar ſtarck bewachet/ blieb biß den 4. *Junii*, da eine Convoy von tauſend Mann ihn plötzlich und gewaltſamer Weiſe von dannen zur Armee holete. Eine Weile hernach ward dem Könige erlaubet/ in ziemlicher Freyheit zu *Hampton-court* zu *reſidi*ren. Daſelbſt hielte er einen recht groſſen Staat; es ward niemanden der Zugang zu ihm verwehret/ ſeine Capellanen und Freunde waren um und bey ihm/ er *divertir*te ſich zum öfftern mit der Jagt/ vergeſellſchafftet mit denen *Lords*, die ſeine Parthey hielten. Dieſe Freyheit ward ihm gelaſſen/damit er ſich entſchlieſſen möchte/ ſein Leben mit einer Flucht zu *redimi*ren/ *ſed aliter erat in Fatis.* Weil nun die verſtattete Freyheit den verhofften *Effect* nicht that/ ſo nahm man ein ander Mittel zur Hand. *Cromwel*, der loſe Fuchs/ *conferir*te fleißig und freundlich

mit

mit dem Könige. Auff einen Tag aber kömmt er zu ihm / und ſpricht / er mercke / daß etliche verbitterte Officirer in der Armee ſich verſchworen / den König zu ermorden / derhalben ſey es rathſam / daß der König dieſem Unglück entgehe; er wolle die Wache ſo anordnen / daß der König dieſe Nacht unvermerckt entkommen / und ſich nach der Jnſel *Wight* begeben könne / welche Heer-Straſſe ſchier die einige wäre / auff welcher er keine Parlements-Völcker würde antreffen. *Colonel Hamond*, deſſen Bruder beym König *Capellan* war / war zum *Gouverneur* der Jnſel *Wight* angeſtellet / damit auch dieſe *Conſideration* ihn dahin ziehen möchte. Der König ließ ſich den Vorſchlag gefallen / machte ſich den 11. *Novembris* 1647. als es dunckel war / durch eine Hinter-Thür aus dem Schloß / und über die Themſe / kam auch *incognito* biß an die Jnſel *Wight*, und gab ſich dem *Gouverneur* kund. Derſelbe aber nahm den König in Verhafft / und berichtete es nach *London*, alwo auff Leib- und Lebens-Straffe verbothen war / den entwichenen König zu verheelen; womit man den König *inſtigi*ren wolte / ſeine Flucht nach Franckreich zu *proſequi*ren / *ſi fata ſiviſſent.* Auff der Jnſel *Wight* blieb der König bewachet biß den 28. *Julii* 1648. / da ſandte das Parlement an den *Gouverneur* der Jnſel einen Befehl / die Wache gäntzlich hinweg zu nehmen / und den König in völlige Freyheit zu ſtellen / auff ſein bloſſes Königliches Wort / ſeine *Reſidentz* beſtändig in der Jnſel *Wight* zu halten; Es ſolte auch dem König frey ſtehen / welchen Ort in derſelben gantzen Jnſel er dazu erwählen wolte / auch alle ſeine *Miniſtros*, Geiſt- und Weltliche *Lords*, und Hof-Bedienten / um und bey ſich zu haben. Das geſchach / und die *Tractat*en wurden mit einem guten *Succeſs* fortgeſetzet. Die neue *Capitulation* war ſchier zu Stande gebracht / denn der König hatte ſich faſt allen / obgleich ſehr harten / *Conditionibus ſubmitti*rt / auſſer dem einigen Artickel / den die Rebellen für den vornehmſten hielten / von gäntzlicher Abſchaffung der Biſchöffe / worin der König ſagte Gewiſſens-halber nicht willigen zu können / angeſehen der Biſchöffliche Stand von den Apoſteln ſelbſt eingeſetzet ſey / auch die Kirche von der Apoſtel Zeit her immer durch Biſchöffe regieret worden. Das machte / daß die *Tractat*en nicht zum Schluß kamen; auch ſahen ſich die Rebellen betrogen in ihrer gehabten Hoffnung / des Königs loß zu werden / welches ſie meynten nun nicht fehlen würde / da der König in ſo groſſer Freyheit auff der Jnſel gnugſame Gelegenheit hatte / ſich alle Stunde / wenn er wolte / nach Franckreich zu *embarqui*ren. Aber entweder kam ſolches dem Könige nie in den Sinn / oder er ſtellete ſich vor / daß er bey ſeiner Gemahlin und dem Frantzöſiſchen Hofe ſo wenig willkom̃en ſeyn würde / daß es beſſer wäre / bey ſeinen Unterthanen / als ein treuer Hirte / zu bleiben / ſolte es auch ſein Leben koſten / *nam fatis cedendum.* Als nun nach Verlauff etlicher Monathe die *Vanit*ät des *Concepts* ſich zeigte / dachten die Rebellen / es hielte die Hoffnung eines *Accommodements* den König ab von Ergreiffung der weiteren Flucht.

Derhalben nahmen ſie den 1. *Dec.* 1648. den König wiederum in Verhafft / und führeten ihn nach *Hurſt-Caſtle*, ſo ein ſchlechtes Schloß iſt / an der Spitze eines Arms / ſo ſich anderthalb Meilen vom Lande in die See ſtrecket; Alhie wurd der König etliche Wochen gefangen gehalten / die Wache aber war heimlich *inſtruirt*/ ſeine Einſchiffung nicht zu verhindern. Allein weder gelindes noch hartes *Tractement* vermochte den König zu dieſen Gedancken zu bringen; Alle Liſt und Anſchläge der Rebellen thaten hie keinen *Effect*; Alle Kunſt-Griffe / ſo ſie dieſe gantze zwey Jahr hero gebraucht hatten / um zu machen / daß der König von freyen Stücken ſich nach Franckreich begäbe / waren eitel und umſonſt. Derhalben *reſolvirte Cromwel* und ſeine *Adhærenten* / nun weiter nicht zu warten / ſondern *ad extrema* zu ſchreiten.

Demnach ward der König im *Decembre* 1648. unter einer ſtarcken Wache nach dem Schloß zu *Windſor* gebracht / und in einem Winckel deſſelben Caſteels eingeſchloſſen / ſcharff bewachet / niemand zu ihm gelaſſen / und alle gewöhnliche Ehrerbietigkeit gegen ſeine Königliche Perſon unterlaſſen. Dieſe Figur war gantz *contrair* derjenigen / die er des vorigen Jahrs zu *Hampton-court* gehabt hatte; Drum giebt *Noſtradamus* die enge Einſperrung des Königs auff dem Schloß zu *Windſor* zum Merckzeichen / daß alsdenn des Königs Ende ſich herzu nahet; Die *Paſſage* werden wir unten bey der Begräbnüs des Königlichen Leichnams anführen.

Nunmehro waren die Rebellen mit lauter Blut-dürſtigen Anſchlägen beſchäfftiget / ein *Corpus Delicti* zu *formiren* / um mit einem Schein des Rechtens den König zum Tode zu verurtheilen. Bey dieſen verzweifelten *Conjuncturen* erhielte die Königin / ſo ſich mit ihrer jüngſten Tochter *Henrietta* zu *Sanct Germain*, nahe bey Pariß in Franckreich / auffhielte / faſt täglich Zeitung aus Engeland / die ſie dann alſobald ihrer andern Tochter / *Maria*, der Prinzeßin von Oranien im Haag *communicirte* / ſo daß man auff der Heer-Straſſe von Pariß / über Brüſſel und Antwerpen / nach dem Haag / faſt täglich Bothen lauffen ſahe / welches häuffige Bothen-lauffen als ein ſehr böſes *Omen* von *Noſtradamo* angezeiget worden:

## Centur. IX. Quatrain 49.

*Quand de Bruxelles marcheront contr' Anvers,*
*Senat de Londres mettront à mort leur Roy:*
*Le ſel & vin luy feront à l'envers,*
*Pour eux avoir le regne en deſarroy.*

Zu Teutſch:

**Wenn von Brüſſel über Antwerpen viele Bothen lauffen werden / ſo wird das Parlement zu London ihren König vom Leben zum Tode bringen;**

Als-

**Alsdenn wird Saltz und Wein ihm keinen Schmack geben können/ Weil jene Leute das Reich zerrüttet und an ſich gezogen.**

Es iſt leicht zu gedencken / daß in einer ſo engen Gefängnüs zu *Windſor* dem Könige das Brodt als Aſche / und ſein Wein als vergalleter Eßig müſſe geſchmecket haben. Als er nun etliche Wochen in ſolcher harten Verwahrung zu *Windſor* geweſen / ward er den 19. *Januarii* 1649. von dar nach *London* gebracht/ und nicht mehr als ein König / ſondern als ein gemeiner Miſſethäter *tractir*et. Etliche der vornehmſten Auffwiegler hatten vom Parlement *Commisſion* erlanget/ des Königs Richter zu ſeyn / und der gute König ward zu dreyen malen öffentlich vor ſie gebracht / angeklagt / und zum Tode verurtheilet. Der 30. *Januarii* war der *fatale Executions*-Tag. Es war zu *Whitehall* vor dem *Banketting*-Hauſe eine Schau-Bühne auffgerichtet / und zwiſchen demſelben Hauſe und der Bühne eine Brücke / worüber man aus einem Fenſter-Laden deſſelben Hauſes zu der Bühne gieng. Um zehen Uhr Vormittags ward der König aus ſeinem Pallaſt *S. James* nach *Whitehall* gebracht / allwo er verweilen muſte / weil man noch an dem *Theatro* arbeitete. Der König hatte derweile ſeine Andacht und ſein Geſpräch mit dem Biſchoff von *London*, deſſen *Asſiſtentz* ihm war vergönnet worden. Als es ungefehr Mittag war / wegerte der König zu ſpeiſen / und nahm nur einen Biſſen Brodts / und tranck ein Glaß Wein; Vielleicht iſt eben dieſes dasjenige / was *Noſtradamus* in vorangezogener *Paſſage* hat anmercken wollen. Ungefehr eine Stunde hernach ward der König von *Whitehall* abgeholet / ins *Banqueting*-Hauß / und durch den erwehnten Fenſter-Laden deſſelben auff die obenerwehnte Brücke / und ſo ferner auff die Schau-Bühne gebracht / allwo er eine Rede zum Volck hielte. Hernach legte er ſeinen Mantel ab / und zog ſein Wammes aus / und ſtund alſo im Futterhembd / überreichende den Hoſenband von ſeinem Ritter-Orden dem Biſchoff / dem er vorhin befohlen hatte / daß er denſelben dem künfftigen Könige zur Hand ſtellen ſolte. Hernach zog er ſeinen Mantel wieder an / legte ſich nieder / und ſein Haupt auff den Block. Bald darauff ſtreckte er die Hände aus / welches er zum Zeichen gegeben hatte / dem zu folge den Augenblick ſein Haupt mit einem Beil vom Leib getrennet und dem Volck gezeiget wurde. *Noſtradamus* hat ſolches mit dieſen Worten verkündiget:

## Centur. VIII. Quatrain 37.

*La fortereſſe auprés de la Tamiſe,*
*Cherra par lors le Roy dedans ſerré;*
*Auprés d'un pont ſera veu en chemiſe*
*Un peu devant mort: puis dans le fort barré.*

Zu Teutſch:

**Wenn in dem an der Themſe liegenden Schloß der König eng eingeſperret ſeyn wird / alsdenn wird er fallen/ und wird nahe bey einer Brücke im Futterhemde geſehen werden kurtz vor ſeinem Tode: Hernach wird er in dem Schloß feſt verriegelt werden.**

Das Schloß iſt *Windſor-Caſtle*, das Caſteel zu *Windſor*, ſo an der Themſe lieget / zwantzig Engliſche Meilen von *London* gegen Weſten/ in welchem Schloß der König etliche Wochen vor ſeinem Ende eingeſperret und ſtarck bewachet geweſen / wie wir oben erzehlet haben. Als nun die *Execution* geſchehen / wurden beyde Theile des Leichnams in einen mit ſchwartzen Sammet bezogenen Sarg geleget/ und in den Pallaſt zu *S. James* gebracht / der Leib balſamirt / und in einen bleyernen Sarg 14. Tage lang dem Volck gezeiget; ſo dann wiederum nach eben demſelben *Windſor* geführet / und daſelbſt auff dem Schloß erſtlich in des Königs ehmaliger Schlaff-Kammer geſetzet / des folgenden Tages aber in der Schloß-Kirche / *S. Georgii* Capelle genannt / geziementlich begraben / in einem Gewölbe mitten im Chor / in welchem auch eine andere Königliche Leiche von alten Zeiten her begraben lieget. Das iſts / was *Noſtradamus* verkündiget hat / der Königliche Corper würde auff eben demſelben Caſteel/auff welchem er bey Lebzeiten enge eingeſperret geweſen / auch nach dem Tode zwiſchen ſtarck verriegelten Thüren bewahret bleiben.

Wo nun etwas ein *Crimen læſa Majeſtatis* iſt / ſo iſts dieſes *Regicidium in ſummo gradu.*

*Qualibet abſcindi pars corporis ægra jubetur:*
*Excipiunt Medici Theiologique caput.*

Der *Nation* aber iſt das *Crimen* nicht zu *imputi*ren / ſondern nur allein den Rebelliſchen Auffwieglern / die unter dem Namen und *Autorit*ät des Parlements *pro arbitrio agi*rten.

Die Schottländer *deteſti*rten alſobald die That / und fiengen an mit ihren Brüdern/ den Engeländern/ hefftig zu *expoſtuli*ren/ daß der Eyd gebrochen wäre/ den der Engliſche *General Fairfax* geſchworen / als er den König aus der Schottiſchen Armee nach Engeland geführet. Sie lieſſen auch alſofort den 6. *Februarii* 1649. **König** CARL **den Andern** zu Edenburg öffentlich *proclami*ren / der ſich damals im Haag bey ſeiner Schweſter auffhielte / und ſandten etliche *Deputi*rte an ihn/ mit Bitte/ daß er überkommen möchte/ nur daß er ihnen ihren Presbyterianiſchen Gottesdienſt ungekräncket lieſſe. Er verſprach beydes willig; es verlieſſen aber wol anderthalb Jahr / ehe er ſeine *Capitulation* mit ihnen zum Schluß brachte; welcher Verzug ihm groſſen Nachtheil brachte / ſintemal unterdeſſen die Engliſche Rebellen ſich in ſtarcke *Poſitur* zum Gegen-Stand ſetzten.

Endlich ſchiffte er hinuͤber / und *arrivirte* im *Julio* 1650. in Schottland / ward auch daſelbſt zu *Scoon* den 1. *Januarii* 1651. *ſolenniter* gecroͤnet.

In Engeland aber *continuirte* das Wuͤten der Rebellen / und ward bey hoher Straffe verbothen / Jhn an einigem Ort vor Koͤnig zu *proclamiren* / es waͤre denn / daß das Parlement *conſentirte*. Allein dieſes war durch die Rebellen uͤberherrſchet / und zum *Presbyterianiſmo* voͤllig *inclinirt*. Ja ſie *continuireten* nicht allein in ihrer gefaſſeten *Abhorrence* des Biſchoͤflichen Standes / ſondern thaten auch allen Fleiß / zu verhuͤten / daß derſelbe niemahl wieder moͤchte eingefuͤhret koͤnnen werden; *Seculariſirten* deswegen und verkaufften alle zu Stifftern und Dom-Capiteln gehoͤrige Laͤndereyen / und brauchten das Geld zu Bezahlung der Armee. In den Predigten hoͤrte man immer auff den Biſchoffs-Namen ſticheln / um ſolchen dem Volck mehr und mehr *odiös* zu machen. Man nannte die Biſchoͤffe auff eine ſehr anzuͤgliche Weiſe Leviten / Phariſaͤer / Joch-Aufleger / Halb-Papiſten / Baals-Pfaffen / Bachanten / Bachus-Prieſter / und was dergleichen hoͤlliſcher *Sobriquets* und *Nick-names* mehr war; die zugleich auff das *Rituale* der Engliſchen Kirche *reflectirten* / welches die unverſchaͤmte Spoͤtter die *Torah*, das Moſaiſche Geſetz / das Levitiſche *Ceremonial*, das Joch / das weder wir noch unſere Vaͤter ertragen koͤnnen / das Meß-*Ritual*, den Nonnen-Pſalter / eine Vaͤterliche *Tradition*, eine Menſchen-Satzung / *&c.* nannten. Uneingedenck / daß ein Chriſt ſchuldig iſt / ſich aller guten Ordnung ſeiner *Superiorum* um GOttes willen zu unterwerffen / und mit ſolchem *Actu* dieſelbe fuͤr Goͤttlich zu erkennen / auch ihrer Unvollkommenheit halber ſie nicht zu tadeln. Ein Spoͤtter verraͤth ſich / daß er wie Ham geartet iſt / indem er die Kirche / in deren Schooß er gebohren / vor aller Welt *proſtituiret* / und ſeine Bruͤder und Schweſtern den Sodomitern / das iſt / den Atheiſten und groͤbeſten Spoͤttern / in die Haͤnde liefert; an ſtatt daß er entweder / wenn er davon reden muͤſte / die Unvollkommenheit einer Sache / darin keine Vollkommenheit geſuchet wird / entſchuldigen / oder ungefragt das Maul halten ſolte. Daß mir eines andern Blindheit und Thorheit in die Augen faͤllt / damit verdiene ich noch gar nicht das Lob einer Scharffſichtigkeit oder Klugheit; und gleichwol die Rebelliſche Koͤpffe in Engeland / von denen unſere Rede iſt / bildeten ſich ein / den Gipfel des Berges der Weißheit erſtiegen zu haben / weil ſie erblicket / daß einige Leute recht Aberglaͤubiſch an die Engliſche Kirchen-Ordnung gefeſſelt / und darauff in Leben und Tod ihre Hoffnung ſetzten. Dieſe Leute wurden von den *Cromwelliſten* mit dem Schimpf-Namen *Tories* (oder / wie es in Engliſcher Sprache geſchrieben wird / *Torees*) belegt / das waͤre ſo viel / als nach teutſcher Mund-Art die *Thoriten*, Leute / denen die *Torah* (welches Wort Hebraͤiſch iſt / und **Kirchen-Ordnung** bedeutet) auffgebuͤrdet iſt. Vielleicht hat *Cromwell* ſelber / oder doch ſeine *confidente Advocaten* und *Miniſtern*, dieſen verdammten

Namen erdacht / wie denn *Anno* 1651. das Parlement alle *Law-Books* (das *Corpus Juris* und alle übrige Geſetz-Bücher der Juriſten) aus dem Latein ins Engliſche *translatiren* ließ / da denn die *verbalia paſſiva* von den Rechts-Gelehrten nach eigenem Belieben häuffig und in allen Vorfällen *formirt* werden / als: *Appellans & Appellatus; Arreſtans & Arreſtatus; the apealer and the apealee, the chalenger and the chalengee, the warranter and the warrantee, the voucher and the vouchee, the leaſer and the leaſee*, ſo dann auch *the torer and the toree*, der Bethörer und der Bethörte / der Thörer und der Thorite / der einem andern Menſchen-Satzungen für Göttliche Geſetze auffbürdet / und der Thor / der ſichs auffbürden läſſet. Solche unter den *Lawyers* oder *Advocaten* in Engeland gebräuchliche *nomina verbalia paſſiva* ſind nicht Engliſch / ſondern Frantzöſiſch / und zwar das *participium paſſivum* ſelbſt / jedoch in der rechten Frantzöſiſchen Sprache / und nicht in dem *Provenzali*ſchen *Dialect*, den *Noſtradamus* zum öfftern mit unterlauffen läſt / darin man ſpricht: *Les confirmads, les reſtads, les exilads, &c.* an ſtatt *les confirmez, les reſtez, les exilez, &c.* Alſo würde man in ſolchem *Dialect* müſſen ſprechen *les torads*, an ſtatt *les torez*, und das thut unſer Poet:

## Centurie VIII. Quatrain 40.

*Le ſang du Juſte, par Tore & les Torads,*
*Pour ſe venger contre les Saturnins:*
*Au nouveau lac plongeront la Menade,*
*Puis marcheront contre les Albanins.*

Zu Teutſch:

**Das Blut des Gerechten ſchreyet / der *Torah* und der *Toriten* halber / um Rache ſeiner wider die Saturniniſche Rebellen:**
**Welche ins Meer ihrer Neuerungen die Bachus-Prieſterin (wie dieſe Läſterer reden) erſäuffen /**
**und darauff mit ihrer Armee gegen die Schotten anmarſchiren werden.**

Hie werden die Königs-Mörder / **Leute von Saturniniſchem Gemüth** genannt. *Saturnus* heiſſet der Kinder-Freſſer / und ſie ſind *Parricidæ.* Auff ihn zielet das *Molimen* der Rieſen / die in den Himmel ſteigen wolten / und deswegen *à Jove* biß in die unterſte Hölle verſtoſſen worden. Solche hochfahrende / *arrogante, ambitiöſe* / liebloſe / unbarmhertzige / neidiſche / tückiſche / Gewiſſen-loſe / halßſtarrige / eigenſinnige / boßhaffte / ſtörrige / unverſöhnliche / Schänder / Verräther / Mörder / Atheiſten / und doch dabey Schein-heilige Ertz-Heuchler / und *Fanatici*, wie ſie Paulus 2. *Tim. III*, 2. 3. 4. 5. beſchreibet / ſind eigentlich die Leute / die man Saturniniſch geſinnet nennet; ein *melancholi*ſches Geblüt iſt der eigentliche Leib eines ſolchen Geiſtes. Was ferner betrifft das

das Wort *Menade*, welches eine Bachantin / oder Bachus-Prieſterin bedeutet/ ſo wird aus vorhin geführtem *Diſcours* ſchon begreifflich ſeyn / daß die Rebellen mit dieſem Läſter-Wort die Biſchöffliche Ehrwürde *aſpergi*rten/ die/ ſo lange der von ihnen in Engeland eingeführte *Presbyterianiſmus* währete/ gantz erſticket war.

Im letzten Vers wird geſagt: Wenn nunmehr die Rebellen beydes an den König und an die Biſchöffe ihr Müthlein werden gekühlet/ jenen ſamt etlichen von dieſen getödtet/ die übrige aber *degradi*ret/ und dem *Epiſcopal*-Kirchen-Regiment das Garaus gemachet haben; ſo wird plötzlich etwas entſtehen / daß ſie werden ihre Armee müſſen verſtärcken / und gegen Schottland marſchiren laſſen. Dieſes iſt *Anno* 1650. erfüllet worden / als König *Carl II.*, nachdem er zu *Breda* ſeine *Capitulation* mit den Schotten geſchloſſen hatte/im Nordertheil von Schottland *arrivi*rte / und die Schotten eine groſſe Armee / darunter viele Hochländer/ das iſt / Leute / die auff dem Nordiſchen Gebürge wohnen / zuſammen gebracht hatten. Die Engliſche Armee unter *Cromwels Commando* war kaum halb ſo ſtarck / und litte groſſen Mangel an Proviant / zog ſich deswegen zurück / die Schotten aber folgten immer/ und waren ungedultig / daß die Engeländer ihnen ſo entwiſchen wolten. Allein den 3. *Septemb.* 1650. früh Morgens/ nahe bey der Haupt-Stadt *Edinburg*, griff die kleinere Armee die gröſſere an / und ſchlug ſie *totaliter*, nahm ihrer eine groſſe Anzahl gefangen / unter welchen die armen Hochländer am ſchlimmſten *tracti*ret wurden / denn ſie wurden allzumahl / um vor Sclaven in den Engliſchen *Plantationen* verkaufft zu werden / nach *America* geſandt. *Cromwel* erbeutete auch die Schottiſche Kriegs-Cantzeley mit allen Brieffſchafften und der Taſche/ darin das groſſe Inſiegel von Schottland auffgehoben wurde / die er ſo fort als ein *Tropæum* nach *London* ſchickte. *Noſtradamus* hat dieſes prophezeyet mit folgenden Worten:

## Centur. VIII. Quatrain 56.

*La bande foible la terre occupera:*
*Ceux du haut lieu feront horribles cris:*
*Le gros troupeau d'eſtre loin troublera,*
*Tombe prés d'Edinbro: deſcouverts les eſcrits.*

Zu Teutſch:

**Die kleine Armee wird ins Land eindringen:**
**Die Hochländer werden greulich ſchreyen und heulen:**
**Die groſſe Armee wird ungedultig ſeyn/ daß ſie dem Feind nicht nahe beykommen kan/**
**aber ſie leidet Niederlage bey *Edinburg*: und ihre Briefe werden entdecket.**

Das Wort *Edinburgh* wird auff Engliſch ausgeſprochen *Edinbro*, recht

recht eigentlich ſo/ wie es unſer Poet geſchrieben. Dieſe Haupt-Stadt in Schottland nahm *Cromwel* alſofort in Beſitz/ und rückte bald darauf mit ſeiner Armee weiter in Schottland hinein. Der König aber verſtärckte ſeine Schottiſche Armee / wowider *Cromwel* dieſen Winter über nichts ausrichten konte. Er muſte auch leiden/ daß der König den 1. *Januarii* 1651. zu *Schon* in Schottland gecrönet wurde. Den folgenden Sommer drung der König mit ſeiner Schottiſchen Armee in Engeland ein / welches dem *Cromwel* über die maſſen verdroß / ſo daß er mit ſeiner Engliſchen Armee der Königlichen Schottiſchen auff dem Fuß folgte.

Den 22. *Auguſti* 1651. kam der König in die Stadt *Worcheſter*, und ward daſelbſt *ſolenniter proclami*ret. Er ließ auch eine *Declaration publici*ren / darin er allen ſeinen Unterthanen in Engeland / auſſer *Cromwel*, *Bradſchaw* und *Cook*, völligen *Pardon* zuſagte. Allein der *Effect* zeigte / daß dieſes alles zu ſpät an Seiten des Königs *reſolvi*ret worden / und daß er zu lange gewartet hatte mit ſeiner Uberkunfft / weil unterdeſſen das Parlement zu *London* in *Poſitur* gerathen/ ihm ſich kräfftig zu *oppon*iren. Wie ſie denn auch jetzt / da der König ihnen immer näher kam / ihre äuſſerſte Kräffte thaten / *Cromwels* Armee zu verſtärcken / damit ſie der Schottiſchen überlegen wäre/ und dem Kriege ein Loch gemachet würde/ wie auch alſofort erfolgte.

Frantzöſiſche *Generals* nehmen gerne auf *Sanct Ludwigs*-Tag eine *Expedition* vor; Wäre *Cromwel* ihrer Religion zugethan geweſen / ſo würde man geſagt haben / er hielte den heiligen *Manſuetum* für ſeinen *Patron*. Denn am 3. *Sept.* 1650. gewann er ſeine erſte Schlacht wider die Schotten / davon wir ſchon geredet haben; und am 3. *Sept.* 1651. die andere / die *deciſiv* war / davon wir jetzt reden wollen. *Noſtradamus* ſchreibet alſo:

### Centur. VIII. Quatrain 58.

*Regne en querelle aux freres diviſé,*
*Prendre les armes & le nom Britannique*
*(Tiltre Anglican) ſera tard adviſé.*
*Surprins, de nuict mené à l'air Gallique.*

Zu Teutſch:

**Wenn das Reich in einem offenbaren Zwieſpalt unter den Brüdern wird zertrennet ſeyn/**
**wird er die Waffen zu ergreiffen ſamt dem Namen von Groß-Britannien**
**(welches der Engliſche *Titul* iſt) Raths werden / aber zu ſpät.**
**Er wird überwältiget werden / und in der Nacht ſich davon machen / nach Franckreich.**

Die

Die zwey Brüder ſind die beyde *Nationen* des Groß-Britanniſchen Reichs; Dieſelbe ſind nie ſtärcker verbrüdert geweſen/ als zu der Zeit/ da die Engeländer die Schottiſche Kirchen-Ceremonien angenommen hatten. Und dennoch verurſachte der Königs-Mord einen Zwieſpalt und offenbaren Krieg. Von dieſer Trennung hätte *Carl* der *II.* mehrern Nutzen haben können/ wenn er nicht aus *Diffidentz* zu denen Schotten zu lange gewartet hätte. Denn als er nunmehro/ von ihrer Auffrichtigkeit vergewiſſert/ Raths ward/ die Waffen/ um zum Groß-Britanniſchen Thron zu gelangen/ zu ergreiffen/ da war es zu ſpät/ und waren ſeine Feinde unterdeſſen ſchon zu mächtig geworden. Er ward in der bey *Worceſter* gehaltenen Schlacht ſo ſehr überwältiget/ daß er mit genauer Noth eben denſelben 3. *Sept.* bey finſterer Nacht-Zeit aus *Worceſter* ſich *retirir*te/ und in unbekandter Kleidung mit Lebens-Gefahr etliche Wochen lang von einem Ort zum andern flüchtete/ endlich aber den 20. *Octobris* nach *Diepe* in Franckreich überſchiffete/ und zu *S. Germain*, zu ſeiner Frau Mutter/ der verwittibten Königin/ gelangete.

Dieſe Entrinnung des Königs war ein recht Mirakel/ weil ſeine Feinde ſtarck umher ſtreiffeten. Ein holer Eich-Baum war ſeine Schlaff-Kammer/ die ſeine Nachſetzer vorbey *pasſir*ten. Dieſer Streich war ſo hart/ daß alle Hoffnung der *Reſtitution* vor dieſes mahl verlohren war. *Noſtradamus* aber tröſtete ihn/ er ſolte ſich nur ſieben Jahr gedulden/ ſo ſolte die *ſcena* verändert werden; Davon lauten ſeine Worte alſo:

## Centurie X. Quatrain 4.

*Sur le minuict conducteur de l'armée*
*Se ſauvera, ſubit esvanouy.*
*Sept ans aprés ſa fame non blaſmée:*
*A ſon retour ne dira-t-on qu'ouy.*

Zu Teutſch:

**Zu Mitternacht wird der Führer des Krieges-Heers**
**ſich hinweg machen/ und ſchnell entronnen ſeyn.**
**Aber ſieben Jahr hernach wird man nicht mehr ſeinen Ruhm verkleinern.**
**Auff die Frage/ ob er wieder kommen ſoll? wird niemand ſeyn/ der nicht Ja antwortete.**

Die erzehlte Haupt-Schlacht begonn um drey Uhr Nachmittags den 3. *Septembris* 1651./ und um drey Uhr Nachmittags den 3. *Septembris* 1658./ das iſt *præciſè* ſieben Jahr hernach/ ſtarb der *Uſurpator Cromwel*, von welcher Stunde an man mercken konte/ wie ſich die Sachen immer mehr zur Wiedereinruffung des rechtmäßigen Königs lenckteten/ die denn auch *Anno* 1660. *nemine contradicente* erfolgte.

Währender dieſer Zeit lebte der König im *Exilio*, und muſte mit Schmertzen anſehen / daß ſeine Unterthanen ihn verſtoſſen / und die Regierung einem boßhafften *Uſurpatori* auffgetragen hatten. *Noſtradamus* ſchreibet alſo:

## Centurie X. Quatrain 22.

*Pour ne vouloir conſentir au divorce,*
*Qui puis aprés ſera cogneu indigne,*
*Le Roy des Isles ſera chaſſé par force,*
*Mis à ſon lieu qui de roy n'aura ſigne.*

Zu Teutſch:

**Weil er nicht wolte zuſtimmen / daß ſein Reich von ſeiner Crone ſolte geſchieden werden/**
**welche Scheidung man auch nachmals erkennen wird ungebührlich geweſen zu ſeyn/**
**wird der König aus ſeinen Inſeln gewaltthätiglich verſtoſſen/**
**und an ſeine Stelle einer geſetzet werden / an dem kein Zeichen eines Königs zu ſpüren.**

Die Engliſche Rebellen hatten nach begangenem Mord des Königs unter dem Namen eines Parlements feſt geſtellet / daß das Groß-Britanniſche Reich hinfüro nicht mehr die Würde einer Königlichen Cron haben / ſondern als eine *Reſpublica* ſich ſelbſt regieren ſolte. Dieſes *Divortium*, und dieſe Scheidung zwiſchen Reich und Cron / zeigte ſich nach wenig Jahren / eine Mißgebuhrt geweſen zu ſeyn / die nicht würdig iſt / daß die Nachkommen das Andencken dieſes *Monſtri recoli*ren ſolten. Solte der junge König zu ſolcher Scheidung Reichs und Crone ſeinen *Conſens* geben / davor wolte er lieber die gewaltſame Ausſtoſſung ſeiner mit Gedult ertragen / und ſeine Inſeln eine Zeitlang mit dem Rücken anſehen / und leiden / daß ein *Oliver Cromwel*, der nicht aus Königlichem Geblüt entſproſſen / ſondern ein gemeiner Edelmann und Soldat war / den Thron *uſurpi*ren / und über die Unterthanen / nach ihrem Verlangen / ſeine Tyranney *exerci*ren möchte / biß ihn die Göttliche Rache getroffen. *Noſtradamus* giebt uns das *Portrait* dieſes boßhafften *Uſurpatoris* recht nach dem Leben / alſo:

## Centurie VIII. Quatrains 41. 57. 76.

*Esleu ſera Renard, ne ſonnant mot,*
*Faiſant le ſaint public, vivant pain d'orge;*
*Tyranniſera aprés tant à un coup,*
*Mettant le pied aux plus grands ſur la gorge.*
*De ſoldat ſimple parviendra en empire,*
*De robe courte parviendra à la longue;*

*Vaillant aux armes, en Egliſe le plus pire,*
*Vexera les preſtres, comme l'eau fait l'eſponge.*
*Plus macelin que roy en Angleterre:*
*Lieu obſcur né, par force aura l'empire:*
*Laſche, ſans foy, ſans loy, ſaignera la terre.*
*Son temps ſ'approche ſi prés que je ſouſpire.*

Zu Teutſch:

**Es wird erwählet werden ein rechter Fuchs/ der ſich ſtellet/ als ob er nicht fünff zehlen könte/**
**der von auſſen gleiſſet als ein Heiliger/ und Gerſten-Brodt iſſet;**
**Nachmals aber wird er loß ziehen und tyranniſiren/**
**und denen Groſſen im Lande den Fuß auff die Kehle ſetzen.**
**Von einem gemeinen Soldaten wird er ein Regent des Landes/**
**er legt ſeinen Pantzer ab/ und einen Staats-Mantel an/**
**er iſt im Kriege ein Held/ in der Kirche aber der ärgſte Schalck/**
**der die Biſchöffe/ wie ein Schwamm das Waſſer/ mitnehmen wird.**
**Er iſt vielmehr ein Engliſcher Metzger/ als ein Engliſcher König/**
**er iſt von ſchlechter Abkunfft/ und wird die Regierung durch Gewaltthätigkeit an ſich ziehen;**
**Er hat ein böß Gewiſſen/ und iſt treuloß und Geſetz-brüchig; er wird das Land ausmergeln;**
**Seine Zeit aber wird ſo bald zu Ende lauffen/ daß ich ſeine Blindheit beklage.**

Hie iſt der *Uſurpator Cromwel* mit lebendigen Farben abgemahlet. Er war ein ſolcher in allen Stücken/ wie wir ein wenig vorhin diejenigen beſchrieben haben/ die Saturniniſch geſinnet ſind. Er war ein unvergleichlicher Fuchs/ ein liſtiger Schalck/ ein Ertz-Heuchler. Alle ſeine Reden/ Briefe/ *Edicta*, *Proclamationen* und *Statuta*, waren durch und durch mit dem Namen GOttes/ mit dem *Prætext* eines Eifers um die Ehre GOttes/ und mit Sprüchen aus der Heiligen Schrifft/ *garn*irt und beſpicket. Sein begangenes *Parricidium* und Königs-Mord/ ſeine *Uſurpation* der Crone ohne Königlichem Titel/ ſeine Tyranney und ſein gantzes Getrieb nannte der Gottesläſterer allezeit die Sache **GOTTES**/ oder **das Werck des HERRN.** Denn er war ein groſſer *Chiliaſt*, oder/ wie man in Engeland ſolche Leute nennet/ einer der eine fünffte Welt-Monarchie *ſtatu*irt/ *a fifth-monarchy-man.* Die *Converſation*, ſo er in ſeinen jüngern Jahren mit ſolchen *Fanaticis* gehalten/ und die *Principia*, ſo er von ihnen eingeſogen/ die hatten mit der Zeit ſeinen Verſtand ſo benebelt/ und ſo truncken und raſend gemacht/ daß er gern alle Könige und Fürſten je eher je

lieber *dethroniſirt* / und alle Welt in Auffruhr und *Tumult* geſetzet hätte / in Meynung / daß er damit die Pforte würde geöffnet haben / durch welche der König der Ehren einziehen / und der fünfften Welt-Monarchie / die dann tauſend Jahr währen ſolte / einen Anfang machen könte. Blinder Tropff! Unverſtändiger Eiferer! Einsmals / da er ſchon feſt im Sattel ſaß / und unter dem Namen eines *Protectoris pro Arbitrio* herrſchete / war ſein Geiſt unruhig in ihm; da gedachte er an die alte Zeiten / und an ſeine ehmalige *Confidentz* mit einem / der ein ſchlechter Handwercks-Mann in *London* war / denſelben ließ er zu ſich entbieten. Dergleichen Entbietung pflegte zu derſelben Zeit *ominös* zu ſeyn:

——— *Veſtigia cerno*
*Omnia te adverſum ſpectantia, nulla retrorſum.*

Der erſchrockene Mann gieng hin. *Cromwel* empfieng ihn auffs allerfreundlichſte / mit dieſen Worten: Ihr pflegtet mich ja zu beſuchen / was hält euch doch jetzo ab? Der Mann *allegi*rte die groſſe *Diſparit*ät. Verſichert euch / mein Freund / ſpricht *Cromwel*, ich bin noch eben ſo geſinnet / als ehmals / da wir *familiar* mit einander waren. Jener *excipi*rte / daß ſie ehmals zur Sanfft- und Demuth geneigt geweſen / und er nicht ſehen könne / wie das Kriegs- und Staats-Weſen / womit der *Protector* ſich beladen hätte / ſamt dem Gepränge ſeiner Hofhaltung / mit ihrem ehmals geführten Sinn beſtehen könne. Darauff *replici*rt *Cromwel*: Daß ich den Thron geſäubert / iſt bloſſer Ding deswegen geſchehen / damit ich denſelben unſerm König JEſus / wenn er erſcheinen wird / augenblicklich einräumen könne; Unterdeſſen bin ich / mit einigem Glantz Hof zu halten / wider meinen Willen gezwungen / um des Pöbels willen; wie gerne wolte ich alle Pracht *quiti*ren / wenn alle Leute in Engeland ſo geſinnet wären wie ihr / mein alter und redlicher Freund: Gehet hin / und beſuchet mich wieder / wenn ihr wollet. Im übrigen hielte *Cromwel* eine wol-gemäßigte *Diat*, und war weit weniger wollüſtig als Ehrgeitzig / welches der *Saturnini*ſchen *Complexion* eigen iſt. Dabey hatte er durch ſeinen *Martiali*ſchen Glücks-Stern den Ruhm eines tapffern *Generals* und Krieges-Helden erlanget. Durch ſeine Schalckheit und Liſt war er auff den Thron geſtiegen / dem nichts als der **Königliche** Zunahme fehlete / den er / als er ihm *Anno* 1657. von ſeinem Parlement angebothen wurde / gerne angenommen hätte / wo nicht andere Abſichten ihn davon zurück gehalten. Gnug / daß er in der That Tyranniſcher als ein König regierete / und im gantzen Reich niemand wider ihn mucken durffte. Seine *Complices* am Königs-Mord hatten / ſowol als er / das Brandt-Mahl im Gewiſſen / er aber übertraff ſie alle an Liſt / Boßheit und Verſchlagenheit; Daher kams / daß / da ſie ſchon auffhöreten zu wüten / er immer fortfuhr / und über ſie ſelbſt ſeine Tyranney *extendi*rte. Wider die abgeſchaffte Biſchöffe blieb er unverſöhnlich / ihre

Pfründe

Pfründe und Länderenen hatte er *confiſcirt* / ohnbetrachtet / daß ſolches wider Treu und Glauben gehandelt / und ein offenbarer Geſetzbruch war. Unterdeſſen waren die Prediger allenthalben nach ſeinem Sinn *diſponirt* / und hielten das Volck in einer ziemlichen *Diſciplin*, ja ſie ſtiffteten diejenige ſtrenge Sonntags-Feyer / ſo annoch *obſerviret* wird / und dabevor nicht geweſen war. In Summa / die Zeit der *Uſurpation* zeigte ein und anders / das zu loben / aber ein weit Mehrers und Gröſſers / das zu tadeln iſt / und an dieſem *Monſtro* iſt mehr als zu wahr befunden / was *Tacitus* ſaget: *Habet aliquid ex iniquo omne magnum exemplum. Cromwel* war weder Prieſter noch Fürſt / und ſpielte doch die beyde Perſonen ſo *proper*, daß es zu verwundern / aber die *Concomitantia Crimina* und häuffige Blut-Schulden machen ſeinen Ruhm zu Schanden. Er ſtarb / wie wir ſchon oben erwehnet haben / den 3. *Septembr.* 1658. / und ſein Sohn *Richard ſuccedi*rte ihm. Der war aber ſo geſchickt dazu / als der Eſel zum Lauten-ſchlagen. Darüber nahete ſich die *Uſurpations*-Zeit zu Ende / und König *Carl II.* kam durch eine wunderbare *Cataſtrophen Anno* 1660. gen *London*, und ward im gantzen Reich *proclami*ret und einmüthig angenommen. Da wurden alle Königs-Mörder nach Verdienſt geſtraffet; *Cromwels* Cörper ward wieder aus ſeinem Grabe genommen / und unterm Galgen eingeſcharret / ſein Haupt aber oben auff der Halle zu *Weſtmünſter* geſtecket.

*Anno* 1661. den 23. *April* ward König *Carl II.* zu *London* in der Abthey zu *Weſtmünſter* mit groſſer *Solennit*ät / und nach dem Gebrauch ſeiner Vorfahren / durch den Ertz-Biſchoff von *Canterbury*, mit *Aſſiſtentz* etlicher Biſchöffe / *conſacri*rt / geſalbet und gecrönet. Den 8. *May* ward ein neues Parlement beruffen. Den 22. *May* ward die in der Rebellions-Zeit gemachte *ſolenne Ligue* und der *Covenant* öffentlich durch des Büttels Hände verbrandt. Den 20. *Novembris* wurden alle Biſchöffe in Engeland in dem Ober-Hauſe des Parlements wieder eingeſetzet / alle ehmals wider ſie verfaßte *Acten caſſi*rt und vernichtiget / und ihnen alle ihre Ehre und Würde / Pfründe / *Beneficia* und Länderenen *reſtitui*rt; In Summa / es ward in der Engliſchen Kirche alles / was dem *Epiſcopal*-Regiment *annex* iſt / wieder auff den alten Fuß geſetzet / die währender *Uſurpation* gebrauchte Presbyterianiſche Kirchen-Ordnung abgeſchaffet / und die Engliſche mit dem *Common-Prayer-Book*, ſamt allen *Ritibus* und Ceremonien / wieder angenommen.

Und gleichwie die Engliſche Kirche dabevor zu den Gebräuchen der Schottiſchen ohnſchwer *condeſcendi*ret / und dieſelbe angenommen hatte / ſo war nunmehro die Reihe an der Schottiſchen / ſich eben ſo *complaiſant* gegen die Engliſche zu erzeigen: welches auch leicht und ohne *notable Renitentz* erfolgete; maſſen man nunmehro durch erlittenen groſſen Schaden erlernet hatte / daß Kirchen-Ceremonien / weil ſie kein weſentliches Stück der Religion ſind / und daher

 auch

auch der Einigkeit und Lauterkeit des allein ſeligmachenden Glaubens nicht *offici*ren oder ſchaden können / *indifferent* ſeyn / und ſo / wie ſich die Zeiten verändern / verändert können werden ; welcher Veränderung halber kein kluger Menſch ſich einen Gewiſſens-Scrupel machen / noch andere zu Auffruhr und *Rebellion inſtigi*ren müſſe. Alſo wurden in Engeland vier neue Schottländiſche Biſchöffe / und einer zum Ertz-Biſchoff von *S. Andreæ* und *Primat* von Schottland *conſecri*ret / der denn auch in Schottland wol empfangen wurde / und daſelbſt mehr andere Biſchöffe anſtellete. Den Predigern ward gebothen / ſich den Biſchöffen zu *ſubmitti*ren / oder ihren Dienſt niederzulegen / welches letztere ihrer etliche erwähleten und thaten.

Im Engliſchen Parlement *paſſi*rte eine *Acte*, daß nach den 24. *Auguſti* 1662. durch gantz Engeland eine *totale Uniformi*tät des öffentlichen Gottesdienſtes / und die Engliſche *Common-Prayers* des Sonntags vor der Predigt von den Predigern in allen Kirchen dem Volck vorgeleſen werden ſolten. Es waren aber noch viele unter den Predigern / die ſich ungern dazu *accommodi*ren wolten / und zwar *the Surplice*, oder das weiſſe Chor-Hembdlein / ſo der Engliſche *Miniſter* über ſeine Kleider anziehen muß / wenn er in der Kirchen den *Common-Prayer* ablieſet / fiel den Presbyterianiſchen *Recuſanten* am ſchwerſten und unerträglichſten. Sie *offeri*rten / daß ſie lieber nach *America* ziehen wolten. Der König aber *declari*rte den 19. *Febr.* 1663. im Parlement / daß niemand / der keine Meuterey anfangen würde / Gewiſſens-Zwang leiden / noch das Reich zu *quiti*ren Urſach haben ſolte. Alſo blieb alles in erwünſchtem Ruhe-Stand / und man ſahe nun das Kirchen- und Staats-Ruder in Händen vortrefflicher Leute / die von den ehmaligen Rebellen mit dem Spott-Namen *Tories*, wie wir oben erzehlet haben / waren angeſchwärtzet worden. Traun / da die *Rebellion* glücklich *ceſſi*rte / hätte ſich auch gebühret / ſolchen anzüglichen Namen in ewige Vergeſſenheit zu ſtellen ; Allein es funden ſich einige Ertz-*Zeloten* und Eiferer für ihr Väterliches Geſetz / die *requiri*rten von jederman einen eben ſo groſſen *Zelum* in dieſem Stück / und / wo jemand von ſolchem *Rigore* wanckete / und unter den verſchiedenen Kirchen-Ordnungen der *Proteſtanten* einen *Parallelismum* oder *Syncretiſmum* machte / den nannten ſie *a Wig* oder *a Trimmer*, das iſt / einen Wanckenden / oder einen Heuchler : von den Engliſchen Wörtern / *to wag*, wancken / und *to trim a boat*, ein Schifflein ſo beladen / daß es an der einen Seite eben ſo tieff ins Waſſer liege / als an der andern. Dieſe Anfangs wol nur aus Schertz / und *per modum retorſionis* und ohn Bedacht ausgeſprochene Bey-Namen / haben der *Nation* nicht wenig geſchadet / indem die Kinder ſolche von den Eltern gehöret / und / ohne deren *Etymologie* zu wiſſen / auff einander damit *agi*ret haben / als mit einem *Symbolo* zweyer *Factionen*. Weit beſſer wäre es / daß dieſes Feuer mit ſo viel Aſche bedecket würde / daß es gantz verlöſchete.

*Anno* 1665. entſtund zwiſchen der Crone Groß-Britannien und der *Republique* der vereinigten ſieben Niederländiſchen Provintzen / ungeachtet / daß beyde *Nationes* einerley *Religion* (*Noſtradamus* ſchreibet / einerley Secte) zugethan ſind / ein blutiger Krieg zur See / dabey viele Menſchen das Leben einbüſſeten. Derſelbe Krieg währete drey Jahr. Jedes Vorjahr kam von beyden Seiten eine mächtige Kriegs-Flotte / jede an den See-Cüſten ihres Landes kreutzende / in die Nord-See und ins Canal / welches der Name iſt des engen Meers zwiſchen Engeland und Franckreich. *Noſtradamus* vergleichet dieſelbe Meer-Enge mit dem Meer-Buſen zwiſchen *Morea*, *Epheſus* und *Corinth*. Es ward in etlichen See-Schlachten ſo hartnäckig gefochten / daß ſie etliche Tage (*Noſtradamus* ſchreibet / **etliche Nächte** / nach Art der Engeländer / die **ſieben Nächte** / **vierzehen Nächte** ſprechen / an ſtatt **acht Tage** / **vierzehen Tage**) nach einander währeten / in welcher Zeit von dem Donnern der Canonen die Häuſer an dem nahbeyliegendem Ufer erſchütterten / wenn zuweilen / wegen der Enge des Meers / die *bataill*irende Flotten ſo nahe beym Lande waren / daß man ſie ſehen konte. In eben demſelben Jahr 1665. ward Engeland mit einer Peſt / die gröſſer war als diejenige / ſo *Anno* 1625. *graſſ*irt hatte / von der Hand GOttes heimgeſucht; man zehlte damals in einer Woche drey tauſend Todte in der eintzigen Stadt *London*. Nach *Noſtradami Judicio* hat noch damals das vor 16. Jahren vergoſſene Blut des gerechten Königs / den die Rebellen (gegen Erlegung gewiſſer Geld-Summen an die Schotten) unſchuldig zum Tode verurtheilet / um Rache geſchryen wider diejenigen / die da fälſchlich vorgegeben / als ob der König in ihre *Privilegia* einen Eingriff gethan hätte. Ja er ſchreibet eben derſelben Urſach zu / daß *London* den 2. 3. und 4. *Septembris* 1666. durch eine entſetzliche Feuers-Brunſt gröſten Theils in die Aſche geleget worden. Dieſe alte und gewaltig groſſe Haupt-Stadt des Reichs nennet er / **die alte Matron** / **die groſſe** *Dame*, nach *Oriental*iſcher Redens-Art / da man die *Metropolin* die Mutter / und die kleinere Städte und Dörffer ihre Töchter nennet. Die Worte *Noſtradami* lauten / wie folget:

## Centurie II. Quatrains 51. 52. 53.

*Le Sang du Juſte, à Londres ſera faute,*
*Bruslé par fond, de vingt-trois les ſix:*
*La Dame antique cherra de place haute.*
*De meſme Secte pluſieurs ſeront occis.*
*Pluſieurs nuicts la terre tremblera;*
*Sur le printemps de deux efforts la ſuite*
*Corinthe Epheſe aux deux mers nagera:*
*Guerre s'émeut par deux vaillants de luite.*

La

*La grande peſte de Cité maritime*
*Ne ceſſera que mort ne ſoit vengée*
*Du juſte ſang, par prix damné, ſans crime,*
*De la grand Dame par feinte en outragée.*

Zu Teutſch:

**Das Blut des Gerechten wird zu London Mangel und Noth verurſachen/**
**abgebrannt biß auff den Grund/ im Jahr das nach ſechzig das ſechſte iſt:**
**Solchen Fall wird dieſe alte Matron von ihrem hohen Sitz thun.**
**Alsdenn werden auch ſehr viele durch ihre eigene Sect-Verwandten getödtet werden/**
**in mancher Nacht wird das Erdreich davon erſchüttern:**
**Jeglich Vorjahr wird der beyden See-Puiſſancen Kriegs-Flotte/ als zwiſchen Corinth und Ephesus, auff beyden Seiten des Meers kreutzen:**
**Darüber wird alsdenn ein Gefecht entſtehen zwiſchen dieſen beyden mächtigen Kämpffern.**
**Auch wird die groſſe Peſt in der ſchon genannten/ und zur See groſſen Handel treibenden Stadt/**
**nicht auffhören zu wüten/ biß gerochen ſeyn wird der Tod und die Vergieſſung**
**des gerechten Bluts/ ſo durch Geld überantwortet und unſchuldig verurtheilet worden/**
**wegen der erdichteten Klage der groſſen Stadt/ als wäre ſie von ihm übel tractiret.**

Einer/ der dieſe Weiſſagung lieſet/ und dem zwar deren Erfüllung/ nicht aber die Geſchichte der wider den König geweſenen *Rebellion* bekandt iſt/ würde hiedurch bewogen werden/ zu meynen/ als ob die vortreffliche Stadt *London* die Urheberin ſolcher *Rebellion* geweſen wäre/ weil ſie beleidiget zu ſeyn ſich beklagt ſol haben/ auch mehr als einige andere Stadt im Groß-Britanniſchen Königreich davor hat büſſen müſſen; Allein aus der Geſchichte erlernet man/ daß die gute Stadt *London* nicht ſo viel Schuld habe. Wie ſagts denn *Noſtradamus*? Antwort: Er ſchreibet wie ein Poet/ der wegen ſeiner Verſe und deren Kürtze gezwungen iſt/ viele *tropos Rhetoricos & Poeticos* zu gebrauchen. Alles/ was zu *London* geſchehen iſt/ heiſſet bey ihm: *London* **hats gethan**: Wenns auch gleich *Senatus Populusque Londinenſis* mit Leidweſen angeſehen hätte. So wars in dieſer Sache. Zu *London* ſaß dasjenige Parlement/ unter deſſen Namen die Rebellen dem unſchuldigen Könige den *Proceſs formi*rten; Dieſelbe/ und nicht

die Stadt *London*, hatten die geheiligte Perſon des Königs von denen Schotten mit Gelde erkaufft/ ſich ſeiner als eines Gefangenen bemächtiget/ ihn fälſchlich angeklaget/ daß er der Urheber des innerlichen Krieges/ und alles darin vergoſſenen Blutes ſchuldig wäre/ indem er ihnen Neuerungen angemuthet hätte/ die ſie in Ewigkeit nicht annehmen könten noch wolten; Der König hatte biß an ſein Ende dawider *proteſtiret*/ dem ungeachtet ſie fortgefahren/ und Ihn zum Tode verurtheilet/ und enthaupten laſſen. Dieſes alles iſt zwar zu *London* geſchehen/ aber dieſe Haupt-Stadt iſt nicht vor andern Städten in Engeland/ auch nicht vor Schottland und Irland/ deswegen ſchuldig zu nennen/ ſondern allein die aus unterſchiedlichen Orten zuſammen gerottete Rebellen/ denen ſich die gute Stadt *London*, wenn ſie gleich gewolt hätte/ nicht hätte widerſetzen können. Daß aber ſie in nachfolgenden Zeiten mehr als andere Städte in ſelbigem Königreich von GOTT heimgeſuchet worden/ deſſen wahre Urſach müſte in den unerforſchlichen Wegen der Göttlichen Gerechtigkeit und Gerichte geſuchet werden/ und kan vielleicht dieſe ſeyn/ daß ſie die *Metropolis* und Säug-Amme der übrigen Städte in Engeland iſt/ auch das *Theatrum* unglücklich hat ſeyn müſſen/ auff welchem die Blut-dürſtige Rebellen ihre Rolle zu Ende geſpielet.

Die Merckwürdigkeit der *Conjunctur*, daß Engeland ſchier zu eben derſelben Zeit mit den dreyen groſſen Land-Ruthen von dem gnädigen Vater im Himmel heimgeſuchet und gezüchtiget worden/ als in den Jahren 1665. 1666. und 1667. mit **Peſt/Brandt und Krieg**/ und etwan zehen Jahr vorher mit **Theurer Zeit**/ hat *Noſtradamus* noch an einem andern Ort geprophezeyet/ nemlich in ſeinen ſo in etlichen *Editionibus* betitelten *Prædictionen*, in andern *Editionen* aber

## Centurie XI. Sixain 50.

*Un peu devant ou aprés, l'Angleterre,*
*Par mort de touts miſe auſſi bas que terre,*
*Verra le feu reſiſter contre l'eau,*
*Se r'allumant avecque telle force:*
*Du ſang humain deſſus l'humaine eſcorce:*
*Faute de pain, bondance de couſteaux.*

Zu Teutſch:

**Ein wenig vorher/ oder hernach/ wenn Engeland**
**durch ſtarcke Sterbens-Läuffte wird erniedriget worden ſeyn/**
**wird es ſehen/ welchen Widerſtand das Feuer dem Waſſer thun kan/**
**gleich als ob jenes/ verſtärckt durch dieſes/ ſich von neuem deſto mächtiger entzündete.**

**Item / es wird viele Menſchen mit blutiger Haut ſehen.**
**Item / es wird ſehen / daß mehr Meſſer auff dem Tiſch liegen / als Brodt verhanden iſt.**

Von allen dieſen erlittenen Plagen hat ſich Stadt und Land in wenigen nachfolgenden Jahren / durch GOttes Güte und Segen / ſo über dieſes blühende Reich waltet / mit Verwunderung erholet / ſo daß man ſagen kan / der groſſe Brandt habe nur die Stadt *ex lignea in lateritiam metamorphoſi*ret. Wir gehen nun weiter.

König *Carl II.* nahm *Anno* 1662. die *Infantin* von *Portugal*, *Catharinam*, zur Gemahlin / aus welcher Ehe keine Kinder entſproſſen / derhalben als er den 27. *Januarii* 1685. Todes verblich / *ſucced*irte ihm ſein einiger Bruder / der Hertzog von *Jork*, *Jacobus* der Andere des Namens / König von Groß-Britannien / der nicht allein Römiſch-Catholiſcher Religion war / ſondern auch zu ſeinem Unglück ſich dem *Intereſſe* des Pabſtes gantz *devovi*rt hatte. Sein Bruder hatte ihn offt davon abgemahnet / aber vergeblich. Das Engliſche Parlement hatte auch eiferig in den König *Carl* gedrungen / daß er ſeinen Bruder von der *Succeſſion* zur Crone *exclud*iren ſolte / maſſen Groß-Britannien eben ſo wenig einen Römiſch-Catholiſchen / als Franckreich und Spanien einen *Proteſtanti*ſchen König leiden kan; Allein der König *Carl* liebte ſeinen Bruder gar ſehr / und zögerte deswegen ſeinen *Conſens* zu ſolcher *Excluſion* zu geben ſo lange / daß er drüber ſtarb. Weil nun die *Excluſions-Acte* nicht zu Stande war kommen / ſo durffte niemand ſich der *Proclamation Jacobi Secundi* widerſetzen / und alſo kam er ohne Widerſtand auff den Thron. Das *animi*rte ihn / das Pabſtthum in Groß-Britannien mit Macht einzuführen / ſo gar / daß er auch ſchon einen Papiſten zum *Profeſſor* zu *Oxford* machte / des Pabſts *Nuncium* in Engeland öffentlich *admitti*rte / viele von ſeinen *Miniſtris* am Hofe zu *amplecti*rung der Römiſchen Religion *perſuadi*rte / den *Teſt* und die wider die Papiſten *ſtabili*rte *Pœnal*-Geſetze zu *aboli*ren trachtete / und mehr andere Dinge von gleicher Natur *attenti*rte / worüber das Volck / jedoch nur in geheim / ſehr ſchwürig wurde.

Nun hatte König *Carl II.* in ſeinem *Exilio* einen Sohn erzeuget / dem er den Namen *Jacobi*, und nachmals den *Titul*, **Hertzog von** *Monmouth*, gegeben. Dieſer *pratendi*rte / daß er kein *Baſtard* oder unehelicher Sohn wäre / ſondern daß der König / ſein Vater / ſeiner Mutter die Ehe verſprochen hätte / und ihm deswegen das Recht der *Succeſſion* zukäme. Er verſammlete eine kleine Macht / und landete damit im Weſten von Engeland *Anno* 1685. / ward auch daſelbſt ſchon halb vor König angenommen und *proclami*ret / litte aber gleich im erſten Treffen mit den Königlichen Trouppen Niederlage / und ward von ihnen gefangen / und nach dem *Tower* geführet / und wenig Tage hernach öffentlich auff *Tower-hill* enthauptet. Dieſer Zufall dienete dem König zu einer mehrern Befeſtigung

ſeines

ſeines Throns / und deſto unerſchrockener mit ſeiner vorgenommenen Einführung des Pabſtthums fortzufahren.

Seine Gemahlin / die Königin *Maria*, aus dem Hauſe *Modena* entſproſſen / hatte ſchon etliche Jahr her auffgehöret zu gebähren; Es kam aber *Anno* 1688. den 10. *Junii* ein Gerüchte / daß die Königin eines Printzen geneſen/ welchem der König den Namen und Titel gab: *Jacobus*, **Printz von** *Wales.* Solches ließ der König allen ausländiſchen Potentaten *notifici*ren / worüber unter allen Papiſten in *Europa* groſſe Freude entſtund / weil nun/ nach aller *Apparentz*, das Reich Groß-Britannien gar leicht wiederum unter den Gehorſam des Pabſtes kommen müſte. Es ſchiene auch nicht anders / als ob die Einwohner dieſen neugebohrnen Printzen ſchon vor ihren künfftigen König angeſehen und angenommen hätten / weil alle *Lords* und *Magiſtraten* nicht umhin konten / mit ſchuldigen *Felicitations-Complimenten* beym Könige einzukommen. Heimlich aber unter dem Volck giengen groſſe Läſterungen vor; Denen zu begegnen / der König den 27. *Octobris* 1688. alle Herren und *Dames*, ſo zur Zeit der Gebuhrt bey Hofe gegenwärtig geweſen / zuſammen kommen / und ſolches *atteſti*ren ließ; Dem der König ſelbſt das *Argument* der **Unmöglichkeit** beyfügte / womit er hoffete gnugſam vor aller Welt erwieſen zu haben / daß er den jungen Printzen für kein untergeſchobenes Kind hielte / wie ausgebracht war worden / es halff aber nicht.

Nun hatte der König aus ſeiner erſten Ehe zwo Töchter / ſo alle beyde in der Religion der Engliſchen Kirche waren erzogen worden. Die ältere/ genannt *Maria*, war 1662. gebohren / und 1677. dem Printzen von *Oranien*, *Wilhelmo*: Die jüngere / *Anna*, 1664. gebohren / und 1683. dem Printzen von Dännemarck *Georgio* vermählet. Der jetzt erwehnte Printz von *Oranien*, *Wilhelmus*, ſelber war 1650. von *Maria*, des enthaupteten Königs *Caroli* Tochter gebohren / und hatte alſo ein gedoppeltes Recht zur *Succeſſion* an der Crone von Groß-Britannien. An dieſen Printzen von *Oranien addreſſi*rten ſich in geheim etliche geiſt- und weltliche *Lords* in ihrem und der Gemeine Namen / mit Vorſtellung ihrer jetzigen Gefahr / unter des Pabſtes Joch zu verfallen / und den Printzen ſamt ſeiner Gemahlin ihres Rechts zur Erb-Folge im Reich beraubet zu ſehen / und mit Bitte / ihnen ungeſäumt zu Hülffe zu kommen / und ſie zu *liberi*ren. Das that der Printz / und zu ſeinem Dienſt ward von denen Staaten der vereinigten Niederlande in aller Eil eine mächtige Kriegs-Flotte ausgerüſtet / worauff einige Trouppen *embarqui*ret wurden/ mit denen der Printz im *November* 1688. aus den Holländiſchen Haven abſegelte / und ſeinen *Cours* erſt Nord-wärts / um die Spionen zu *abuſi*ren / als ob er im Norden von Engeland landen wolte / hernach aber Weſt-wärts und nach dem *Canal* zu / richtete.

Er ländete aber nicht bald / ſondern ſegelte längſt der Engliſchen Cüſte/



und

und im Geſichte derſelben / immer fort Weſt-wärts. Währender ſolcher Zeit wurden aus allen Engliſchen See-Haven häuffige *Expreſſen* nach *London* abgefertiget / um von der vorbey geſegelten Holländiſchen Flotte daſelbſt Zeitung zu bringen. Solche Bothen kunten in die Stadt nicht kommen ohne *Paſſi*rung der groſſen Londiſchen Brücke / daher kams / daß dazumahl unzähliche ſolcher Bothen / immer einer dem andern auff den Fuß folgende / auff die Brücke kamen / wohin ſich die Bürger auch häuffig begaben / um zu hören / was die Bothen vor Zeitung brächten. Die Zeitungen waren alle mit einander ſo einſtimmig / und lauteten von einer ſo groſſen Macht / die der Printz von *Oranien* bey ſich führte / daß die gedachte Bürger ihnen leicht die Rechnung macheten / daß König *Jacobus* ſich nur vergeblich derſelben würde widerſetzen; Deswegen ſie von Stund an heimlich bey ſich beſchloſſen / ſich zu ſolcher Widerſetzung nicht mit gebrauchen zu laſſen / wenn die *Trained bands* der Stadt *London*, das iſt / die *armi*rte Bürgerſchafft / von dem König erſucht dörfften werden / ihm beyzuſtehen / damit er ſich ſeinem Eidam gewaffneter Hand widerſetzen könte. Bey der Armee des Königs *Jacobi* giengs eben alſo / ſie verbunden ſich alle / ihrem Könige nicht beyzuſtehen wider den Printzen / der mit ſeiner Armee im Weſten von Engeland angeländet war / und *rectà* nach *London marchi*rte. König *Jacobus* ſich ſo verlaſſen ſehende / ſandte zuerſt die Königin mit dem Kinde / ſo ungefehr ſechs Monath alt war / nach Franckreich / und folgte ihnen bald hernach perſönlich ſelber. Solcher ſeiner Flucht halber *declari*rte das Parlement / daß er die Crone *abdici*rt hatte / und erwählte und *proclami*rte darauff *Anno* 1689. den 13. *Febr.* den Printzen von *Oranien*, *Wilhelmum III.*, zum Könige von Groß-Britannien / worüber eine groſſe Freude unter dem Volck entſtund / und in allen Gaſſen wurden Freuden-Feuer angeſtecket / in welchen ſie das Bildnüs des Pabſtes / und des Jeſuiten *Peterſen*, der Königs *Jacobi* Beicht-Vater und vornehmſter Rathgeber war / mit groſſer Verbitterung gegen dieſelbe verbrenneten. *Noſtradamus* hat dieſes alles verkündiget mit folgenden Worten:

## Centurie III. Quatrain 80.

*Du regne Anglois l'indigne dechaſſé:*
*Le conſeiller par ire mis à feu:*
*Ses adherans iront ſi bas tracer,*
*Que le Baſtard ſera demy receu.*

Zu Teutſch:

**Vom Königlichen Engliſchen Thron wird der Unwürdige verſtoſſen werden;**
**Sein Rathgeber wird aus Verbitterung ins Feuer geworffen werden;**

Seine

**Seine Anhänger werden ſo leiſe wiſſen zu treten/
daß der unächte Sohn ſchon halb angenommen ſeyn wird.**

Daß alhie der König *Jacobus* genannt wird/ **der Unwürdige**/ dabey iſt zu erinnern/ daß die älteſte und in Franckreich *edi*rte *Exemplaria* alſo haben: Etliche jüngere aber/ und ſonderlich die in Engeland gedruckt ſind/ haben an deſſen ſtatt/ **der Würdige.** Die *Scanſion* des Verſes *admitti*rt beydes/ und der König war auch beydes/ in Anſehung der verſchiedenen *Judicanten*: Denn in den Augen derer Papiſten war er der Würdigſte/ der jemals den Thron könte bekleiden/ von den *Proteſtanten* aber ward er mit gantz andern Augen angeſehen. Ein anders iſt/ was einer iſt: und ein anders/ wovor er gehalten wird. Gnug/ daß hier die Rede iſt von einem Fürſten/ deſſen Würdigkeit hefftig angefeindet/ und ſtarck in Zweifel gezogen werden wollen. Ferner

## Centur. IV. Quatrain 89.

*Trained de Londres ſecret conjureront;*
*Contre leur Roy ſur le pont l'entreprinſe.*
*Luy ſatellites la mort degouſteront:*
*Un Roy esleu blond & natif de Frize.*

Zu Teutſch:

**Die zur bewaffneten Bürgerſchafft der Stadt London gehören/ werden ſich heimlich unter einander verſchweren;
Wenn ſie auff der Brücken von dem/ was wider ihren König vorgenommen iſt/ Zeitung hören werden.
Seine Trabanten werden den Tod ſchmecken.
Es wird ein anderer König/ mit gelbem Haar/ und aus Frießland gebürtig/ erwählet werden.**

Der König *Wilhelm* war aus derjenigen Provintz gebürtig/ die Holland und Weſt-Frießland genennet wird/ denn er war im Haag den 14. *Novembris* 1650. gebohren. Vielleicht hat er in ſeiner Jugend gelb Haar gehabt/ oder es kan eine *Alluſion* ſeyn auff den Namen *Guillaume*, weil *cil* **die Augbranen** bedeutet. Was aber die unglückliche Trabanten des Königs *Jacobi* betrifft/ ſo iſt zu wiſſen/ daß alle Herren/ die ihm zu Gefallen Papiſten geworden waren/ eben wie er ſelbſt/ das Reich verlieſſen/ und in nächſtfolgenden Jahren mit ihm nach Irland überſetzten/ allwo ſie nach einem ſchweren Krieg vom Könige *Wilhelm* endlich überwunden worden. Die meiſten von Königs *Jacobi* Gefehrten büſſeten ihr Leben dabey ein/ er ſelbſt aber entkam/ und begab ſich wieder nach Franckreich/ allwo er 1701. im *Septembr.* Todes verblichen. Welchen Weg aller Sterblichen ein halb Jahr hernach/ nemlich den 8. *Martii* 1702./ König *Wilhelm* ſelber folgete/ hinterlaſſende niemand von des enthaupteten Königs *Caroli*

Deſcendenten Proteſtantiſcher Religion im Leben/ als allein die an dem Printzen Georg von Dännemarck vermählete Prinzeßin Anna, die dann auch alſofort/ und zwar ſie nur allein/ zur Königin proclamiret wurde. Ihr eintziger Sohn Wilhelm, Hertzog von Glоceſter, ein Jüngling von groſſer Tugend und Hoffnung/ die Stütze/ worauff ſich das gantze Land verließ/ war/ zu ungemeinem Leidweſen ihrer aller/ drey Jahr vorhero/ nemlich den 30. Julii 1700. im eilfften Jahr ſeines Alters/ durch einen frühzeitigen Tod auch hinweg geriſſen. Welches den damahligen König Wilhelmum bewogen/ alſobald die löbliche Vorſorge zu tragen/ daß die Reichs-Erb-Folge nur allein auff die Proteſtantiſche Linie des Hauſes Stuart ſtabilirt/ und die Papiſten in perpetuum davon excludirt werden möchten. Alſo ward Anno 1701. den 22. Martii durch eine Acte des Parlements das Geſetz gemachet/ daß/ wenn Wilhelmus und Anna ohne Leibes-Erben verſtorben/ und damit die Caroliniſche und Proteſtantiſche Linie Königs Jacobi Primi abgegangen ſeyn würde/ die Eliſabethiniſche alsdenn ſuccediren/ und folglich der Eliſabethæ damahls noch lebende Tochter Sophia, Churfürſtin zu Braunſchweig/ Lüneburg und Hannover/ ſamt ihren Deſcendenten, die nächſte und rechtmäßige Erben der Groß-Britanniſchen Crone ſeyn ſolten. Dieſe alſo rechtmäßig regulirte und inviolable Succesſion in der Proteſtantiſchen Linie iſt nachmals unter der Regierung der Königin Anna durch unterſchiedliche Parlements-Acten confirmiret worden/ inſonderheit aber Anno 1707. durch die neue und engere Union beyder unter einer Cron bißhero vereinigten Reiche und Parlementer / da dieſelbe feliciter in ein vereinigtes Reich und Parlement verwandelt/ und die obgedachte Succesſion auff die Churfürſtin Sophia und deroſelben Leibes-Erben/ von Neuem auffs kräfftigſte beſtätiget und unwiederrufflich gemachet worden. Es iſt mercklich/ daß dieſe Churfürſtin Sophia, Königs Jacobi Primi Enckelin/ und Königs GEORGII PRIMI Mutter/ ſo im Majo 1714. kurtz vor der Königin Anna, im 84ſten Jahr ihres Alters/ geſtorben/ den 13. Octobris 1630. im Haag/ in der Provintz Holland und Weſt-Frießland/ eben da wo König Wilhelm, gebohren worden. Er von Gebuhrt ein Frießländer / und Sie von Gebuhrt eine Frießländerin. Alſo hat er Noſtradami Weiſſagung gedoppelt erfüllet/ einmal in ſeiner eigenen Perſon/ und abermal in der Perſon/ die er zur Succesſion ernennet; da beydes mahl das Reich/ deſſen Succesſion erblich/ ſich in einer ſolchen Criſi geſetzet ſahe/ daß/ allem Unheil vorzukommen/ erfodert wurde/ daß das Parlement durch eine expreſſe Deciſion und Benennung der Perſon/ die Succesſion in der Proteſtantiſchen Linie/ mit ewiger Excluſion aller Papiſten/ confirmiren und unumſtößlich machen muſte.

Anno 1700. den 1. Novembris ſtarb der König von Spanien Carl II. ohne Leibes-Erben/ welcher Todes-Fall Europam in einen blutigen Krieg ſetzte. Die Spaniſche Monarchie/ ſamt ihrem Silber-reichen America, war das

Aureum

*Aureum Pomum Eridos* zwiſchen denen Häuſern Oeſterreich und *Bourbon*. Daß das Hauß Oeſterreich das gröſſeſte Recht zur *Succeſſion* hatte / ſolches hatte der König von Franckreich ſelbſt *agnoſci*ret / indem er durch ſeine Abgeſandte an verſchiedenen Höfen in *Europa* kund gethan / daß er / in *Conformit*ät einer mit König *Wilhelmo*, und denen Herren Staaten der Niederlande geſchloſſenen *Transaction*, das Hauß Oeſterreich / nach *Caroli II*. Abſterben / von Spanien / Indien / *&c.* ruhigen Beſitz nehmen laſſen wolte / jedoch daß das Königreich *Neapolis* und *Sicilien* ihm abgetreten würde / womit er ſich für ſeine *Pretenſion* gäntzlich vergnügt halten wolte. Es *piqui*rte aber die Spaniſche *Grandes*, daß Italien von ihrer Monarchie *demembri*ret ſolte werden / gedachten deswegen ſolches durch einen *Contrecoup* zu verhüten / der aber nicht allein den *Effect* nicht gehabt / ſondern auch einen ſchweren Krieg nach ſich gezogen. Denn ſo bald der König von Spanien todt war / *produci*rte der *Cardinal Portocarrero* ein Königlich Teſtament / darin *Philippus*, Hertzog von *Anjou*, des Königs von Franckreich Enckel / zum *Succeſſor* in der Spaniſchen Monarchie ernennet wurde. Dieſer unverhoffte Zufall ſtürtzte den König von Franckreich in eine *fatale Criſin*, daß er ſich nicht flugs *reſolvi*ren konte / ob er den mit König *Wilhelm* und denen Herren Staaten gemachten *Partage-Tractat* gebührender maſſen halten / und dadurch ſeiner Crone das Königreich *Neapolis* und *Sicilien annecti*ren: oder aber den *Tractat violi*ren / das jetztgedachte Königreich fahren laſſen / und an deſſen ſtatt vor ſeinem Enckel die jetzt von ſelbſt ſich anbietende fünff mächtige Reiche / (1.) Spanien / (2.) Italien / (3.) *Mexico* oder Nord-*America*, (4.) *Peru* oder Süd-*America*, und (5.) die *Philippini*ſche Inſeln in Oſt-Indien / *amplecti*ren wolte. An jener Seite wäre entſtanden der Name: *Ludovicus Primus, utriusque Siciliæ Rex*; an dieſer aber: *Philippus Quintus, Hiſpaniarum & Indiarum Rex*. Nach wenig Tagen ergriff er die *fatale Reſolution*, **eines gegen fünff zu verwechſeln** / das eine vor ſich fahren zu laſſen / und die fünff vor ſeinem Enckel zu *acceptiren* / nicht *Primum*, ſondern *Quintum* zu *creiren*. Darauff *declari*rte er ſeinen Enckel zum Könige von Spanien / aber denſelben zu *mainteni*ren / hat ihm in nächſtfolgenden zehen Jahren manche ſchlaffloſe Nacht / und ſeinen Unterthanen eine überaus bedrängte und kümmerliche Zeit verurſachet. *Noſtradamus* hat die erwehnte *Violi*rung des *Tractats* und Verwechſelung **eines gegen fünff** mit eigentlicher Benennung des Jahrs alſo prophezeyet:

## Centur. VI. Quatrain 2.

*En l'an cinq cents octante, ni plus ni moins,*
*On attendra le ſiecle bien eſtrange.*
*En l'an ſept cents & trois, cieux en teſmoins,*
*Que pluſieurs regnes un à cinq feront change.*

Zu Teutſch:

**Im Jahr fünffhundert und achtzig / weder mehr noch weniger / hat man eine ſehr wunderliche Zeit zu erwarten.**

**Im Jahr ſieben hundert und drey / bezeuget die Geſtalt des Him̃els / daß viele *offerirte* Reiche Anlaß geben werden / deren eines gegen fünff zu verwechſeln.**

Was hie den erſten Satz betrifft / **die wunderliche Zeit** / ſo *Anno* 1580. **angefangen** / iſt der neue Calender / den der Pabſt *Gregorius* eben daſſelbe Jahr einführete / der auch von den Römiſch-Catholiſchen Ländern / und von der Provintz Holland / damals alſofort angenommen wurde / nicht aber von den übrigen *Proteſtanti*ſchen Ländern / wie denn das Königreich Groß-Britannien / und alle darunter gehörige Länder und Inſuln in Nord-*America*, biß auff den heutigen Tag den alten Calender / ſo wie der erſte Römiſche Käyſer / *Julius Cæſar*, denſelben eingerichtet / unverändert gebrauchen. Die *Differentz* zwiſchen dem *Juliani*ſchen (Alten) und *Gregoriani*ſchen (Neuen) Styl / iſt

| | |
|---|---|
| Von 1580. in 120. Jahren 10. | Tage. |
| Von 1700. in 100. Jahren 11. | |
| Von 1800. in 100. Jahren 12. | |
| Von 1900. in 100. Jahren 13. | |
| Von 2100. in 100. Jahren 14. | |

So viel Tage iſt allemal der Neue Calender vor dem Alten voraus. Wenns in Engeland der 1. *Januarii* iſt / ſo iſts in denen Ländern / die den Neuen Styl angenommen haben / ſchon der 12. *Januarii* in dieſem achtzehenden *Seculo*. Drum hat *Noſtradamus* groß Recht gehabt zu weiſſagen / daß des Pabſts *Gregorii* Neuerung **eine wunderliche Zeit** nach ſich ziehen würde. Hätte damals der Pabſt dieſes *Oraculum conſuli*ret und verſtanden / ſo hätte er die Neuerung entweder gar nicht eingeführet / oder nicht eher / biß gantz *Europa* darein gewilliget hätte.

Was den andern Satz betrifft: Es iſt bekandt / daß nicht *Anno* 1703. / ſondern zu Ausgang des Jahrs 1700. / der König von Franckreich den *Partage-Tractat* gebrochen / und **fünff Reiche gegen eines** verwechſelt. Daher iſt vermuthlich / daß der Vers:

*En l'an ſept cents & trois , cieux en teſmoins,*

*En l'an ſept cents je crois cieux en teſmoins,*

anfänglich mag gelautet haben. Dergleichen Schreib- und Druck-Fehler finden ſich in denen unzehlich mahl wiederholten *Editionibus* der *Vaticiniorum Noſtradami* nur gar zu häuffig / wie denn faſt kein eintziger *Quatrain* ſeyn wird / der nicht in einer *Edition* anders als in einer andern geleſen wird. Die *Scanſion* oder das

*Metron*

*Metron* eines Verſes kan zum öfftern helffen / das *Erratum feliciter* zu *corrig*iren. Zum Exempel / in dem erſten Satz unſers *allegi*rten *Quatrains* lieſet man: *plus & moins*, welches alda nichts heiſſet / denn 1580. war das eigentliche Jahr der Calender-*Reformation*, *ni plus ni moins*, nicht mehr und auch nicht weniger / ſo iſt der Vers gantz / dem ſonſt ein Fuß oder Sylbe mangelt. Item / man lieſet in einigen neuen *Editionen Centur. III. Quatr.* 77., der Türcke werde den Perſianer ſchlagen *l'an mil ſept cents & ſept en Octobre*; Der Vers hincket / auch iſt *Anno* 1707. zwiſchen den beyden kein Krieg geweſen; wenn man aber die alte *Editiones* auffſchlägt / ſo ſtehet daſelbſt: *l'an mil ſept cents vingt & ſept en Octobre*, das iſt ein vollkommener Vers. Drum muß man in Leſung und *Interpret*irung der Weiſſagungen *Noſtradami* groſſe *Circumſpection* gebrauchen / und allemal die alte und in Franckreich ſelbſt gedruckte *Exemplaria conſul*iren / und dieſelbe den neuern und anderwärtigen *Editionibus præfer*iren. Gewiß iſt / daß der *Autor* zwar verdecket / aber nicht betrieglich zu ſchreiben im Sinn gehabt hat. Nun wieder zur Sache.

*Anno* 1702. den 8. *Martii*, ward Königin *Anna*, Königs *Jacobi Secundi* Tochter / und Printz *Georgii* von Dännemarck Gemahlin / auff den Groß-Britanniſchen Thron erhoben. Damals hatte der Krieg wider Franckreich und Spanien ſchon einen Anfang genommen. Das erſte groſſe *Exploit* that der Engliſche *Admiral Rook* mit einer Engliſchen und Holländiſchen Krieges-Flotte. Er erwartete vor *Cadix* der Spaniſchen Silber-Flotte / und landete zu *Rota* und *Porto S. Maria*, welches er den 25. *Auguſti* 1702. in Beſitz nahm / bald aber wiederum verließ / als er Zeitung bekam / daß die Silber-Flotte / mit etlichen Frantzöſiſchen Kriegs-Schiffen verſtärcket / zu *Vigos* in *Gallicien* eingelauffen. Da ſegelte er hin / und *attaqu*irte ſie den 13. *Octobris*, eroberte und verbrannte dreyßig groſſe Schiffe / und kehrete mit einer groſſen Beute nach Engeland. Dieſe *Action* iſt ziemlich gleich derjenigen / ſo *Anno* 1596. zu Zeiten der Königin *Eliſabeth* ſich zugetragen / wie wir dazumahl mit Anführung des *Vaticinii* unſers *Autoris* erzehlet haben; Daher ſolch *Vaticinium* nunmehro ſchon zweymahl iſt erfüllet worden / jedoch das erſte mahl am eigentlichſten / denn es waren damahls nur die Engeländer allein / die die Spaniſche Silber-Flotte eroberten / wie denn auch das *Vaticinium* keiner andern *Nation* dabey erwehnet; dißmahl aber war die Engliſche Flotte mit einer Holländiſchen / und die Spaniſche mit einer Frantzöſiſchen verſtärcket / daher auch die Holländer ihren Theil von der Beute bekamen; Nichts deſtoweniger iſt das *Vaticinium* auch auff dieſe *Action* in allen Stücken *applicabel*.

Das *Commando* der Engliſchen Trouppen / ſo nebſt der andern Hohen *Alli*irten ihren wider Franckreich in den Niederlanden *agi*rten / führete der ſehr glückliche und Sieg-reiche Hertzog von *Marlburg*, von welchem wir ein und anderes werden anführen müſſen.

Er hatte mit ſeiner Zahl-reichen Armee in den Niederlanden ſchon ziemliche *Progreſſen* gemachet / als *Anno* 1704. ſeine Gegenwart in Ober-Teutſchland erfodert wurde / woſelbſt *Maximilianus Emanuel*, Churfürſt von Bäyern / viele Frantzöſiſche Trouppen in ſein Land eingenommen hatte / die mitten ins Hertz von Teutſchland groſſe *Ravage* anrichteten / und es gantz zu überſchwemmen droheten. Die Reichs-Armee war nicht *baſtant*, dieſem Unheil zu widerſtehen / derhalben *formi*rte der Hertzog von *Marlburg* ein ſtarck *Detachement* aus ſeiner Armee von Engliſchen und andern *Auxiliair-Trouppen*, und *conjungi*rte ſich mit der Reichs-Armee / *attaqui*rte die Frantzoſen und Bäyern den 2. *Julii* in ihrem ſtarcken *Retrenchement* auff dem Schellenberg / und ſchlug ſie heraus und in die Flucht / worauff ſie ſich *recolligi*rten / und wiederum bey Höchſtätt ſich verſchantzeten. Er zwang ſie aber den 13. *Auguſti* ein Treffen zu halten / welches ſehr blutig war / denn er ſchlug ſie *totaliter*, daß auch der Churfürſt nicht wieder nach ſeiner *Reſidentz*-Stadt München kehren kunte. Den Frantzöſiſchen *General*, *Marſchall de Tallard*, bekam er gefangen / und führete ihn mit ſich nach Engeland / allwo er zu *Nottingam*, biß zu Ausgang des Krieges / Kriegs-Gefangener geblieben / weil er bey ſeinem Könige war verunglimpffet / und etwan eines Verſehens beſchuldiget worden / deswegen derſelbe ihn nicht *redimi*ren wollen. *Noſtradamus* hat dieſes geprophezeyet mit folgenden Worten:

## Centurie IV. Quatrain 91.

*Au Duc, Gaulois contraint battre au duelle:*
*L'ainé Meſſel Monech n'approchera:*
*Tort accuſé, priſon perpetuelle:*
*Son fils regner avant mort taſchera.*

Zu Teutſch:

**Der Frantzoſe wird gezwungen werden / gegen den Hertzog eine Schlacht zu halten;**
**Der älteſte / *Maximilianus*, wird zu München keinen Zutritt haben;**
**Jener wird verunglimpffet / und bleibt deswegen gefangen:**
**Dieſes ſein Sohn wird vor des Vaters Tod der Regierung vergewiſſert zu werden ſuchen.**

Daß alhie der Churfürſt von Bäyern **der älteſte** genannt wird / ſolches hat ſeine Abſicht auff den Vorrang / ſo derſelbe unter den weltlichen Churfürſten hat. Der Name *Maximilianus Emanuel* iſt alhie *abbrevii*rt / *Mexel*, *Meſele*, etliche *Codices* haben gar *Mole*: Dergleichen *Abbreviationes* ſind unſerm *Autori* gar *frequent*; wir werden in nächſtfolgender *Citation* ſehen / daß er *roy* für *royaume* gebrauchet / und an mehr andern Orten hat er *Lond* für *London* oder *Londres*, *Bay* für *Bayonne*, *oſt* für *oſtentation*, *Gaſp* für *Gaſpar*, *Phi deux* für *Philippe ſecond*, *Duc Bret* für *Duc Breton*, *Men Sole* für *Medina Celi*, und viele dergleichen. Ein

Druck-

Druckfehler aber iſts / wenn in gegenwärtiger *Paſſage* etliche neue *Editiones* geſetzet haben: *Monech ſ'approchera*, welches offenbar falſch iſt; Denn man ſpricht zwar / *ſ'approcher de quelqu'un*, aber nicht *ſ'approcher quelqu'un*, ſondern *approcher quelqu'un*, einen freyen Zutritt zu jemand haben. In den alten *Editionibus* lieſet man klärlich / *Monech n'approchera*, das iſt / dem Churfürſten wird nach der Schlacht die Rück-kehr nach ſeiner *Reſidentz*-Stadt München abgeſchnitten ſeyn / und er wird keinen freyen Zutritt zu derſelben haben / wie ers auch gantzer zehen Jahr hernach / ſo lange der Krieg in Teutſchland gewähret / nicht gehabt hat / während welcher Zeit das Hertzogthum Bäyern mit Käyſerlichen Völckern beſetzt geblieben / und der Churfürſt ſich in Franckreich auffgehalten / biß er endlich *Anno* 1714. durch den zu Baden in der Schweitz vollzogenen Friedens-Schluß in ſeinen vorigen Stand *reſtitui*ret worden. Unterdeſſen war der letzte Vers unſers *Vaticinii* auch erfüllet worden / als *Anno* 1711. der Neu-erwählte Römiſche Käyſer *Carl VI.* aus Spanien in Teutſchland anlangete / und von dem Bäyeriſchen Chur-Printzen *Carl* durch ein unterthänigſtes *Gratulations*-Schreiben bewillkommet wurde / mit Bitte / was mit ſeinem Herrn Vater *paſſi*ret war / ihm nicht zu *imputi*ren / noch an ſeinem Erb-Folge-Recht ihm *præjudici*rlich ſeyn zu laſſen.

Der Hertzog von *Marlburg* ward ſeiner hohen *Meriten* halber von der Königin *Anna* in Engeland den 3. *Febr.* 1705. mit der ſehr reichen Herrlichkeit *Woodſtock* beſchencket. Und damit Teutſchland ein ſtetes Andencken behalten möge / daß es *Anno* 1704. durch dieſen tapffern *General* von der Frantzöſiſchen *Oppresſion liberi*ret worden / beſchenckte Jhro Käyſerliche Majeſtät denſelben mit dem Fürſtenthum Mündelheim in Schwaben / und erhub ihn *Anno* 1705. den 3. *Decembris* in den Fürſten-Stand des Heil. Römiſchen Reichs / dem zu folge er den 22. *Novembris* 1706. *ad ſesſionem & votum* im Fürſten-*Collegio* auff dem Reichs-*Convent* zu Regenſpurg *introduci*rt worden. In den folgenden ſieben Jahren von 1705. biß 1711. *continui*rte er nicht allein in dem *Commando en Chef* über die Armee / ſo in Flandern *agi*rte / ſondern auch in ſeinem Siegen wider die Frantzoſen. Wenn er nach geendigter *Campagne* jährlich nach *London* kehrete / ſo gebrachs den Lorbeer-Bäumen an Zweigen / womit ſeine Landes-Leute die Fruchtbarkeit ſeiner *Actionen* wolten becrönen. Er erhielte einen Sieg nach dem andern / und eroberte eine Veſtung nach der andern / ſo gar auch diejenige / die die *Barriere* vor Franckreich waren; und zwar that er ſolches im Geſichte der Feindlichen Armee / die ſich nur *defenſive* hielte / damit er nicht mit ſeiner gantzen Armee in Franckreich möchte eindringen / wie ſeine *detachi*rte Partheyen ſchon thaten. Unſer *Inſtitutum* leidet nicht / daß wir die gedachte Feld-Züge Stück-weiſe alhie erzehlen ſolten / es ſind gantze Bücher davon verhanden. Eines aber müſſen wir anführen / ſo ſich *Anno* 1710. zugetragen / wie folget:

Der *Cardinal* von *Bouillon*, Groß-Almoſenier von Franckreich / und *Decanus* des *Collegii* der Cardinäle / ein aus Fürſtlichem Stamm entſproſſener / tugendhaffter und betagter Herr / war ſchon von langen Jahren her beym Könige von Franckreich verunglimpffet und *ſuſpect* gemacht worden / ſo daß er bey Hofe nicht erſcheinen dörffen / auch / ſeine Unſchuld zu *remonſtri*ren / zu keinem Gehör gelaſſen worden; Deswegen er ſich nun endlich entſchloß / ſeine hohe *Charge* zu *reſigni*ren / und die übrige Zeit ſeines Lebens auſſerhalb Franckreich in Freyheit zuzubringen. Weil nun ſein naher Anverwandter / der Printz *Eugenius* von Savoyen / und der Hertzog von *Marlburg*, mit der *Alliirten* Armee ſchon nahe bey *Arras*, der Haupt-Stadt in der Frantzöſiſchen Provintz *Artois*, *avanci*rt waren / reiſete der Cardinal nach *Arras*, und auff einen Abend begab er ſich aus der Stadt / und kam zur Nacht-Zeit ins *Alliir*te Lager / da ihm denn alſofort eine gute *Convoy* mitgegeben wurde / damit er für denen aus *Ipern* und *Bethune* damals ſtarck ſtreiffenden Frantzöſiſchen Partheyen ſicher ſeyn möchte. Dieſelbe *Convoy* brachte ihn unangefochten nach Antwerpen / von wannen er dem Frantzöſiſchen Hofe ſeine geſchehene Abreiſe in höfflichen und *modeſten terminis notifici*rte / den Königlichen Ordens-Band zurück ſandte / und die getragene *Charge reſigni*rte; welche *Procedur* am Frantzöſiſchen Hofe über alle maſſen übel auffgenommen und geahndet ward; aber das gehet uns nicht an / wir wollen nur hören / mit was für Worten *Noſtradamus* die *retraitte* dieſes groſſen Frantzöſiſchen *Pralaten* beſchreibet / welchen er den *Celti*ſchen *Pralat* nennet / weil das Hertzogthum *Bouillon in Gallia Celtica*, das iſt / in Nord-Franckreich liegt / wo die Provintzien *Champagne* und *Luxemburg* an einander gräntzen:

## Centur. VI. Quatrain 53.

*Le grand Prelat Celtique à Roy ſuſpect,*
*De nuict par cours ſortira hors du regne,*
*Paſſant Ipre & Bethune inſuſpect,*
*Par Duc Fertile à ſon Grand-roy-Bretagne.*

Zu Teutſch:

**Der groſſe Frantzöſiſche *Prælat*, der beym Könige verdächtig iſt /**
**wird ſich bey nächtlicher Zeit aus dem Reich hinweg machen /**
**er wird *Ipern* und *Bethune* unangefochten vorbey *paſſi*ren /**
**durch Hülffe des Hertzogs / der ſeinem Groß-Britanniſchen Reich fruchtbare Dienſte thut.**

Wir haben ſchon oben erwehnet / daß *Noſtradamus* ſehr offt die Wörter abkürtzet / ſo thut er auch hie / da er des Verſes halber *Grand-roy-Bretagne* ſchreibet / an ſtatt *royaume de Grand-Bretagne.* Aber die *Alluſion* auff den Namen *Marlburg* iſt auch allzuartig. Hätte ihm ſein *Genius dicti*rt *Marnebourg*, das

das hätte er verſtanden / und ohne *Hæſitation* hingeſchrieben / denn das Engliſche *Marl*, und das Frantzöſiſche *Marne* iſt einerley. Die *Dæmones* reden allerley Sprachen; *Noſtradamus* aber war der Engliſchen unkundig / daher kams / daß er bey Hörung des Namens *Marlburg* ſtutzte / und gedachte: *qu'eſt-ce que Marl?* Darauff ward ihm *inſpirirt*: *c'eſt une terre fertile & graiſſe.* Flugs nimmt er die Feder zur Hand / und ſchreibet / an ſtatt *Duc de Marlebourg*, *Duc Fertile*; Womit er ihm *nomen & omen* zugleich giebet / den Namen mit der That. Derjenige Hertzog / durch deſſen unermüdete *Vigilantz* und unvergleichlich beglückte Tapfferkeit ſein Vaterland / das Groß-Britanniſche Königreich / fruchtbar an *Conquêten* ſeyn würde; Die That hats zu ſeiner Zeit wahr gemachet. Der *conquerir*ende Hertzog kam denen Frantzöſiſchen Gräntzen immer näher / und die gute *Harmonie* zwiſchen dem Käyſerlichen und Engliſchen *General* war von keinem *ſterilen*, ſondern wunderbar-fruchtbarem *Effect*. Der König von Franckreich dachte ſolches Exempel zu *imitir*en / und *aſſociir*te ſeinem *General* einen andern / nemlich den *Mareſchal de Bouflers*, aber es that den *Effect* nicht.

Endlich *offerir*te der Churfürſt von Bäyern / durch Schreiben an die Hochmögende Herren Staaten / daß man dermahleins den Krieg auffheben und Friede machen möchte. Auch ſandte der König von Franckreich nicht lange hernach / und zwar 1709. zum erſten / und 1710. zum andern mahl / vornehme *Miniſtros* nach Holland / mit denen die *Deputir*ten gedachter Staaten / und beyde *Generals*, der Printz *Eugenius*, wegen des Käyſers / und der Hertzog von *Marlburg*, wegen der Königin von Groß-Britannien / einen *Præliminar*-Frieden würcklich ſchloſſen / mit überaus vortheilhafften *Conditionen* vor einen jeglichen der Hohen *Alliir*ten; nur allein der einige Punct / von *Reſtitution* der Spaniſchen Monarchie ans Hauß Oeſterreich / machte dazumahl alle dieſe ſchon *ad umbilicum* ausgemachte *Transactionen* fruchtloß. Daß man daher mit *Noſtradamo* wol ſagen mag: **Ach! Ach! wenn GOTT den Frieden nicht ſendet!** Er bricht damit die Rede ab / als ein Weinender / der hinzu ſetzen wolte: Wenn gleich alle im Krieg *intereſſir*te an beyden Seiten des Kriegens müde / und zum Frieden *inclinir*t ſind / wird doch nichts draus / biß das erwünſchte Stündlein kömmt / da GOTT den Frieden ſendet / dem allein die Ehre gebühret / daß er der Welt den Frieden ſchencket. *Noſtradami* Worte / von dem ſo ernſtlich geſuchten / damahls aber noch nicht erlangten Frieden / wollen wir ſo viel lieber hierher ſetzen / weil dieſelbe ſehr nachdrücklich / und in etlichen *Editionen* (ohne Zweifel mit Fleiß) ausgelaſſen ſind / welches füglich hat geſchehen können / weil ſie in den älteſten *Editionen* als ein *Appendix* der achten *Centurie*, die ohnedem ſchon vollſtändig iſt / ſich befinden. Sie lauten alſo:

## Centurie VIII. Quatrains 101. 102. 103. 104. 105. 106.

*Seront confus pluſieurs de leurs attentes;*
*Aux habitans ne ſera pardonné;*
*Qui bien penſoient perſeverer l'atteinte,*
*Mais grand loiſir ne leur ſera donné.*
*Pluſieurs viendront, & parleront de Paix*
*Entre Monarque & Seigneurs bien puiſſans:*
*Mais ne ſera accordé de ſi prés,*
*Qu'en ſe rendant plus qu'autre obeiſſans.*
*Las! quelle fureur! helas! quelle pitié*
*Il y aura entre beaucoup de gens!*
*On ne vit onc une telle amitié*
*Qu'auront les loups, à courir diligens.*
*Beaucoup de gens voudront parlementer*
*Aux Grands Seigneurs, qui leur feront la guerre:*
*On ne voudra en rien les eſcouter.*
*Helas! ſi Dieu n'envoye paix en terre!*
*Pluſieurs ſecours viendront de tous coſtez*
*De gens lontains, qui voudront reſiſter:*
*Ils ſeront tout à un coups bien haſtez,*
*Mais ne pourront pour cette heure asſiſter.*
*Las! quel deſir ont Princes eſtrangers!*
*Garde toy bien qu'en ton pays ne viennent,*
*Il y auroit de terribles dangers*
*En maints contrées, meſme en la Vienne.*

Zu Teutſch:

Viele werden ſich in ihrer Erwartung betrogen finden.
Es werden nun auch unſere Einwohner nicht verſchonet bleiben/ die da gedachten/ wir würden den Angriff wol aushalten können/ man wird ſie nun nicht unbeunruhiget laſſen.
Unterſchiedliche werden kommen/ und über einen Frieden *tractiren* zwiſchen unſerm Monarchen und den Hochmögenden Herren;
allein es wird nicht ſo leicht zum Schluß kommen/
es ſey denn/ daß man mehr/ als man ſonſt pflegte/ ſich laſſe vorſchreiben.
Ach! wie ſind unſre Feinde ſo wütend! und ach! welch ein Elend und Jammer
wird bey gar vielen Leuten gefunden werden!

Man

**Man hat wol niemals eine ſolche Freundſchafft geſehen**
**als unter den Wölffen ſeyn wird / die unermüdet uns anlauffen.**
**Viele werden *conferi*ren und ſchlieſſen wollen**
**mit den Groſſen Herren / die wider ſie den Krieg führen;**
**aber man wird ſie gar nicht weiter hören wollen.**
**Ach! wenn GOTT uns den Frieden nicht ſendet!**
**Viele *Recruten* werden von allen Seiten zur Armee kommen/**
**Volck / das von weitem her geworben iſt / damit will man dem Feinde widerſtehen/**
**ſie werden zwar wol ungeſäumt zur Armee geliefert werden/**
**aber ſie können uns vor dieſes mahl nichts helffen.**
**Ach! was mögen doch die ausländiſche Potentaten jetzt im Sinn haben!**
**Hüte dich wol / daß ſie nicht in dein Land kommen/**
**es würde eine erſchreckliche Gefahr ſetzen**
**an manchen Orten / und inſonderheit bey *Vienne.***

Die Stadt *Vienne* iſt berühmt / weil der Käyſer *Auguſtus* zu Chriſti Zeiten den König *Archelaum* dahin *relegi*rte / als er Judäam und Samariam zu einer Römiſchen Provintz machte / da denn der jetztgedachte letzte Jüdiſche König in dieſer Frantzöſiſchen Stadt *Vienne* ſein Leben *in Exilio* vollendete. Sie liegt im *Dauphiné*, zwiſchen *Lyon* und *Grenoble*, allwo das Hertzogthum Savoyen an Franckreich gräntzet. Von ſolcher Seite her / ſagt *Noſtradamus*, werde der Feinde Einfall in Franckreich den allergröſten Schrecken erwecken. Er hatte *Centur. I. Quatr.* 73. geſagt: *France à cinq parts par neglect aſſaillie*: **Franckreich wird durch ein Verſehen in einen ſolchen Zuſtand gerathen / daß ſeine Feinde es an fünff Orten zugleich angreiffen werden.** Welches in dieſem zehenjährigen Krieg / darein Franckreich durch eine unvorſichtig gethane Wahl gerathen war / erfüllet worden / indem es zugleich (1.) in Flandern / (2.) am Rhein / (3.) im *Dauphiné*, (4.) auff ſeinen Nordlichen See-Cüſten am *Ocean*, und (5.) auff ſeinen Südlichen See-Cüſten im Mittel-ländiſchen Meer / von denen *Alli*irten angegriffen worden; aber unter dieſen fünffen / ſpricht er / wird Franckreich den alleremp findlichſten Stoß leiden / wenn von der Seite von *Piemont* der Hertzog von Savoyen gantz *Dauphiné allarmi*rt halten / und dann plötzlich mit ſeiner Arme in *Provence* einrücken / und die Stadt *Toulon*, das vornehmſte See-*Magazin* von Franckreich / *bombardi*ren und einzunehmen drohen wird.

*Toulon* liegt an dem Mittel-ländiſchen Meer. Dieſes Meer beſtreichet das Nordliche Ufer von *Africa*, gantz Barbareyen / Egypten / Syrien und Natolien / biß an Conſtantinopel / und iſt voller Türckiſchen Schiffe / die den Mond / ſo auff Griechiſch *Seline* genannt wird / in ihren Schiffs-Flaggen führen; Daher

nennet

nennet unſer *Autor*, wie wir bald hören werden / das Mittel-ländiſche Meer / *Mer Seline*, das iſt / **das Mond-Meer** / oder **das Türckiſche Meer**; und den von Natur ungemein ſchönen und feſten Haven *Toulon*, ſo an dieſem Meer liegt / nennet er *Port Selin*, das iſt / **den Haven an dem Mittel-ländiſchen Meer** ſchlechterding / denn er hat ſeines gleichen nicht / er iſt frey von Sand-Bäncken / und iſt mit verſchiedenen ſtarcken Caſteelen befeſtiget / welche alle ein Schiff / das aus der See nach der Stadt will / vorbey *paſſi*ren muß. Vor dem Eingang aber dieſes Havens liegen etliche Inſeln / die dort zu Lande *Isles de yerre*, auff gut Frantzöſiſch aber *Isles de fer*, und auch wol *Isles d'or*, das iſt / die Eiſen-Inſeln oder die Gold-Inſeln genannt werden; *yerro* auff Spaniſch heiſſet Eiſen. Acht Meilen von *Toulon*, längſt dem Ufer nach Weſten / lieget ein Städtlein / genannt *La Ciutat*, auff gut Frantzöſiſch aber *La Cité*, das iſt / **die Stadt** / der gantze Name aber dieſes Städtleins iſt *Cité franche*, **Freyſtadt.** Von hier noch acht Meilen weiter nach Weſten / liegt die berühmte Kauff- und Handels-Stadt *Marſeille*, ſo auch einen guten Haven hat; in demſelben liegen des Königs Galeyen / ſeine Krieges-Schiffe aber liegen zu *Toulon*. Nun wollen wir hören / was uns *Noſtradamus* wird geben:

## Centurie V. Quatrains 34. 35.

*Du plus profond de l'Occident Anglois*
*Où eſt le chef de l'Isle Britannique;*
*Entrera claſſe dans Garonne par Blaye*
*Pour vin & ſel: feux cachez aux barriques.*
*Par Cité franche de la grand mer Seline,*
*Qui porte encore à l'eſtomach la pierre,*
*Angloiſe claſſe viendra, ſous la bruine*
*Un rameau prendre du grand, ouverte guerre.*

## Centurie III. Quatrain 88.

*De Barcelone par mer ſi grande Armée,*
*Toute Marſeille de frayeur tremblera;*
*Isles ſaiſies de yer; Aide fermée;*
*Ton Traditeur en terre nagera!*

Zu Teutſch:

**Von dem Weſtlichſten Theil von Engeland /**
**allwo das Vorgebürge der Britanniſchen Inſel iſt /**
**kömmt eine Flotte hergeſegelt / die will vielleicht nach dem Strom /**
**die *Garonne* genannt / um allda bey der Stadt *Blaye***
**Wein und Saltz einzuladen: Ja wol! Sie hat eine Menge von**
**Pulver-Fäßlein am Boort.**

In

**In den bey *Ciutat* liegenden groſſen Haven an dem Türckiſchen Meer**
**wird dieſe neben dem Pulver noch Bomben in ihren Bäuchen tragende**
**Engliſche Krieges-Flotte kommen / einen bereifften**
**Aſt von einem groſſen Baum mit öffentlicher Krieges-Gewalt abzubrechen.**

* * * * *
* * * *

**Wenn dieſe groſſe See-Macht von der Seite von *Barcelona* her angeſegelt kömmt/**
**wird die Stadt *Marſeille* davor erſchrecken und erzittern;**
**Die Inſeln *Hierre* werden eingenommen werden; Alle Hülffe wird abgeſchnitten ſeyn:**
**Ich wolte aber / daß dein Verräther am Galgen hünge!**

Unſer Prophet ſahe / es ſey im Traum oder wachend in ſeiner *Fantaſie*, daß vom Weſt-Ende von Engeland / wo das *Promontorium*, *the Lands end* genannt / und die *Sorlings*-Inſeln ſind / eine Flotte hergeſegelt kam. Da gedachte er alſobald / es iſt eine Flotte von Kauffarthey-Schiffen / die werden in die *Garonne* einlauffen wollen / um zu *Blaye* und *Bourdeaux* Wein / und zu *Brouage*, ſo nahe bey der *Garonne* iſt / Saltz zu laden. Als er aber Achtung gab / wie ſie ihren *Cours* ſtelleten / *obſervir*te er / daß ſie nicht Süd-Süd-Oſt / ſondern Süd-Süd-Weſt ſegelten / welches eine Anzeige war / daß ſie nicht nach einigen am *Ocean* liegenden Frantzöſiſchen Haven *deſtinirt* waren. Ferner ſahe er / daß es Engliſche Krieges-Schiffe waren / die allezeit ein gut *Magazin* von Pulver bey ſich führen. Er ſahe weiter / daß dieſe Kriegs-Schiffe tieffer / als gewöhnlich / auffm Waſſer lagen / daraus zu ſchlieſſen war / daß ſie grob ſchwanger giengen / und ziemlich viele Mörſer / Bomben und Carcaſſen in ihren Bäuchen trugen / woraus er alſofort anfieng zu befürchten / ſie würden in die Mittel-ländiſche See / und gen *Toulon* kommen / und daſelbſt groß Unglück gebähren. Das war ſein erſtes Geſicht. Auff eine andere Zeit ward er wiederum entzücket / und ſiehe / eben dieſelbe Engliſche Krieges-Flotte / die er jenes mahl am Weſt-Ende von Engeland geſehen hatte / war nunmehro ſchon in die Mittel-ländiſche See gekommen / und kam von der Seiten von *Barcelona* hergeſegelt / als ob ſie auff *Marſeille* loß gehen wolte; worüber alle daſige Einwohner hefftig beſtürtzt wurden. Die Flotte aber ſegelte *Marſeille* vorbey nach *Final*, und *concertir*te daſelbſt mit dem Hertzog von Savoyen die *Entrepriſe* auff *Toulon*. Der Hertzog und ſein Vetter / Printz *Eugenius*, führeten ihre Armee durch einen ſehr mühſamen Weg über Berg und Thal dahin / und die Engliſche Flotte ſegelte längſt dem

Ufer immer mit. *Noſtradamus* ergrimmet in ſeinem Geiſt über die Frantzöſiſche Bauren / die dem Hertzog zu Wegweiſern dieneten / wünſchet ihnen ein böſes Trinck-Geld / und vergiſſet darüber / ſeine *Viſion* vollends aus zu erzehlen. Wir wollens aber aus der Hiſtorie ſelbſt *ſuppli*ren.

Den 23. *Julii* 1707. kamen der Hertzog und der Printz von Savoyen/mit ihrer/ wegen des beſchwerlichen Weges ſehr abgematteten und verſchwächten Armee/ vor *Toulon*, und berenneten die Stadt / eroberten auch unterſchiedliche nahe bey der Stadt liegende Schantzen / Schlöſſer und Thürne ; Mit Beſchieſſung der Stadt aber kunte kein Anfang gemachet werden / wegen Mangel der Stücke/ Feuer-Mörſer / und Bomben / ſo man erſt aus der Engliſchen Flotte bekommen muſte. Dieſelbe nun hatte zwar zu den Inſeln *Hierre* ſich genähert / auch auff denſelben *Poſto* gefaſſet / aber ein lang anhaltender Sturm und Ungewitter / ſo dann auch die im Eingang des Havens liegende Caſteelen / verhinderten / daß die Flotte nicht zeitig genug *avanci*ren / und die einhabende *Munition* an Land ſetzen kunte / wodurch auch ein groſſer Mangel an *Vivres* bey der Armee entſtund. Endlich kam die Flotte ſo weit / daß ſie einige Stücke und Mörſer zu Lande brachte / mit welchen die Stadt *Toulon* den 21. *Auguſti* beſchoſſen und *bombardi*ret/ einige Häuſer in der Stadt beſchädiget / und 8. derſelben / nebſt einigen Schiffen im Haven / verbrandt wurden. Die *Conſternation* in gantz Franckreich war zu dieſer Zeit unbeſchreiblich groß / und man ſchätzete die Stadt *Toulon*, ſamt dem Königlichen *Arſenal*, und allen daſelbſt in Verwahrung liegenden Krieges-Schiffen verlohren / weil kein *Succurs* dahin konte geſandt werden / denn die auff den *Frontie*ren *militi*rende und dahin zu gehen beorderte Trouppen waren gar zu weit entfernet; Das iſts / was *Noſtradamus* ſaget / mit dem Wort: *Aide fermée*, **alle Hülffe wird abgeſchnitten ſeyn** / es wird *Toulon* nicht durch einigen *Succurs* von der *Attaque liberi*ret werden. Es ſahe aber der Hertzog von Savoyen/ daß ſeine Armee/ durch die ausgeſtandene *Fatigues* und Mangel an Lebens-Mitteln/ ſo abgemattet und *debiliti*rt war / daß weiter nichts auszurichten ſeyn würde ; Derhalben ließ er die *Artollerie* wieder zu Schiffe bringen / die *Attaque* auffheben / und die Armee denſelben Weg / den ſie gekommen war / in guter Ordnung und unverfolget zurück ziehen. Die Engliſche Kriegs-Schiffe aber *continui*rten in der Mittel-ländiſchen See den Meiſter zu ſpielen / und die *Marſeillani*ſche Schiffahrt gewaltig zu *troubli*ren / wovon wir unten noch einmal Gelegenheit haben werden zu reden.

Nicht allein aber in der Mittel-ländiſchen / ſondern auch in der Weſt-See / wurden die Frantzöſiſche Cüſten durch Engliſche Krieges-Schiffe faſt jährlich *allarmi*ret. Daſſelbe Theil von Franckreich iſt vormals *Aquitania* genannt worden / welchen Namen *Noſtradamus* in nächſtfolgender Weiſſagung gebrauchet / darin er ſaget / daß in eben denſelben Jahren / da man ſich auff

den Cüſten ſtets für eine Engliſche Landung würde befürchten müſſen / auch inwendig im Lande ſelbſt von etlichen *rebelli*renden Einwohnern groſſe *Inſolentien* würden verübet werden. Das waren die ſogenannte Neu-bekehrte / die die Waffen wider den König ergriffen hatten / in den Provintzen *Cevennes*, *Rovergue*, und inſonderheit *Anno* 1707. in *Quercy* und der Grafſchafft *Foix*, da ſie gar ſtarck auff dem Gebürge ſich zuſammen gerottet / und das Land durchſtreiffeten; allein ſie kunten auff dem Gebürge für Regen und Froſt nicht lange *ſubſiſt*iren. Die Furcht / die man ihrentwegen hatte / war nicht zu vergleichen mit der Furcht / welche die Feindliche *Invaſion* des *Touloni*ſchen Havens in gantz Franckreich erweckete. Davon lauten *Noſtradami* Worte alſo:

## Centurie II. Quatrain 1.

*Vers Aquitaine, par Inſuls Britanniques,*
*Et par eux meſmes, grandes incurſions;*
*Pluyes, gelées, feront terroirs iniques:*
*Port Selin fortes fera invaſions.*

Zu Teutſch:

**Gegen *Aquitanien* werden durch die aus den Britanniſchen Inſeln / und durch *Aquitanier* ſelbſt / groſſe Anläuffe geſchehen;**
**Regen und Froſt wird dieſe von ihrem Ort vertreiben.**
**Aber gegen den Haven am Türckiſchen Meer wird man den ſtärckeſten Anfall thun.**

Daß *Port Selin* den Haven vor *Toulon* bedeute / haben wir vorhin ſchon erwieſen. Die Urſach aber / daß die *Invaſion* dieſes Havens viel ſtärcker und ernſtlicher war / als die Landungen / ſo die Engliſche Flotte / beydes vorhero und auch hernacher auff die *Aquitani*ſche / das iſt / auff die am *Ocean* liegende / Frantzöſiſche See-Cüſte *tentir*ten / war dieſe / daß zwar *Toulon* zu erobern ein ernſtlicher Vorſatz gefaſſet war / aber am *Ocean* einigen feſten Ort einzunehmen / war man nicht geſinnet / ſondern man *allarmir*te dieſelbe See-Cüſten nur deswegen / damit Franckreich *obligi*rt wäre / den gantzen groſſen Strich Landes / von der *Garonne* an biß an die *Seine*, das iſt / von *Bourdeaux* an / über *Rochelle*, *Breſt*, und *S. Malo*, biß *Rouan*, mit Trouppen zu beſetzen / und dadurch ſeine Armee in Flandern zu verſchwächen / welcher *Effect* auch erlanget wurde. *Noſtradamus* redet davon alſo:

## Centur. III. Quatrain 9.

*Bourdeaux, Roüen & la Rochelle joints*
*Tiendront autour la grand mer Oceane*
*Anglois: Bretons & Flamans conjoints*
*Les chaſſeront jusqu' auprés de Roüane.*



Zu

Zu Teutſch:

**Bourdeaux, Rouan und Rochelle mit einander/ werden rund umher beſetzt ſeyn auff dem groſſen Ocean von denen Engeländern; alsdenn werden die alliirte Britanniſche und Holländiſche Trouppen biß nahe vor Rouan ſtreiffen/ und die Einwohner jagen.**

Dieſes iſt *Anno* 1708. im *Auguſto* gantz eigentlich erfüllet worden. Die Engliſche *Eſquadre* unter dem Ritter *Bings* lieff in See/ und hatte einige Trouppen am Boort/ um irgendwo in Franckreich zu landen. Die Frantzoſen aber waren *vigilant*, und beſetzten die gantze Cüſte/ von der *Garonne* an biß an *Calais*, mit Kriegs- und Land-Volck. Die Engeländer *infeſt*irten würcklich die Frantzöſiſche Cüſten/ ſo am *Canal* liegen/ und landeten erſtlich bey *Boulogne*, hernach bey *la Hogue*. Der Graf *de Tilly* aber ſtreiffte mit einem *Detachement* aus der *Alliirten* Armee in Flandern biß nach *Amiens* in *Picardien*, ſo nur zwantzig Frantzöſiſche Meilen von *Rouan* iſt/ verbrandte die Vorſtadt *Doulens*, nebſt 15. Dörffern und einem Caſteel/ und kehrte mit guter Beute zurück; Das verurſachte/ daß viele Leute aus *Picardien* ſich in *Normandien retirirten* / allwo *Rouan* die Haupt-Stadt iſt. Dieſes alles geſchahe mit Fleiß/ zur *Revenge* der *Invaſion*, ſo die Frantzoſen mit einer Flotte nur wenig Monath vorhero auf die Schottiſche Cüſten *tenti*ret hatten/ die wir nun erzehlen wollen.

Es iſt oben an ſeinem Ort erwehnet worden/ daß *Anno* 1603. durch Ankunfft *Jacobi*, Königes von Schottland/ zur Crone von Engeland/ die beyde Königreiche mit einander vereiniget worden/ und unter eine Crone/ von Groß-Britannien genannt/ gekommen/ welche Vereinigung *in perpetuum* feſt und unaufflößlich bleibet. Es ſchiene aber/ daß an ſolcher Vereinigung/ damit ſie *total* und *omnibus numeris abſoluta*, oder *ex omni parte perfecta* würde/ zweyerley noch mangelte/ deren eines das Kirchen- das andere das Staats-Weſen *concerni*rte. Was jenes anbetrifft/ das beſtehet nur in Ceremonien/ womit der äuſſerliche Gottesdienſt verrichtet wird/ da in dem weſentlichen Stück der Religion und im Glaubens-Bekänntnüs beyde *Nationes* völlig mit einander überein ſtimmen/ daher denn die *Differentz* in denen Ceremonien *inconſiderabel* und für keine erhebliche *Differentz* zu achten iſt/ womit dieſer Punct ſchon ſeine Richtigkeit hat. So blieb denn allein das Staats-Weſen übrig/ in deſſen Anſehen man hätte urtheilen mögen/ als wären beyde Reiche noch nicht völlig mit einander vereiniget/ ſo lange jedes von beyden ſein eigenes Parlement beſonders hatte. Deswegen ward *Anno* 1707./ durch Klugheit und unermüdeten Fleiß der damaligen *Miniſtrorum* der Königin *Anna*, die *Union* beyder Reiche zur *totalen Perfection* gebracht/ indem beyder Reiche beſondere Parlemente zu einem einigen *reduci*rt/ und ſolch vereinigtes Parlement das Parlement von Groß-

Britannien genennet / mithin die *Succeſſion* zur Crone in keiner andern als *Proteſtanti*ſchen Linie beſtätiget / und nahmentlich das Durchläuchtige Hannoveriſche Hauß / nach der Königin *Anna*, das nächſte Erb-Recht dazu zu haben / feſt geſtellet wurde. Wir werden bald vernehmen / daß dieſe *totale Perfection* der *Union* von *Noſtradamo* eine *Redintegration* **des vereinigten Groß-Britanniſchen Reichs** / recht zierlich und *emphaticè* genennet worden / indem er ſchreibet: **Wenn das Königreich in der gantzen Inſel wird** *redintegrirt* **worden ſeyn** / das iſt / wenn an der *Union* von neuem gearbeitet / und die letzte Hand angelegt / und dieſelbe dannmehro *integra* und gantz vollkommen wird geworden ſeyn / ſo wird geſchehen was nun folget.

Jhro Päbſtliche Heiligkeit / dero Eyfer / den Römiſchen Glauben zu *propagi*ren / nie ſchläfft / vernahm das in Engeland *paſſi*rte mit Schmertzen; *conſideri*rte dabey / daß bey künfftigem Friedens-Schluß nichts *favorabelers* für dem *Prætendenten* würde zu hoffen ſeyn; und beſchloß derowegen / daß entweder bey noch währendem Kriege / oder nimmer / die Hülffe / ſo man dem *Prætendenten* thun wolte / gethan werden müſte. Biß ſo weit hatte der Pabſt Recht; Aber ſeine *Infallibilit*ät *ceſſi*rte / indem er ſich Rechnung machte / die Schottländer würden mit der vollzogenen *Union* nicht zu frieden ſeyn / von Engeland abſetzen / und den *Prætendenten* huldigen / ſo bald er zu ihren Cüſten ſich näherte. Jn dieſer Hoffnnung griff der Pabſt den Apoſtoliſchen Schatz an / und *fourni*rte *largà manu*, was zu einer ſchleunigen *Expedition* zur See gegen Schottland nöthig war / welches Geld mit viel gröſſerm Nutzen in die Tyber hätte mögen geworffen werden. Die zu dieſer *Expedition* nöthige Kriegs-Schiffe ließ der König von Franckreich zu Dünkirchen in aller Eil ausrüſten / und 10. *Bataillons* von ſeiner *Infanterie* darauff *embarqui*ren / ſamt 400. *Titular*-Officirern / die Schottiſche *Proſelyten* zu *commandi*ren. Mit dieſer Flotte gieng der *Prætendent* den 17. *Martii* 1708. von Dünkirchen zu Segel / und ſtellete ſeinen Lauff Nord-wärts nach denen Schottländiſchen See-Cüſten / allwo er an dem breiten Haven von *Edenburg* eine offene Thür / aus der See in Schottland zu kommen / vor ſich ſahe. Als man nun zu *London* Zeitung bekam / daß dieſe Frantzöſiſche und Nord-wärts ſegelnde Flotte von denen an der Engliſchen Cüſte wohnenden Leuten war entdecket worden / gab es anfänglich eine Beſtürtzung / die aber gleich wiederum verſchwand / als man hörete / daß der Ritter *Bings* mit einer *ſuffiſanten* Engliſchen Flotte der Frantzöſiſchen nacheilete / und daß im Norder-Theil der Groß-Britanniſchen Jnſel ſtarcke Zurüſtungen / die *Invaſion* abzuhalten / gemachet wurden; Ja die Beſtürtzung verwandelte ſich gar in einen Spott / als man hörete / daß ſo wenig Trouppen auff der Feindlichen Flotte waren / daß es ein unbeſonnen Stücklein war / mit einer ſolchen Hand-voll Volcks ein mächtig Königreich zu *invadi*ren. Den 23. *Martii* anckerte der *Prætendent* mit ſeiner gantzen

Flotte in dem *Edenburgi*ſchen Haven / und wartete / daß die Einwohner kommen ſolten / ihn zu empfangen; Aber es kam niemand. Weil er nun befürchtete / von der herannahenden Engliſchen Flotte *attaqui*ret zu werden / ſegelte er des andern Tages wieder weg / entkam ihnen mit genauer Noth / ließ etliche Schiffe im Stich / und kam den 6. *April* mit denen übrigen wieder zu Dünkirchen an. Dieſe alſo zu Waſſer gewordene See-*Expedition* hat *Noſtradamus* geprophezeyet mit folgenden Worten:

## Centurie II. Quatrain 68.

*De l'Aquilon les efforts ſeront grands,*
*Sur l'Ocean ſera la porte ouverte:*
*Le regne en l'Isle ſera reintegrand,*
*Tremblera Londres par voile descouverte.*

Zu Teutſch:

**Im Nordertheil** (der Britanniſchen Inſel) **werden groſſe Zurüſtungen geſchehen;**
**Aber an der See-Seite wird eine offene Thür ſeyn.**
**Wenn das Königreich der gantzen Inſel ſeine *Union* zu völliger *Perfection* wird gebracht haben/**
**ſo wird man zu *London* beſtürtzt werden / durch eine Zeitung / daß eine Flotte ſey entdecket worden.**

Der *Effect* dieſer unzeitigen und mißlungenen *Expedition* war dieſes / daß durch eine *formale Acte* des Groß-Britanniſchen Parlements der *Pretendent* für einen Rebellen und auffrühriſchen *Invaſorem Regni*, und an Hohen Verrath ſchuldig / das iſt / *Criminis læſæ Majeſtatis reus* erkläret / und auff ſeinen Kopff ein *Præmium* geſtellet wurde. Auff dieſen Grund iſts gebauet / daß *Noſtradamus*, wenn er hinfüro ſeiner gedencket / ihm keinen andern Titel / als eines Rebellen / beyleget / wie wir unten in ſeinem auff Königs GEORGII PRIMI Crönungs-Tag verfaſſetem *Gratulations-Madrigal* erſehen werden.

*Anno* 1708. den 28. *Septembr.* eroberte der Engliſche *Admiral Leak*, *Porto Mahone* auff der Inſel *Minorca* in der Mittel-ländiſchen See / ſo ein fürtrefflicher Haven / auch in dem mit Spanien erfolgten Frieden unter der Groß-Britanniſchen Crone Botmäßigkeit geblieben iſt. Alhie haben die Engliſche Krieges-Schiffe im Mittel-ländiſchen Meer ihre beſtändige Herberge und *Magazin*; es befinden ſich immer deren etliche im Haven / um die in dieſem Kriege erlangte Meiſterſchafft des Mittel-ländiſchen Meers zur Sicherheit der Engliſchen Handlung nach *Levant* zu *mainteni*ren / die Türckiſche See-Räuber in Furcht zu halten / und die Britanniſche Crone auff allen Cüſten / ſo daſſelbe Meer beſpület / *redoutabel* zu machen. Dem Pabſt iſt dieſe nahe Nachbarſchafft der Engeländer

gar nicht angenehm. Er war in nicht geringer Furcht / als der *Admiral Leak Anno* 1708. in dem *Tyrrheni*ſchen Gewäſſer / längſt dem Italiäniſchen Ufer vor *Genua*, *Livorno*, *Civita vecchia*, und *Neapolis*, mit ſeiner Krieges-Flotte kreutzete / und das *Patrimonium Petri* zu *infeſti*ren drohete / wofern der Pabſt nicht bald die *Reſolution* ergriffen hätte / dem Begehren des Käyſers *Joſephi* gemäß / deſſen zu *Barcelona* damals *reſidi*renden Bruder *Carl* für König von Spanien zu erkennen. Dieſen durch eine *redoutable* See-Macht dem Pabſt angethanen Zwang / nennet *Noſtradamus* einen **unbarmhertzigen Anſchlag und Bund** / zwiſchen dem / der zu *Barcelona reſidi*rte / und denen / die in der Italiäniſchen See kreutzeten. Er gebrauchet aber Lateiniſche Namen / *Barcino* für *Barcelona*, und *mare Tyrrhenum* für die Italiäniſche See. Seine Worte lauten alſo:

## Centurie V. Quatrain 51.

*La gent de Dace, d'Angleterre, & Polonne,*
*Et de Boëme feront nouvelle ligue,*
*Pour paſſer outre d'Hercules la colomne:*
*Barcins, Tyrrens, dreſſer cruelle brigue.*

Zu Teutſch:

**Die Engeländer werden mit denen von *Dacien*, Pohlen**
**und Böhmen / einen neuen *Tractat* ſchlieſſen /**
**um weiter zu ſchiffen / als da die Seulen *Herculis* ſtehen;**
**Wenn der zu Barcelona / und die im Italiäniſchen Gewäſſer /**
**einen unbarmhertzigen Bund auffgerichtet haben.**

Der Käyſerliche *Titul* iſt: *Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Rex.* Daß nun unſer *Autor* in den *Titulaturen* ſo *negligent* iſt / und an ſtatt **Dalmatien / Hungarn und Böhmen** / Dacien / Pohlen und Böhmen / geſchrieben hat / muß man ihm zu gut halten. Auch iſt Nieder-Ungarn ein Theil des groſſen *Diſtricts*, der ehmals den Namen *Dacien* geführet hat. Gnug / daß wir verſtehen / was des *Autoris* Meynung iſt; nemlich dieſe: Es würde zwiſchen Käyſer *Carl* dem Sechſten / da derſelbe als König von Spanien zu Barcelona *reſidi*rte / und denen Engeländern / ein *Commercien*- und *Navigations-Tractat* geſchloſſen werden / dadurch die Engeländer den groſſen Vortheil einer freyen Handelung nach *Nova Hiſpania* erhalten würden. Biß ſo weit läſts *Noſtradamus* gut ſeyn / und *improbi*ret den *Tractat* gar nicht; Aber wider etwas / das mit dieſem *Tractat* Verwandſchafft hatte / *ſtomachi*ret er ſehr / und nennet es ein grauſames und unbarmhertziges *Deſſein*, nemlich / daß die im Mittel-ländiſchen Meer *domini*rende Engliſche Krieges-Flotte den Pabſt zwingen würde / ſich dem Willen des Käyſers zu *ſubmitti*ren / und *Carolum* für den recht-mäßigen König von Spanien zu erkennen. Es mag aber *Noſtradamo* lieb oder

leid ſeyn / ſo iſts doch geſchehen. Es war der tapfere *General Stanhope*, der die Engliſche *Auxiliar*-Trouppen in Catalonien *commandi*rte / und mit dem König *Carl* zu Barcelona den *Commercien-Tractat* ſchloß / welcher vor die Engeländer überaus *favorabel* lautete / und ihnen einen ſehr groſſen Nutzen hätte bringen können / wo König *Carl* zu ruhiger *Poſſesſion* des Spaniſchen Throns gekommen wäre. Die Worte: **Weiter zu ſchiffen / als da die Seulen *Herculis* ſtehen**; erfodern eine Erläuterung. Die alten Hiſtorien melden / daß *Hercules*, als er von Oſten nach Weſten das Mittel-ländiſche Meer durchgeſegelt hatte / und an die Meer-Enge gekommen war / wo *Ceuta*, *Gibraltar* und *Cadix* liegen / zwey groſſe Thürne von Mauerwerck auff der *Gaditani*ſchen Inſel auffrichten laſſen / die noch heutiges Tages daſelbſt ſtehen / mit der *Inſcription*: *Non plus ultra*: Das iſt / **Nun nicht weiter.** Als ob er hätte ſagen wollen / weiter Weſt-wärts wäre kein Land mehr zu hoffen. Als nun *Anno* 1492. *Columbus*, und *Anno* 1499. *Americus Veſputius* den Spaniern den Eintritt in *Americam* eröffnet / und in demſelben Lande ſehr reiche Silber-Minen gefunden wurden / erwählten die Spanier zum Gepräge ihrer in *Peru*, das iſt / *in America Meridionali*, oder in denen an der Süd-See liegenden Orten / gemünzten Thaler / die Seulen *Herculis*, mit der Uberſchrifft: *Plus ultra*; anzuzeigen / daß ſolche Thaler an einem Ort gemünzet / der weiter Weſt-wärts lieget / als die Seulen *Herculis*. Hieraus iſt leicht zu verſtehen / daß *Noſtradami* Worte: **Weiter als die Seulen *Herculis* ſchiffen** / eben ſo viel heiſſen / als: nach *America* und die an der Süd-See gelegene Oerter ſchiffen / und Handlung treiben.

*Anno* 1713. den 31. *Martii* ward endlich zu Utrecht der ſchon im vorigen Jahr mit Franckreich geſchloſſene Friedens-*Tractat* unterzeichnet / in deſſen *IX.* Artickel der König von Franckreich verſpricht / die *Fortification* der Stadt Dünkirchen zu ſchleiffen / und den Haven zu füllen / und niemals wieder im Stand zu bringen. Das Parlement hatte ſchon vor etlichen Jahren ſolches *urgi*ret / angeſehen des unbeſchreiblichen Schadens / den die Engliſche Kauffleute durch den Raub vieler koſtbaren Schiffe und Güter von den Dünkirchiſchen Capern erlitten / und in allen künfftigen Krieges-Zeiten werden leiden müſſen / wenn Franckreich an der Flandriſchen Cüſte einen ſolchen Haven beſitzet. Die Schleiffung der *Fortification* der Stadt iſt würcklich erfolget / und die Dämpfſung des Havens auch ſchon groſſen Theils; aber die *Intention* des Parlements wird *eludi*ret / indem der Fluß / der bey Dünkirchen ſich in die See ergoß / nun durch einen mit groſſer Arbeit und Koſten verfertigten Graben eine Meile weiter und nach Mardyk geleitet iſt / allwo er ſeinen neuen Einfluß in die See bekommen ſoll / und / wie es ſcheinet / einen noch weit beſſern Haven *formi*ren wird können / als der alte zu Dünkirchen geweſen. *Noſtradamus* hat dieſes wol vorher geſehen / denn er ſchreibet alſo:

## Centur. VI. Quatrain 4.

*Le Celtique fleuve changera de rivage,*
*Plus ne tiendra la cité d'Agrippine,*
*Toute transmuée, hormis le vieil langage,*
*(Saturne Leo, Mars Cancer) en rapine.*

Zu Teutſch:

**Es wird ein Fluß im Nordlichſten Theil von Franckreich ein an-der Ufer bekommen/**
**und hinfüro nicht mehr lauffen durch die Stadt/ die eine Fran-tzöſiſche *Colonie* iſt/**
**und die ſich gantz/ auſſer was die alte Sprache betrifft/ verwan-delt hat**
**in ein Raub-Neſt. *Saturnus* wird alsdann in *Leone*, und *Mars* in *Cancro* ſeyn.**

Dieſes recht gründlich zu erläutern/ wollen wir (1.) von dem Fluß/ (2.) von der Stadt/ (3.) von der Zeit/ reden. (1.) **Ein Fluß in Nord-Franckreich.** Wenn unſer *Autor* dasjenige Theil von Franckreich nennen wil/ deſſen See-Cüſten/ vom Canal an biß an Spanien/ von dem Weſtlichen *Ocean* beſpület werden/ ſo brauchet er *Galliam Aquitanicam*, von *Aqua*, dem groſſen Waſſer/ *Ocean* und Welt-Meer/ alſo genennet; Wenn er aber die See-Cüſten am Canal/ und das Norder-Theil Franckreichs bezeichnen will/ ſo brauchet er *Galliam Celticam*; wie wir oben geſehen haben/ da er den *Cardinal* von *Bouillon* den *Celti*ſchen *Pralaten* nannte/ weil *Bouillon* bey der Provintz *Champagne* lieget. Er folget darin derjenigen Eintheilung von Franckreich/ ſo nach *Julii Cæſaris* Zeiten durch den Käyſer *Auguſtum* gemachet worden. Die Römer nannten zwar Niederland *Galliam Belgicam*, als ob es ein drittes Theil von Franckreich wäre/ allein die in allen ſiebenzehen Niederländiſchen Provintzien biß auff den heutigen Tag gebräuchliche Teutſche Sprache iſt ein gnugſames Zeugnüs/ daß ſie *Germania inferior*, und nicht *Gallia Belgica* müſſen genannt werden. Die *Conquêten* aber/ ſo Franckreich in denen Niederlanden gemachet/ und der Frantzöſiſchen Crone *annectiret* hat/ ſind ſo *conſiderabel* nicht/ daß *Noſtradamus* deswegen einen dritten Zunahmen Franckreichs *adhibirt* hätte/ wenn er einen Ort in dem Frantzöſiſchen Flandern beſchreiben wolte/ ſondern er ziehet alle ſolche *conquêtirte* Länder mit unter den Namen von *Gallia Celtica*, das heiſſet eigentlich **Nord-Franckreich**/ oder das Nördlichere und kältere Theil Franckreichs/ *Normandie, Picardie, Boulonnois, &c.* denn *Celticus* kömmt her von dem Teutſchen Wort **kalt**/ gleichwie *Belgicus* von **balgen**/ *Belgæ*, die Bälger/ ſtreitbare Kämpffer. Dünkirchen aber iſt das aller-Nordlichſte/ ſo der König in Franckreich beſitzet. Da



nun

nun *Noſtradamus* den Strom anzeigen wolte / der bey oder durch Dünkirchen pflegte in die See zu lauffen / und deſſen Name wenig bekandt iſt / ſo iſts genug / daß er ſpricht: **Ein Fluß in** *Gallia Celtica*, **oder Nord-Franckreich.** So viel / was den Fluß betrifft; Nun zur Stadt. (2.) **Dünkirch** war anfänglich nur ein Kirchſpiel von etlichen Fiſcher-Häuſern. Die Dünen ſind Sand-Hügel am Ufer des Meers / ſo die Natur ſelbſt auffgeworffen / zu einem Damm oder Wehr / damit das niedrige Land vom Meer nicht überſchwemmet werde. Die daſelbſt erbauete erſte Kirche gab dem Ort den Namen **Dünkirch** / das iſt / die Kirche auff den Dünen. Dieſer Teutſche Name / und kein anderer / iſt biß auff den heutigen Tag dem Ort beygeblieben / ohngeachtet der Schwierigkeit / womit die Frantzoſen daſſelbe Wort ſchreiben und *pronunci*iren. Die Stadt iſt vielmahl / und zwar *Anno* 1658. zum letzten mahl / belägert und eingenommen worden. Von ſolcher Zeit an iſt ſie vier Jahr unter Groß-Britanniſcher Botmäßigkeit geblieben / biß *Anno* 1662. / da ſie an den König von Franckreich verkaufft und überliefert worden. Derſelbe hat die Auffnahme dieſer Stadt / und ihrer Handelung / Schiffahrt und Caperey / zu befördern / ſich fleißig laſſen angelegen ſeyn / auch daſelbſt ein *Arſenal* und Lager für ſeine Krieges-Schiffe und Galeyen gemachet. Die nahbey-gelegene ſehr groſſe Land-Stadt *Lille* oder *Ryſſel*, ſo an Handlung / Kauffmannſchafft und Reichthum der Einwohner / in gantz Flandern vor allen die mächtigſte / und durch den Friedens-Schluß wiederum an Franckreich gekommen iſt / pflegte ſich der Stadt Dünkirch zu gebrauchen an ſtatt eines Havens / weil ſie ſelber keinen hat / ihre *Manufacturen* abzuſchiffen. In Summa / die vortreffliche *Situation* des Orts und Havens / die Nähe der Stadt *Ryſſel*, die Gunſt des Königs / und andere Vortheile mehr / haben viele Frantzoſen dahin gezogen / daß es mit allem Recht eine Frantzöſiſche *Colonie* kan heiſſen. Es giebt viele Städte / dahin die alten Römer aus Italien *Colonos* geſendet / deswegen denn ſolche Oerter den Namen *Colonia* mit dem Zunahmen desjenigen / der die *Colonos* dahin geführet / bekommen. Zum Exempel: Als zu den Zeiten des Käyſers *Claudii*, deſſen Gemahlin / *Agrippina*, ſich ſehr angelegen ſeyn ließ / daß nach Cölln am Rhein eine Römiſche *Colonia deduci*rt wurde / ward die mit ſolchen *Colonis* vermehrte Stadt *Colonia Agrippinenſis*, oder *Colonia Agrippina* genannt / ſo endlich in *Agrippina* verwandelt worden. Nun iſt zwar die *Synecdoche generis pro ſpecie*, daß man eine jede *Colonie* ohne Zunahmen alſo nennet / gantz gemein; aber *ſpeciem pro genere* zu gebrauchen / iſt etwas Rares. Man ſagt gemeiniglich *Colonia* für *Agrippina*, aber ſelten *Agrippina* für *Colonia*, wie *Noſtradamus* alhie thut / weil das ſaubere *Prædicat* des Orts von *Rapine* ſich mit *Agrippine* ſo fein reimet / und ſein *Inſtitutum* iſt / verdeckt zu ſchreiben. Damit man aber gleichwol erkennen möge / daß *Agrippina* alhie kein *nomen proprium* ſey / ſondern das *appellativum Colonia* bezeichne / ſo führet er dem

Leſer zu Gemüth die Beſchaffenheit / ſo es gemeinlich mit allen neuen *Colonien* hat / nemlich / daß die alte Sprache des Orts entweder ſich verlieret / oder aber bleibet / nachdem der *Colonorum* mehr oder weniger iſt / als der alten Einwohner; und ſetzet hinzu / daß die alte Land-Sprache an demſelben Ort ſich nicht verlohren habe; Das iſt / daß der Frantzoſen / ſo ſich daſelbſt häußlich nieder gelaſſen / nicht genug geweſen / ihre Frantzöſiſche Sprache allda einzuführen / ſondern die Niederländiſche ſey die *Vernacula* der dortigen Einwohner nach wie vor geblieben. Weil es aber nimmer fehlet / daß eine neue *Colonia* nicht entweder neue *Mores* den alten Einwohnern beybringet / oder deren alte *Mores* annimmt / und *ipſo facto exalt*iret und *augment*iret; ſo ſpricht *Noſtradamus*, ſey es hier auch hergangen. Dünkirchen war ſchon ein rechtes Raub-Schloß / Beutemacher-Wohnung und Caper-Haven zu allen Krieges-Zeiten / ehe es in der Frantzoſen Hände kam; es wards aber nachgehends noch zehenmahl ärger. Zu Friedens-Zeit iſt allda eine ſtarcke Schiffahrt / und eine gantze Welt-voll Matroſen; und zu Krieges-Zeit werden alle ihre Schiffe zur Caap ausgerüſtet / und mit *Commiſſion* vom Ober-*Admiral* von Franckreich / um alle Schiffe der Unterthanen derer Feinde ſelbiger Crone wegzunehmen und auffzubringen / verſehen. Da iſt denn die See ſo voller Frantzöſiſcher Caper / daß nicht viel weniger Engliſche Kauffardey-Schiffe von ihnen weggenommen werden / als in Engeland ankommen. Die Londiſche Börſe hat wol zwantzig mahl mehr Schaden von den Dünkirchiſchen Capern / als Nutzen von dem Verkauff des Orts gehabt. *Noſtradamus* mahlet uns den Ort vor / nicht im *Proſpect*, ſondern im Grund-Riß / wenn er ſchreibet: Nachdem ſie zur Frantzöſiſchen *Colonie* geworden / ſey ſie in ein *redoutabel* Raub-Neſt verwandelt. Die *Expreſſion* lautet hart / und zumahl von einem / der ſelbſt ein Frantzoſe / ein guter *Patriot*, und getreuer Unterthan ſeines Königs all ſein Leb-Tage geweſen. Es hat aber nicht die Meynung / als ob er die Dünkircher hätte *Piraten*, Frey-beuter oder See-Räuber / die ohne *Commiſſion* von einigem Potentaten See-Räuberey *exerc*iren / nennen wollen. Nein / gar nicht. Man findet in denen Hiſtorien / zum wenigſten währender Zeit / daß die Stadt dem Könige von Franckreich zugehöret hat / keine Anmerckung / daß ein rechter *Corſair*, oder ohne *Commiſſion* fahrender See-Räuber / in dem Dünkircher Haven wäre *admitt*irt / vielweniger *equipp*irt worden. Der zu Dünkirchen geweſene Haven iſt von ſolchem *miasmate* eben ſo frey / als einiger anderer Haven in gantz Franckreich. Deswegen unſers *Autoris* Red-Art: *Cité toute transmuée en rapine*: **Eine gäntzlich zu einem Raub-Neſt gewordene Stadt:** alhie nichts anders heiſſet / als: Eine Stadt / aus welcher zur Krieges-Zeit eine ſehr groſſe Menge von Capern mit Königlicher *Commiſſion* in See läufft / welche dann meiſtentheils mit *conſiderablem* Raub und reicher Beute wieder zu Hauſe komen / dadurch die Einwohner zu groſſem Reichthum gelangen /

 und

und immer mehr Schiffe bekommen / die ſie zur Caap ausrüſten können.
(3.) Letzlich *marquiret Noſtradamus* die Zeit / ſo dem Dünkircher Haven *fatal* seyn würde / mit den Worten: **Wenn** *Saturnus* **in** *Leone*, und *Mars* **im** *Cancro* **iſt.** Dieſe *Conſtellation* trägt ſich alle dreyßig Jahr nur einmahl zu / und hat ſich zugetragen *Anno* 1712. im *Auguſto*, um welche Zeit von Frantzöſiſcher Seite die Dämpffung des Dünkirchiſchen Havens feſt verſprochen wurde / wogegen die *Miniſtri* am Groß-Britanniſchen Hofe zu einem *æquivalent* die Stadt *Ryſſel* und andere Städte in Flandern / dem Könige von Franckreich wieder zu geben / *promittirten* / welches auch im nächſtfolgendem Jahr 1713. / nachdem die Friedens-*Tractaten* zu Utrecht gezeichnet / alſofort *effectuiret* worden.

Alſo hatte die Königin *Anna* das Vergnügen / den Krieg / der ſchon vor der Zeit ihrer Regierung war angegangen / noch ein Jahr vor deren Ende geendiget zu ſehen. Die mit manchem Sieg beglückte Regierung dieſer Königin hat *Noſtradamus* gar ſchön beſchrieben. Seine Worte zu verſtehen / muß man auff die folgende Articke' aus der Hiſtorie *attendi*ren.

(1.) 1702. den 23. *April* ward Sie gecrönet / nachdem König *Wilhelm* geſtorben / und Sie die einige und letzte Perſon von Königs *Caroli Primi Proteſtanti*ſchen und Cron-fähigen *Deſcendenten* war.

(2.) 1700. den 30. *Julii*, das iſt / zwey Jahr vorhero / war ihr eintziger Sohn / der Hertzog von *Glocester*, ein Printz von groſſer Hoffnung und voller Tugend / in der beſten Blüthe ſeiner Jahre durch einen frühzeitigen Tod weggeriſſen.

(3.) 1708. den 28. *Octobris*, das iſt / im ſiebenden Jahr ihrer Regierung / ward ſie mit einem groſſen Schmertz von eben derſelben Art / durch den tödtlichen Hintritt ihres Ehe-Gemahls / Printzen *Georgii* von Dännemarck / heimgeſuchet.

(4.) 1714. den 1. *Auguſti*, das iſt / ſechs Jahr nach dem Verluſt ihres Ehe-Gemahls / und im dreyzehenden Jahr ihrer ſehr glücklich geführten Regierung / geſegnete Sie dieſes Zeitliche.

(5.) 1714. den 1. *Auguſti*, das iſt / an demſelben Tage / da Königin *Anna* geſtorben / ward Ihro Durchläuchtigkeit / der regierende Churfürſt und Hertzog zu Braunſchweig / Lüneburg / Hannover / &c. mit dem Namen *GEORGII PRIMI*, zum König von Groß-Britannien / Franckreich und Irland / Beſchützer des Glaubens / &c. *ſolenniter*, und unter groſſem Zujauchzen des Volcks / *proclami*ret und ausgeruffen.

(6.) Zu einem ſonderbaren *Character* von *Generoſit*ät / Leutſeligkeit und Mildthätigkeit / wird dieſem neuen Könige von *Noſtradamo* zugeeignet / daß Er alle Arme / um Schulden halber Gefangen-ſitzende / werde loß geben. Das ſagt er nicht allein an dieſem Ort / ſondern wiederholet es noch einmahl in demjenigen

*Gratu-*

*Gratulations-Carmine*, womit er ſchon vor anderthalb hundert Jahren dieſem groſſen Monarchen ſeine *Cour* hat machen wollen / welches wir hernach auch *recitir*en werden.

(7.) Groß-Britannien und die andere Hohe *Alliirte* hatten den 11. *April* 1713. zu Utrecht / und Jhro Käyſerliche Majeſtät den 6. *Martii* 1714. zu Raſtadt / mit Franckreich Friede gemacht / und der Krieg wider Franckreich und Spanien hatte auffgehöret / als GEORGIUS PRIMUS zum Thron kam; es war Friede zu Waſſer und zu Lande / *Barcelona* ausgenommen.

(8.) 1714. den 12. *Septembris* ward *Barcelona*, nachdem es zu Waſſer und Lande lange Zeit belägert geweſen / und groſſen Theils *ruinir*t war worden / durch unermüdeten Fleiß der Frantzöſiſchen Flotte und Trouppen / dem Könige von Spanien zu Dienſt / erobert und eingenommen.

Dieſe acht Artickel hat *Noſtradamus* in folgenden acht Verſen verfaſſet / die alſo lauten:

## Centurie VI. Quatrains 63. 64.

*La Dame ſeule au regne demeurée:*
*L'unic eſteint premier au lict d'honneur:*
*Sept ans ſera de douleur explorée:*
*Plus longue vie au regne par grand heur.*
*On ne tiendra plus aucun arreſté,*
*Tous recevans iront par tromperie.*
*De paix & treſue terre & mer proteſte.*
*Par Barcelone claſſe prins d'induſtrie.*

Zu Teutſch:

**Die *Dame*, die allein übrig geblieben zur Cron /**
**nachdem ihr einiger Sohn zuvor in der beſten Blüthe ſeiner Jahre geſtorben /**
**wird im ſiebenden Jahr mit eben dergleichen Schmertz beleget werden /**
**Sie wird aber ihre mit glücklichen *Succeſſen* becrönte Regierung / und ihr Leben / noch länger fortſetzen /**
**biß zu einer Zeit / da man keine Schuldener gefangen behalten wil / ſo gar auch die / ſo nicht ohn einigem Betrug Geld geborget hatten / frey ausgehen läſſet;**
**Da man von lauter Fried- und Freundſchafft-Bezeugungen zu Waſſer und Lande höret /**
**auſſer daß *Barcelona*, durch eine Flotte und unermüdeten Fleiß der Belägerer / eingenommen wird.**

Als die Königin *Anna* ſtarb/ und König GEORGIUS PRIMUS *proclami*ret wurde/ war der Friede zu Waſſer und zu Lande in vollem Stand gebracht/ ausgenommen in Catalonien/ da brandte das Krieges-Feuer mit gröſſeren Flammen/ als es in währender gantzen Krieges-Zeit nie gethan hatte. Die Catalonier ſtritten auff eine *deſperate* Weiſe für die Erhaltung ihrer alten *Privilegien*, die *Philippus V.* ihnen nehmen wolte. *Barcelona* war durch eine Krieges-Flotte an der See-Seite/ und zu Lande durch Frantzöſiſche und Spaniſche Trouppen/ unter *Commando* des Hertzogen von *Berwick*, Frantzöſiſchen Marſchalls/ belägert/ und durch Bomben ſchon über die Helffte zum Stein-Hauffen gemachet. Ihr Abgeordneter zu *London ſollicit*irte um Hülffe/ und die Herren Regenten ſchrieben im Namen des neuen Königs von Groß-Britannien/ in *faveur* der beängſtigten Barcelonier/ an den König von Franckreich/ daß doch mit der harten *Attaque* möchte eingehalten werden. Das fruchtete alſobald ſo viel/ daß der König von Franckreich ſeinen Enckel/ den König von Spanien/ zu beſſern Gedancken *diſpon*irte/ und zugleich an den Frantzöſiſchen *General* neuen Befehl ſchickte. Es war aber der *General*-Sturm ſchon angefangen/ und der Frantzöſiſche *General* war Perſönlich ſelbſt ſchon auff der Breſche/ als er die Briefe von beyden Höfen empfieng/ worin er befehliget wurde/ den Barceloniern *honorable Conditiones* zuzuſtehen. Darauff ließ er alſobald mit fernerer Beſtürmung der noch einzunehmen übrig-ſeyenden Abſchnitte einhalten/ und gab denen Belägerten Zeit/ eine *Capitulation* mit ihm zu ſchlieſſen/ darin er ihnen/ in Anſehung der von Groß-Britannien vor ſie geſchehenen *Interceſſion*, das *paſſ*irte verzeihete/ die Stadt von Plünderung verſchonete/ und vor ihr Leben/ Ehre und Güter alle Sicherheit/ ja auch noch ein mehrers vor ſie beym Spaniſchen Hofe zu *procur*iren/ verſprach. Alſo endigte ſich dieſe Belägerung/ die ſo *furieus* geweſen/ und dabey ſo lange gewähret/ daß man wenig ihres gleichen hat. Dieſelbe hat *Noſtradamus* Urſach gehabt zu erwählen/ die Zeit zu *marqu*iren/ da König GEORGIUS PRIMUS, nach Göttlichem Rath und Willen/ den Groß-Britanniſchen Thron ſolte beſteigen. Nicht allein in vorangezogener *Paſſage*, ſondern auch in einer/ die wir nach dem *Madrigal* anziehen werden/ hat *Noſtradamus* des *Beneficii* erwehnet/ ſo die Barcelonier durch dieſe *Revolution* genoſſen. Wie könten wol *feliciora Regni auſpicia* ſeyn/ als dieſes/ daß die Erhebung des Königs zum Thron/ auff eine weit abgelegene und höchſt-bedrängte Stadt/ in dem Augenblick/ da die Einwohner den Verluſt entweder ihres Lebens/ oder doch ihrer Ehre/ Freyheit und Güter/ vor Augen ſahen/ die kräfftige Wirckung gethan/ daß ſie *pardonn*irt und *ſalv*iret worden. Das iſt eines.

Das Zweyte iſt die Freude der Armen/ ſo Schulden halber gefangen ſaſſen/ und durch des Neuen Königs ſonderbare Gütigkeit loß gelaſſen und auff freye Füſſe geſtellet worden/ damit auch ſie nicht ausgeſchloſſen bleiben möchten

von der Gnade/ die der König vor ſeiner Abreiſe denen ſämmtlichen Einwohnern ſeiner Teutſchen Erb-Länder/ mit Erlaſſung gewiſſer Zinſen/ von freyen Stücken angebothen und eingewilliget. Mit dieſer in Teutſchland erwieſenen *Generoſität* des Königs wäre ſchon zulänglich erfüllet/ was *Noſtradamus* in dieſem Stück von Ihm geweiſſaget hat. Es iſt aber zu vermuthen/ daß der jetzt noch bevorſtehende Crönungs-Tag die Kercker zu *London* meiſt ledig/ und die Freude der loß-gelaſſenen Gefangenen deſto gröſſer machen werde. Vielleicht kömmt auch das *Project* zum Stande/ hinfüro ſolche Leute ohne Zeit-Verluſt mit einigem *Encouragement* nach *America* zu ſchicken/ um allda durch Land-Bau ihr *Fortun* zu machen. Daß alſo auch an zwey Orten/ oder in zweyen Ländern/ überflüßig zum *Effect* komme/ was *Noſtradamus* an zweyen Orten/ *iisdem ferè verbis* von König GEORGIO geweiſſaget; einer iſt die *Paſſage*, ſo wir ſchon angeführet haben; der andere aber das *Gratulations-Madrigal*, ſo allererſt hierunten folgen wird/ und deſſen *Contenta* wir nun vorläuffig durchgehen wollen.

So iſt denn das dritte *Auſpicium*, ſo *Noſtradamus* in demſelben *Madrigal* gleich im Anfang *marquirt*/ und in der vorigen *Paſſage* auch/ jedoch *aliis verbis*, geſaget hat: daß man von Krieg und Krieges-Geſchrey nun eben ſo wenig in Groß-Britannien/ als ehmals zu Salomons Zeiten in Judäa/ höret.

Das Vierdte: Daß Silber und Gold nun bey dieſes Königs Zeiten ſo *abundant* zu *London* ſeyn wird/ als es kaum zu Salomons Zeiten zu Jeruſalem geweſen. Wir könten bey dieſer Gelegenheit Erwehnung thun des Nachtheils/ den die *Nation* gelitten/ als vor drey Jahren die Kauffleute ihre Börſen zuſchloſſen; allein wir wollen nur ein einiges Exempel *in contrarium* anführen/ ſo ſich jetzo zugetragen/ daß man *ex ungue de Leone* urtheilen möge. Es hatten die Herren Regenten beſchloſſen/ zum Dienſt des neuen Königs unterſchiedliche groſſe Geld-Summen auff Zinſe zu nehmen/ und unter andern eine Summa von 885707. Pfund Sterling auff ſo viel *Capital*, ſo die Crone in der Süd-See-*Compagnie* hat; Der 11. *September* war beſtimmet/ die Bücher offen zu legen vor jederman/ der eine *Portion* davon über ſich zu nehmen einzeichnen wolte. Als ſich nun an ſelbigem Tage *Particulier*-Leute/ die dem Könige ihr Geld leihen wolten/ einfunden/ kam auch der erſte ſchon zu ſpät/ denn es hatte die Banck von Engeland die gantze *Summa* herzuſchieſſen eingezeichnet. An andern Orten findet man mehr Nehmer als Geber; aber in Engeland mehr Geber als Nehmer.

Das fünffte *Auſpicium*: Mit *Beneventi*rung zur Cron wartete man nicht biß der König in Engeland ankam/ ſo den 18. 29. *Septembris* geſchehen; ſondern ſeine neue Britanniſche Unterthanen waren die erſten/ und erſchienen ſchon zu Hannover mit ihrer *ſubmiſſion*. Als nun der König ſeine Reiſe durch Niederland fortſetzte/ ward Er im Haag von aller Potentaten daſelbſt ſich befindenden *Miniſtris hautement felicitir*et/ *in ſpecie* auch von denen/ derer Länder gegen

*Occi-*

*Occident* liegen / das iſt / Franckreich / Spanien und Portugal. Der *Marquis de Chateauneuf ſincer*irte anbey / daß ſein König in gantz Franckreich ſcharff verbothen / dem *Prætendenten* zu *aſſiſt*iren. Und der Hertzog von *Oſſuna promittirte*/ daß den Engliſchen Kauffleuten in Spanien vor alle *Gravamina* völlige *Satisfaction* wiederfahren ſoll. Der Portugiſiſche Abgeſandte aber bath inſtändig / daß der König ſeine hohe *Autorit*ät *interponi*ren möchte / die zwiſchen ſeinem *Principalen* und dem Spaniſchen Hofe noch ſchwebende *Differentien* gütlich beyzulegen / welches der König auch zuſagte.

Das Sechſte: Die Sicherheit der Schottländer / deren See-Cüſten nun hinfüro für keine *Invaſion* vom *rebell*irenden *Prætendenten* zu fürchten haben; weil deſſen Zuſtand nunmehr *deſperat*, und alle ſeine *Rebellions*-Gedancken nun ſo wenig als eine todte Neſſel jemand brennen. Daher man nun zu ihm ſaget:

— — — *I, curre per Alpes,*
*Ut pueris placeas, & declamatio fias.*

Das ſiebende und letzte *Auſpicium* iſt die herrliche Policey-Ordnung / ſo der König einführen wird / dadurch die *odiöſe* Namen von *Factionen*, die Verfolgungen der Brüder / Groll / Haß / Neid / Feindſchafft / und dergleichen Ubel / in der Löblichen Groß-Britanniſchen *Nation* aufhören / Handel und Wandel hergegen / ſamt *Manufactüren*, Schiffahrt und freyen Künſten / *flor*iren werden. In *ſpecie*, weil Engeland bißhero ſo ſchwerlich von Räubern auff denen Land-Straſſen hat können geſäubert werden / und mehr als andere Länder von dieſem Ubel iſt *incommod*iret worden / ſo *prognoſtic*iret *Noſtradamus*, daß nunmehro ſolche Barbariſche Leute *ultrò* von ihrem böſen Wege werden zurück kehren / und davon ablaſſen; welche hiebevor vergeblich geſuchte / und nun von ſelbſt ſich ereignende Sicherheit der Land-Straſſen / mit *contribui*ren ſoll / den jetzigen **Eintritt einer unzertrennlichen Reichs-Erb-Folge in der** *Proteſtanti*-**ſchen** *Linie*, wie es die *Statuta* des Reichs erfodern / herrlich und hoch-preißbar zu machen. Weil aber zu einer guten Policey in allen Städten / und zu einer klugen *Oeconomie* in allen Häuſern / die beſte Vorſchrifft diejenige iſt / die der König ſelbſt machet; Denn

*Regis ad exemplum totus componitur orbis*;

So hat *Noſtradamus* auch dieſes erwehnet / daß der König gleich bey ſeiner erſten Ankunfft zum Thron zeigen würde / daß Er die Kunſt zu regieren ausbündig wol verſtehet / und von niemand ſich *abuſ*iren / noch übermeiſtern läſſet. In ſeiner Regierung und Hoffhaltung zeiget Er / daß Er ſelbſt Herr und König iſt. Die *Miniſtri*, ſo Er ernennet hat / ſind allzumahl Leute von bewehrter Treue und *Habilit*ät / und dennoch wird Er in hoher Perſon ſelbſt ſich die Rechnungen des *Exchequers* vorlegen laſſen / und dieſelbe *examini*ren. Seine Vorgängerin *exercirte* eine gar groſſe Gütigkeit und Gelindigkeit / ſo auch an dem Weiblichen

Geſchlecht

Geſchlecht am meiſten zu loben iſt; aber es mißbrauchtens einige/ und maſſeten ſich eine groſſe Meiſterſchafft an/ wodurch der Königliche Thron/ wie *Noſtradamus* redet/ dienſtbar wurde; Zumahl da die Königin denen zu ihrem groſſen Leidweſen drey Jahr vor ihrem Ende entſtandenen *Troublen* ſich *ſubmittirte*/ worüber damahls gantz *Europa* ſich verwunderte. Nun aber hat GEORGIUS PRIMUS die Dienſtbarkeit des Throns und alle frembde *Domination* auffgehoben/ wie *Noſtradamus* alſo verkündiget hat:

## Centurie II. Quatrain 87.

*Aprés viendra des extremes contrées*
*Prince Germain ſur le throne doré:*
*La ſervitude (par aux rencontres*
*La Dame ſerve) ſon temps plus n'a duré.*

Zu Teutſch:

**Hernach wird aus fernen Landen her**
**ein Teutſcher Fürſt den güldenen Thron beſteigen:**
**Die Dienſtbarkeit (darin der Thron durch die denen Begebenheiten ſich *ſubmittirende Dame* gerathen war) hat zu ſeiner Zeit nicht mehr gewähret.**

Nun iſts Zeit/ daß wir das Glückwünſchungs-*Madrigal* ſelbſt hören/ womit *Noſtradamus* den 20. 31. *Octobris* 1714./ als den hohen Königlichen Crönungs-Tag/ ſchon vor ſo langer Zeit hat beehren wollen. Daſſelbe iſt der *Appendix* der *incompleten* ſiebenden *Centurie*, und lautet alſo:

## Centurie VII. Quatrains 73. 80. 82. 83.

*Renfort de Siéges, manubis & maniples*
*Change le Sacre. Et paſſe ſur le prône:*
Prins & captifs n'arreſte. *Les préts triples,*
*Plus par fonds mis;* elevé, mis au Throne.
*L'Occident libre, les Isles Britanniques,*
*L'ont recogneu, paſſant le Bas Païs, haut.*
*Ne conte, triſte Rebel, côtes Eſcotiques;*
*Puis rebeller pas plus; & pas nuis chaud.*
*Le ſtratageme & ſimulté ſera rare,*
*La mort en voye. Rebelles par contrées*
*Par le retour du voyage barbare*
*Exalteront* la Proteſtante Entrée.

*Vent, chaud: Conſeil, pleurs & timidité*
*De nuict au lit aſſailly ſans des armes,*
*D'oppreſſion, de grand calamité:*
*Epithalame converty pleurs & larmes.*

Zu Teutſch:

Das *Recrutiren*, Belägern/ Beute-machen/ oder auff Parthey gehen/ ſchaffet der heutige Crönungs-Tag ab. Es wird ein *Edict* abgeleſen:

**Krieges- und Schulden-halber Gefangene hält der König nicht!** Nun wird man wol dreymahl ſo willig ſein Geld ausleihen/
auch mehr an *Capital* herſchieſſen/ nachdem **Er erhöhet und auff den Thron geſetzet iſt.**
Die Weſtliche *Souveraine* Potentaten/ und auch ſeine Britanniſche Inſeln/
haben Ihn ſchon auff ſeiner Durchreiſe in Niederland *hautement* erkannt.
O du armer *Rebell*, mache dir nun keine Rechnung mehr auff die Schottländiſche See-Cüſten;
Du kanſt nunmehr keine *Rebellion* erregen/ und ſchadeſt blut-wenig.
Hinfüro wird man ſelten von Krieges-Liſt/ von Hinterlage/ oder von Straſſen-Mord hören. Die Straſſen-Räuber
werden von ihrem Barbariſchen Schwärmen zurück-kehren/
und mit-dazu-helffen/ daß der **Eintritt der *Proteſtanti*ſchen Erb-Folge** hoch-glor-würdig werde.
Nun iſt die Hitze in ein kühles Lüfftlein verwandelt: und in heilſamen Rath/ die ehmalige Thränen und Furcht/
zur Nacht-Zeit/ unbewaffnet zu Bett liegende/ überfallen zu werden/
oder Unterdrückung zu leiden/ oder in groſſe Noth zu gerathen.
In ein Freuden-Lied iſt nun das Heulen und Weinen verwandelt.

Dieſe ſchon vor anderthalb hundert Jahren von *Noſtradamo* verfertigte *Gratulation* wird zum wenigſten ihres Alters/ wo nicht auch ihrer *Emphaſis* halber/ unter den unzehlichen Glückwünſchungen an dem bevorſtehenden Crönungs-Tage den Vorzug *praetendi*ren.

Nun folget die *Paſſage*, deren wir oben ſchon erwehnet/ darin noch einmahl/ als ein *Omen fauſtiſſimum*, angezogen wird/ daß des Königs Ankunfft

zur

zur Crone/ die *ad extrema* gekommene Barcelonier gerettet hat/ daß ſie nicht allzumahl als Krieges-Gefangene geſchloſſen und eingeſtecket worden. Die Worte lauten alſo:

## Centurie X. Quatrain 42.

*Le Roy, Germain, d'Anglique geniture,*
*Fera ſon regne paix union tenir.*
*Captif de guerre demis de ſa cloſture;*
*Long temps la paix leur fera maintenir.*

Zu Teutſch:

**Der König/ der ein Teutſcher/ und aus Engliſchem Stamm entſproſſen iſt/**
**wird machen/ daß in ſeinem Reich Friede und Einigkeit blühe.**
**Daß Er die/ ſo Krieges-Gefangene ſtunden zu werden/ von ihrer Einſchlieſſung errettet hat/**
**zeiget an/ daß der Friede lange Zeit werde unterhalten werden.**

Das gebe GOTT/ daß wir/ unſere Kinder und Kindes-Kinder/ einen dauerhafften Frieden in *Europa* erleben mögen/ wozu die in Groß-Britannien *auſpiciis novi Regis* nun *ſtabili*rte innerliche Einigkeit ein groſſes *contribui*ren kan.

*Noſtradamus* läſſets bey den gethanen *Acclamationibus* noch nicht bewenden/ er gehet weiter/ und verkündiget/ daß es GEORGIO PRIMO an einer aus ſeinem Teutſchen Geblüt entſproſſenen Perſon/ die auff dem Groß-Britanniſchen Thron ſitze/ nicht fehlen ſoll biß an den Jüngſten Tag. Er ſpricht alſo:

## Centur. III. Quatrain 57.

*Sept fois changer verrez Gent Britannique,*
*Tainte en Sang, en deux cents nonante ans:*
*France? non, point: par appuy Germanique,*
*D'Aries doublé ſon Pole Basharian.*

Zu Teutſch:

**Siebenmahl wird man ſehen/ daß die Britanniſche Nation ſich verändert**
**innerhalb zwey hundert und neunzig Jahren/ von der Zeit an/ da ſie mit Blut beſudelt worden.**
**Sie wird aber keinesweges durch Franckreich/ ſondern durch ein Teutſches Hauß unterſtützet bleiben/**
**biß die *Gemini* ihren Lauff von *Aries* an biß hinter den zwey-polichten *Colurum* vollenden.**

Die *Gemini* ſtunden / zur Zeit da die Welt erſchaffen worden / in demjenigen Hauſe oder Zeichen / ſo jetzo *Aries* heiſſet / beym *Coluro æquinoctiali*, der nur ſeinen eigenen *Polum* hat; ſie ſind aber nunmehro (jedoch noch nicht gantz) im vierdten Hauſe / ſo jetzo *Cancer* heiſſet / beym *Coluro Solſtitiali*, der einen gedoppelten *Polum* hat / nemlich *Mundi & Eclipticæ.* *Basharion* iſt ein Arabiſch Wort / und heiſſet *humanus*, von dem *Subſtantivo Bashar* oder *Basharon*, *caro, hominis cutis*, *homo*; Weil nun unter den dreyen *Signis*: *Aries*, *Taurus*, *Gemini*: ſo *ſucceſſivè Caput Zodiaci* geweſen / keines als *Gemini humana figura* iſt / ſo iſt daſſelbe alhie mit dem Wort *Basharion* gemeynet. Die wahre *Retrogreſſio Poli Æquatoris*, die mit der *apparenten* Fortrückung der Fix-Sternen einerley iſt / beträgt in Zeit von ſiebenzig Jahren nur **einen Grad** / das iſt in zwey tauſend und etlichen Jahren **ein Zeichen** / und in ſechs tauſend und etlichen hundert Jahren (welche Zeit / nach der alten *Tradition*, die Welt kaum erlangen wird) **drey Zeichen** / oder 90. Grad / welches das *Intervallum* von einem *Coluro* zum andern iſt. Aus dieſen *præmiſſis* wird leicht zu begreiffen ſeyn / daß die jetztfolgende *Phraſes* einerley bedeuten: biß die *Gemini* von *Aries* in *Cancer*, oder vom *Æquinoctial*-zum *Solſtitial*-*Puncten* / oder vom ein-*polichten* zum zwey-*polichten* *Coluro* gekommen; oder / biß der *Polus mundi* wahrlich neunzig Grad rückwärts / und der *Polus Eclipticæ* und alle Fix-Sterne eben ſo viel *apparenter* vorwärts gerücket; oder / biß die Welt ihr Alter von ſechs oder ſieben tauſend Jahren erreichet; oder / **biß an den Jüngſten Tag.** Das iſts / was zu beweiſen war / nemlich / daß dem Könige GEORGIO PRIMO hie geweiſſaget wird: **Sein Teutſches Hauß werde die Stütze der Groß-Britanniſchen *Nation* bleiben biß an den lieben Jüngſten Tag.** Und jederman ſpricht: AMEN!

Was aber die Sieben *notable* Veränderungen betrifft / die über die löbliche Groß-Britanniſche *Nation*, von der Zeit *Caroli* des Märtyrers an / ſind verhänget geweſen / dieſelbe wird unſere Pflicht ſeyn / alhie jetzo zu *ſpecifici*ren.

I. *Anno* 1649. beſudelten die Auffwiegeler des Parlements ihre Hände mit Königlichem Blut / welcher Frevel nachgehends auff ihren eigenen Scheitel gefallen / daher das *piaculum* auff die *Nation*, die es *deteſtiret* / nicht mehr hafftet. Dieſe Zeit iſt der *terminus*, *à quo* die 290. Jahre / ſo *Noſtradamus* benennet / zu zehlen ſind. Das Rebelliſche Regiment währete eilff Jahr / unter einer Presbyterianiſchen Kirchen-Form ohne Biſchöffen.

II. *Anno* 1660. kam König *Carl II.* zum Beſitz des Throns / und *reſtituirte* die abgeſchaffte Biſchöffe und Kirchen-Ceremonien.

III. *Anno* 1685. kam König *Jacobus II.* auff den Thron / und trachtete mit aller Macht das Pabſtthum einzuführen.

IV. *Anno* 1689. kam König *Wilhelm III.* auff den Thron / da muſten die Papiſten wandern. In Engeland ward die Biſchöffliche / in Schottland aber die

die Presbyterianiſche Kirchen-Ordnung beſtätiget. Man hörete nicht mehr von innerlichen *Factionen*.

V. *Anno* 1711. im neundten Jahr der Regierung der Königin *Anna*, zog Engeland alle Augen in *Europa* auff ſich/ durch eine unverhoffte *Revolution.* Die ſchon in Vergeſſenheit begrabene Namen von *Tories* und *Wigs* wurden wieder hervor geſuchet/ und die Partheyen hefftig wider einander angehetzet; Die kluge und hoch-verdiente *Miniſtri* des Hofes wurden *ab officiis removiret*; Der gemeine *Credit* fiel/ und *ruinir*te manchen ausländiſchen *Banquier*. Nur allein die Cron Franckreich ſchöpffte groſſen Nutzen hiervon/ und erlangte darüber weit vortheilhafftere Friedens-*Conditiones*, als von ihr ſelber vorhin waren *offeri*ret worden.

VI. *Anno* 1714. kam König GEORGIUS PRIMUS auff den Thron/ da ward die gantze *Nation* wiederum als ein einiger Mann geſinnet/ welches eine völlige Hoffnung erwecket/ daß hinkünfftig von *Factionen* nicht mehr werde gehöret werden. Die *removirt*-geweſene *Miniſtri* wurden wieder zu Ehren-Aemtern erhoben. Der gemeine *Credit* iſt nun in ſo groſſem *Flor*, als er hiebevor noch niemahl geweſen.

VII. *Anno* 1939./ das iſt 290. Jahr nach König *Carl* des Märtyrers Tod/ ſoll die ſiebende und letzte *Revolution* geſchehen/ wie *Noſtradamus* ſaget. Woraus folget/ daß von Königs GEORGII PRIMI Ankunfft zum Thron anzurechnen/ in 225. Jahren keine *remarcable* Veränderung ſich ereignen werde. Und dieſe letzte *Revolution* ſelbſt/ wo ſie noch vor Hereinbrechung des Jüngſten Tages erfolget/ ſoll dennoch/ wie *Noſtradamus expreſsè* hinzu thut/ die *Succeſſion* des Teutſchen Stamm-Hauſes GEORGII PRIMI nicht *abrumpi*ren/ ſondern/ es komme der Jüngſte Tag wenn er wolle/ ſo wird alsdenn eine Perſon/ die in gerader *Deſcendentz* GEORGIUM PRIMUM zum Stamm-Vater hat/ auff dem Groß-Britanniſchen Thron ſitzen. *Fiat*!

---

# Nach-Bericht/

## Von dem Autore und deſſen Vaticiniis.

BEy denen in dieſem *Tractä*tlein aus *Noſtradami* Prophezeyungen *citirten Paſſagen* hat man ſich vornemlich gehalten an die *Pariſi*ſche *Edition* von 1668. in 12*mo*, welche nach den beyden erſten *Editionen*, ſo *Anno* 1558. zu *Avignon* und *Lyon*, noch bey Leb-Zeiten des *Autoris*, an den Tag gekommen/ *revidi*rt und *corrigi*rt ſeyn ſoll; nichts deſto weniger ſind die *Errata Librariorum* in derſelben *Edition* gar häuffig. Man wird auch ſchwerlich ſagen können/ welche von denen/ in Franckreich/ Engeland/ Holland und Teutſchland/ von

Zeit zu Zeit vielfältig wieder auffgelegten *Copien*, die beſte oder *accurat*eſte wäre; überhaupt aber ſcheinen die älteſte / und in Franckreich *edi*rte / den Vorzug zu haben; doch haben die Neueſte einen Vortheil darin / daß ein Regiſter dabey angehänget iſt / worin man den Anfang aller *Strophen* nach dem *Alphabet* auff-ſuchen kan. Als man vor wenig Jahren merckete / daß die *Fata* des Spaniſchen Königs *Philippi Quinti*, und andere in ſelbiger Krieges-Zeit vorgefallene Merckwürdigkeiten / klärlich von *Noſtradamo* verkündiget ſind / war man in Holland bedacht / das Büchlein auffs neue zu *edi*ren / mit *annoti*rung alles deſſen / ſo ſchon erfüllet iſt / damit die Nachkommen das jetzt noch Unerfüllete zu ſeiner Zeit auch *annoti*ren könten; Allein die Schwierigkeit ſolcher Arbeit hat noch zur Zeit nicht zugelaſſen / daß auch nur ein Anfang damit wäre gemachet worden. Die Urſach ſolcher Schwierigkeit ſind nicht allein die erwehnte Druckfehler in allen *Exemplarien*, ſondern / wenn man auch des *Noſtradami Original-Manuſcript* hätte / ſo hätte man doch gantz eigentlich lauter *folia Sibyllæ*, und würde zum rechten Verſtand noch vieles erfodert werden / ſo alhie nach der Länge anzuführen gar zu weitläufftig wäre. *Noſtradamus* ſelbſt hat nicht allein nicht alles / ſondern auch nur das wenigſte / von dem / was er *ex inſpiratione* geſchrieben / verſtanden; und was wir davon verſtehen / iſt nur *ex poſt-facto*; wenn nemlich ſeine *pro criterio* beygeſetzte Umſtände mit der bekandt-gewordenen Erfüllung ſo eigentlich überein kommen / daß man *nolens volens* erkennen und bekennen muß / mit ſolcher Prophezeyung ſey auff ſolche Begebenheit gezielet worden.

Der *Autor*, *Michael Noſtradamus*, war von *Profeſſion* und *Praxi* ein *Gradui*rter *Medicus*. Er war *Anno* 1503. den 14. *Decembris* um den Mittag zu *Sanct Remy* in *Provence* gebohren; hat auch an unterſchiedlichen Orten dortiger Gegend / im Südlichen Theil Franckreichs / beſtändig gewohnet. *Anno* 1556. ward er von König *Henrico II.* nach *Paris* entbothen / und mit einer gnädigen Beſchenckung wieder heimgelaſſen. Und als deſſen Sohn / König *Carl IX.*, *Anno* 1564. ſein Reich durchzog / und in *Provence* kam / würdigte er *Noſtradamum* einer *Viſite*, und beehrete ihn mit dem *Titel* **eines Königlichen Raths und Leib-***Medici*. Aber zwey Jahr hernach / nemlich *Anno* 1566. den 2. *Julii*, ſtarb *Noſtradamus* im 63ſten Jahr ſeines Alters; und lieget in der *Franciſcaner*-Kirche zu *Salon*, ohnweit *Aix* in *Provence*, begraben / mit der Uberſchrifft: **Alhie ruhen die Gebeine von** *Michael Noſtradamus*, **deſſen ſchier Göttlich regierte Feder / wie jederman dafür hält / künfftige Begebenheiten über den gantzen Erd-Crayß / nach dem Lauff und Einfluß der Sterne / den Menſchen-Kindern zu verkündigen / würdig geweſen /** *&c.*

Was ſeine Lebens-Art betrifft / ſo war er ſehr tugendhafft / gerecht / fromm und mäßig. Seine Nacht-Ruhe war nur von vier oder fünff Stunden.

den. Er faſtete zum öfftern / und hatte wol acht / das Gebet nimmer zu unterlaſſen. Inſonderheit war er ſehr mild-thätig gegen die Armen / und führete gerne die Worte unſers Heylandes: **Machet euch Freunde mit eurem ungerechten Reichthum** / in ſeinem Munde. Er hatte Weib und Kinder / aber nach ſeinem Tode *degener*irte ſein Söhn / und nahm ein böſes Ende; man ſpüret aber nicht / obs der Vater vorher geſehen / und ihn gewarnet habe. *In alienis mirè oculati, ad noſtra cæcutire ſolemus.*

Wir kommen nun auff die *extraordinaire* Gabe der Weiſſagung / ſo er / einer unter Tauſenden / gehabt. Er war in ſeiner Jugend von ſeinem Groß-Vater in der Stern-Kunſt unterwieſen / und hatte von demſelben etliche *Aſtrologi*ſche Schrifften geerbet / darin er Tag und Nacht *ſtud*irte / und daraus den Himmels-Lauff / ſamt den *Revolutionibus Coſmicis* gründlich erlernete / mithin von der Natur / Eigenſchafft und Wirckung der Sterne immer mehr Erkänntnüs erlangete. Mit der Zeit fieng er an zu *prophet*iren / und ſeine Prophezeyungen zu *conſcrib*iren. Er *ſupprim*irte aber dieſelbe ſehr lange Zeit / aus wolgegründeter Beyſorge / daß ihm daraus viel Ungelegenheit entſtehen könte. Endlich aber achtete er ſich / um dem *Publico* zu dienen / genöthiget / *Ephemerides*, oder Calender / mit *Prognoſticis* auszugeben / die der *Eventus* alſobald *verific*irte. Dadurch ward ſein Gerücht groß / und von allen Orten kamen gelahrte Leute / und bewurben ſich um ſeine Kundſchafft. Andere Calender-macher aber gaben bald ſeine *Prognoſtica* für die Ihrige / und hernach ihre vor die Seinige aus; Daher muſte er durch gute und böſe Gerüchte *paſſ*iren.

Es lebete zu ſeiner Zeit / zu *Agen* an der *Garonne*, der berühmte *Julius Cæſar Scaliger*, der ſich ſehr *familiar* mit ihm machete / in Hoffnung / ihm die Kunſt abzulernen / und dadurch noch berühmter zu werden; Er ſtieß ſich aber *in ipſo limine* an die *Simplicit*ät / *Inelegantz* und Ungeſchliffenheit der *Aſtrologi*ſchen *terminorum*, und ſahe ſich ſeiner Hoffnung *fruſtr*iret; Darüber verwandelte ſich die groſſe Freundſchafft in einen ſo bittern Haß / daß er etliche Satyriſche / und einem ſo gelahrten Mann übel geziemende *Epigrammata*, auff ſeinen alten Freund machte / die unter ſeinen *Poematis, in Farragine* und *Hipponacte*, zu finden. Dahingegen haben viele andere *Scribenten* mit groſſem Ruhm von *Noſtradamo* Meldung gethan. Der *ingeni*öſe alte Poet *Ronſard* giebt ihm ein ſolch Zeugnüs: **Hats ein guter oder böſer Engel ihm *inſpir*irt / das ſtehe dahin; Das iſt aber gewiß / daß er / was ſich ſchon von manchen Jahren her in Franckreich zugetragen / meiſtentheils vorher geſaget hat.** Seine Worte lauten alſo:

Ou

Ou ſoit que du grand Dieu l'immenſe eternité
Ait de Noſtradamus l'enthouſiaſme excité:
Ou ſoit que quelque Demon, bon ou mauvais, l'agite:
Ou ſoit que de nature il ait l'ame ſubite,
Et outre le mortel ſ'élance jusqu'aux cieux,
Et de là nous rédit des faits prodigieux:
Ou ſoit que quelqu'eſprit ſombre & melancholique
D'humeurs craſſes repît le rendre fantaſtique:
Bref, il eſt ce qu'il eſt, ſi eſt-ce toute fois,
Que par les mots douteux de ſa prophete voix,
Comme un Oracle antique, il a dês mainte année
Prédit la plus grand part de noſtre deſtinée.

Er aber ſelbſt / *Noſtradamus*, hielte ſeine *Aſtrologi*ſche Wiſſenſchafft nicht ſo hoch / daß er derſelben ſeine Prophezeyungen zugeſchrieben hätte. Er geſtehet zwar / daß ſie ihm eine gute *Manuduction* dazu geweſen / und daß er dadurch geſchickt geworden / vieles zu verſtehen / ſo er ohne ſolcher *Scientz* nicht würde haben verſtehen können; aber er *negi*rt *diſertè*, daß ein bloſſer *Aſtrologus* künfftige Dinge *prædici*ren könne / und *urgi*ret gar ſtarck die *Inſufficientz* der bloſſen *Aſtrologie*. Er hält ſie vor ein gut Hülffs-Mittel / mit welchem aber allein nie keine Weiſſagung werde können zuwege gebracht werden. Drum giebet er GOTT allein die Ehre / und *proteſti*ret vielmahl / daß er aus deſſen Hand / und nach deſſen freyer Wahl und unerforſchlichem Rath / die Gabe der Weiſſagung empfangen. Darum ſchrieb er alſo:

*D'Eſprit Divin l'ame preſage atteinte*
*Troubles, famine, peſte, guerre courir,*
*Eau, ſiccité, terre & mer de ſang teintes,*
*Paix, treſve, à naiſtre Prelats Princes mourir.*

Zu Teutſch:

**Eine mit Göttlichem Geiſt erfüllete Seele kan vorher ſagen Unruhe und Hungers-Noth / Sterbens- und Krieges-Läuffte / Waſſers-Noth und dürre Zeit / Feld- und See-Schlachten / Friede und Stillſtand / groſſer *Prælaten* und Fürſten Gebuhrt und Tod.**

Vera loquor, nec falſa loquor, ſed munere Cœli:
Qui loquitur, DEUS eſt, non ego Noſtradamus.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nostradamus / Dobbeler, Dietrich <<von>> / Georg

Merckwürdige Fata der Groß-Britan[n]ischen Crone Sint der Zeit, da die Religion reformiret worden

Hamburg 1714

4 Brit. 39
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10225130-5
VD18 1114971